

Gebäude nachgewiesen sind, an den Ueberfällen in Eisenbahnen in den letzten Monaten beteiligt gewesen ist.

Düsseldorf. (Priv.-Tel.) Das Kriegsgericht verurteilte den Mann fünf zu 3 Monaten Gefängnis, weil er in der Arrestzelle geklopft hatte: "Hoch lebe die Kaiserliche und die Sozialdemokratie!"

Essen (Kur.). (Priv.-Tel.) Auf der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Wülfrath am Ruhr ereignete auf dem Dachstein Nr. 3 eine Explosion durch zufällige Mischung von flüssigem Eisen mit Wasser. Der Unterbau des Dachsteins wurde zerstört. Der Betrieb muß auf einige Tage eingestellt werden. Ein Arbeiter wurde durch austropendes Eisen verletzt.

Bensberg. (Priv.-Tel.) Die Werke der Personenwelt Berg-Gladbach-Wipperfürth scheuten gestern an einer starken Kurve, wobei der Wagen umgeworfen wurde. Sämtliche Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Der Postillon trug sehr schwere, die Passagiere teils schwere, teils leichte Verlegerungen davon.

Trier. (Priv.-Tel.) An dem Moselborde Höhren führte ein Großfeuer vier große Bauernhäuser. Durch den Zusammenbruch einer Leiter wurden drei Feuerwehrleute verletzt.

Worms. (Priv.-Tel.) Der Gastwirtsverein beschloß unter Zustimmung der Baufortschaffung und des Gewerkschaftsvereins, mit den Brauereien wegen Erhöhung der Preise Erhöhung von 2 auf 1 Pf. in Unterhandlung zu treten. Eine große Verhandlung im Offenbacher Gewerkschaftsbau bezeichnet den Verbotstakt als verschärft und den Vergenuss überhaupt einzustellen.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Der frühere Reichs- und Landtags-Abgeordnete Oberst a. D. Freiherr Josef Ellrichshausen ist auf seinem Schlosse Assumstadt bei Heilbronn, 74 Jahre alt, geworben.

Strasburg i. Els. (Priv.-Tel.) Ein Haufen mit Knüppeln bewaffneter Männer drang heute morgen 4 Uhr bei einem Schlächtwechsel auf die Arbeitswilligen der Salinen-Werke in Tieuze ein und verjagte das Salinentor zu sprengen. Die von auswärts verstärkte Gendarmerie war machtlos. Infanterie und Chasseurs wurden aufgeboten. Bei einem Zusammentreffen mit der Menge stürzte ein Wachtmeister; er erlitt schwere Verlegerungen und wurde in das Lazarett gebracht. Kreisdirektor Freiherr v. Türke führt die Vermittlungsberehandlungen zwischen der Saline und den Arbeitern.

Wien. Die Leiche des in den Bergen verunglückten Dr. R. v. Moosensegel ist gestern ausgefunden worden. Das Unglück ist dadurch geschehen, daß Dr. Moosensegel, ein unerschrockener Tourist, schlecht ausgerüstet war und die Tour ohne Führer unternommen hatte.

Prag. (Priv.-Tel.) Nach Berichten aus Prag macht sich im böhmischen Braunkohlenrevier unter den Arbeitern eine große Auswanderung nach Westen bemerkbar. Gestern sind 80 Bergleute nach Westfalen abgereist. In Prag wurde ein rheinischer Arbeiter, der mit 90 Angeworbenen abreisen wollte, angehalten und ausgewiesen.

Zeplich. (Priv.-Tel.) Der Umbau zu dem berühmten Seminar in Mariánské Lázně ist teilweise eingestürzt. Menschen sind nicht verunglückt.

Rom. (Priv.-Tel.) Der Papst empfing gestern den Delegationsrat der preußischen Gesandtschaft von Böhmen und drückte diesem gegenüber keine Befriedigung über den Schutz aus, den die Katholiken in Deutschland seitens der Regierung genießen.

Mailand. (Priv.-Tel.) Der frühere Finanzminister Solantra verzichtete gestern in der Nähe von Florenz aus seinem Wagen zu springen, als die Pferde durchgingen. Er kam dabei zu Fall und erlitt eine schwere Verlegerung am Kopf. Seit drei Tagen werden in verschiedenen Provinzen Italiens neue Erdbeben verzeichnet. Diese waren besonders heftig bei den Ortsteilen Termi und Trabia.

Paris. (Priv.-Tel.) Vor vor Kurz verließ unternehmend ein Teil der Bevölkerung einen Wagen gegen die Bureaux zweier französischer Bankhäuser. Der materielle Schaden war unbedeutend. Die Beamten waren gut verbarthafit und die Menge verlor sich, ohne ihr Ziel, die Auslieferung eines der Direktoren, erreicht zu haben. Man glaubt, daß Ansloos jetzt Streifzüge an der ganzen Küste unternimmt und bald hier bald dort Niederlassungen branden werde.

Genf. (Priv.-Tel.) Der verschwundene Esperantist Rosdorff verließ unternehmend ein Teil der Bevölkerung einen Wagen gegen die Bureaux zweier französischer Bankhäuser. Der materielle Schaden war unbedeutend. Die Beamten waren gut verbarthafit und die Menge verlor sich, ohne ihr Ziel, die Auslieferung eines der Direktoren, erreicht zu haben. Man glaubt, daß Ansloos jetzt Streifzüge an der ganzen Küste unternimmt und bald hier bald dort Niederlassungen branden werde.

Bern. (Priv.-Tel.) Eine Notbrücke, die bei Montreux im Kanton Wallis errichtet worden war, ist gestern abend, gerade als ein Zug darüberfuhr, eingestürzt. Ein Teil des Zuges wurde zertrümmt, der Hinterer getötet, der Maschinist verwundet. Der Verkehr ist unterbrochen.

London. (Priv.-Tel.) Der Aufstand der Kaiserin. Wieder in Russland hat sich, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, am Dienstag verzögert; sie ist an das Bett gefesselt. Königin Alexandra von England verbringt fast den ganzen Tag an Bord der Yacht "Polarstern" bei ihrer franken Schwester.

London. Meldungen, die dem Reuterischen Bureau unter dem 17. August aus Adamsa über Vola (Nigerien) zugegangen sind, berichten, daß die deutsch-französische Kommission für die Feststellung der Grenze zwischen Kamerun und Französisch-Kongo dort zusammengetreten sei, doch ihre Arbeiten unter den günstigsten Bedingungen ihren Fortgang nahmen, sowie, wie es zwischen den beiderseitigen Führern der Kommission, Hauptmann Seefried und Major Moll, vollkommenes Einvernehmen herrschte. Die Arbeit sei am zehnten Voraussetzung aufgenommen und werde voraussichtlich im Januar zu Ende geführt werden. Die Mitglieder der Kommission befinden sich alle wohl.

London. Der Abgeordnete des englischen Kriegsministeriums, Oberst Hobbs, der nach Chicago entsandt worden war, um die Zustände im dortigen Fleisch-Exporthandel zu untersuchen, hat keinen Bericht bereits der englischen Regierung zugehen lassen. Diese wollte die Wahrheit erfahren, weil das Kriegsministerium große Quantitäten von amerikanischem Rückenfleisch für die Armee einzukaufen pflegt. Oberst Hobbs glaubt, daß die Amerikaner gegen die Packing-Houses übertrieben waren, doch findet er die sanitären Zustände höchst unbedenklich. Das ganze System sei mangelshaft. Die englische Regierung wird infolgedessen auftheilen, amerikanisches Rückenfleisch für die englische Armee und Kriegsmarine zu kaufen.

London. (Priv.-Tel.) "Reuters' Bureau" meldet aus Konstantinopel, daß ein Erste erlassen wurde, daß den Anlauf von 50 Maximgeschützen in Deutschland und Abstellung des beobachteten Kaufs von 50 Hotchkiss-Geschützen verfügt.

Sofia. (Priv.-Tel.) In der Plewnaer Garnison ist der Thohus ausgebrochen. Die dortige Bürgerhöft bereitet ein Protestmeeting gegen die Einberufung von Reservisten vor.

Tanger. (Priv.-Tel.) Das diplomatische Korps ist gestern zusammengetreten und beschloß, dem Sultan gegenüber darauf zu dringen, daß die von der Konferenz in Algiers von England vorgelegten Bedingungen über den Sklavenhandel unbedingt durchgeführt werden.

Nacht einschläende Dörfer befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß). Mittwoch 12.10. Dienstag 13.10. Donnerstag 14.10. Sonnabend 15.10. Samstag 16.10. Dienstag 17.10. Mittwoch 18.10. Donnerstag 19.10. Sonnabend 20.10. Dienstag 21.10. Mittwoch 22.10. Donnerstag 23.10. Sonnabend 24.10. Dienstag 25.10. Mittwoch 26.10. Donnerstag 27.10. Sonnabend 28.10. Dienstag 29.10. Mittwoch 30.10. Donnerstag 31.10. Sonnabend 1.11. Dienstag 2.11. Mittwoch 3.11. Donnerstag 4.11. Sonnabend 5.11. Dienstag 6.11. Mittwoch 7.11. Donnerstag 8.11. Sonnabend 9.11. Dienstag 10.11. Mittwoch 11.11. Donnerstag 12.11. Sonnabend 13.11. Dienstag 14.11. Mittwoch 15.11. Donnerstag 16.11. Sonnabend 17.11. Dienstag 18.11. Mittwoch 19.11. Donnerstag 20.11. Sonnabend 21.11. Dienstag 22.11. Mittwoch 23.11. Donnerstag 24.11. Sonnabend 25.11. Dienstag 26.11. Mittwoch 27.11. Donnerstag 28.11. Sonnabend 29.11. Dienstag 30.11. Mittwoch 31.11. Donnerstag 1.12. Sonnabend 2.12. Dienstag 3.12. Mittwoch 4.12. Donnerstag 5.12. Sonnabend 6.12. Dienstag 7.12. Mittwoch 8.12. Donnerstag 9.12. Sonnabend 10.12. Dienstag 11.12. Mittwoch 12.12. Donnerstag 13.12. Sonnabend 14.12. Dienstag 15.12. Mittwoch 16.12. Donnerstag 17.12. Sonnabend 18.12. Dienstag 19.12. Mittwoch 20.12. Donnerstag 21.12. Sonnabend 22.12. Dienstag 23.12. Mittwoch 24.12. Donnerstag 25.12. Sonnabend 26.12. Dienstag 27.12. Mittwoch 28.12. Donnerstag 29.12. Sonnabend 30.12. Dienstag 31.12. Mittwoch 1.1. Donnerstag 2.1. Sonnabend 3.1. Dienstag 4.1. Mittwoch 5.1. Donnerstag 6.1. Sonnabend 7.1. Dienstag 8.1. Mittwoch 9.1. Donnerstag 10.1. Sonnabend 11.1. Dienstag 12.1. Mittwoch 13.1. Donnerstag 14.1. Sonnabend 15.1. Dienstag 16.1. Mittwoch 17.1. Donnerstag 18.1. Sonnabend 19.1. Dienstag 20.1. Mittwoch 21.1. Donnerstag 22.1. Sonnabend 23.1. Dienstag 24.1. Mittwoch 25.1. Donnerstag 26.1. Sonnabend 27.1. Dienstag 28.1. Mittwoch 29.1. Donnerstag 30.1. Sonnabend 31.1. Dienstag 1.2. Mittwoch 2.2. Donnerstag 3.2. Sonnabend 4.2. Dienstag 5.2. Mittwoch 6.2. Donnerstag 7.2. Sonnabend 8.2. Dienstag 9.2. Mittwoch 10.2. Donnerstag 11.2. Sonnabend 12.2. Dienstag 13.2. Mittwoch 14.2. Donnerstag 15.2. Sonnabend 16.2. Dienstag 17.2. Mittwoch 18.2. Donnerstag 19.2. Sonnabend 20.2. Dienstag 21.2. Mittwoch 22.2. Donnerstag 23.2. Sonnabend 24.2. Dienstag 25.2. Mittwoch 26.2. Donnerstag 27.2. Sonnabend 28.2. Dienstag 29.2. Mittwoch 30.2. Donnerstag 31.2. Sonnabend 1.3. Dienstag 2.3. Mittwoch 3.3. Donnerstag 4.3. Sonnabend 5.3. Dienstag 6.3. Mittwoch 7.3. Donnerstag 8.3. Sonnabend 9.3. Dienstag 10.3. Mittwoch 11.3. Donnerstag 12.3. Sonnabend 13.3. Dienstag 14.3. Mittwoch 15.3. Donnerstag 16.3. Sonnabend 17.3. Dienstag 18.3. Mittwoch 19.3. Donnerstag 20.3. Sonnabend 21.3. Dienstag 22.3. Mittwoch 23.3. Donnerstag 24.3. Sonnabend 25.3. Dienstag 26.3. Mittwoch 27.3. Donnerstag 28.3. Sonnabend 29.3. Dienstag 30.3. Mittwoch 31.3. Donnerstag 1.4. Sonnabend 2.4. Dienstag 3.4. Mittwoch 4.4. Donnerstag 5.4. Sonnabend 6.4. Dienstag 7.4. Mittwoch 8.4. Donnerstag 9.4. Sonnabend 10.4. Dienstag 11.4. Mittwoch 12.4. Donnerstag 13.4. Sonnabend 14.4. Dienstag 15.4. Mittwoch 16.4. Donnerstag 17.4. Sonnabend 18.4. Dienstag 19.4. Mittwoch 20.4. Donnerstag 21.4. Sonnabend 22.4. Dienstag 23.4. Mittwoch 24.4. Donnerstag 25.4. Sonnabend 26.4. Dienstag 27.4. Mittwoch 28.4. Donnerstag 29.4. Sonnabend 30.4. Dienstag 31.4. Mittwoch 1.5. Donnerstag 2.5. Sonnabend 3.5. Dienstag 4.5. Mittwoch 5.5. Donnerstag 6.5. Sonnabend 7.5. Dienstag 8.5. Mittwoch 9.5. Donnerstag 10.5. Sonnabend 11.5. Dienstag 12.5. Mittwoch 13.5. Donnerstag 14.5. Sonnabend 15.5. Dienstag 16.5. Mittwoch 17.5. Donnerstag 18.5. Sonnabend 19.5. Dienstag 20.5. Mittwoch 21.5. Donnerstag 22.5. Sonnabend 23.5. Dienstag 24.5. Mittwoch 25.5. Donnerstag 26.5. Sonnabend 27.5. Dienstag 28.5. Mittwoch 29.5. Donnerstag 30.5. Sonnabend 1.6. Dienstag 2.6. Mittwoch 3.6. Donnerstag 4.6. Sonnabend 5.6. Dienstag 6.6. Mittwoch 7.6. Donnerstag 8.6. Sonnabend 9.6. Dienstag 10.6. Mittwoch 11.6. Donnerstag 12.6. Sonnabend 13.6. Dienstag 14.6. Mittwoch 15.6. Donnerstag 16.6. Sonnabend 17.6. Dienstag 18.6. Mittwoch 19.6. Donnerstag 20.6. Sonnabend 21.6. Dienstag 22.6. Mittwoch 23.6. Donnerstag 24.6. Sonnabend 25.6. Dienstag 26.6. Mittwoch 27.6. Donnerstag 28.6. Sonnabend 29.6. Dienstag 30.6. Mittwoch 1.7. Donnerstag 2.7. Sonnabend 3.7. Dienstag 4.7. Mittwoch 5.7. Donnerstag 6.7. Sonnabend 7.7. Dienstag 8.7. Mittwoch 9.7. Donnerstag 10.7. Sonnabend 11.7. Dienstag 12.7. Mittwoch 13.7. Donnerstag 14.7. Sonnabend 15.7. Dienstag 16.7. Mittwoch 17.7. Donnerstag 18.7. Sonnabend 19.7. Dienstag 20.7. Mittwoch 21.7. Donnerstag 22.7. Sonnabend 23.7. Dienstag 24.7. Mittwoch 25.7. Donnerstag 26.7. Sonnabend 27.7. Dienstag 28.7. Mittwoch 29.7. Donnerstag 30.7. Sonnabend 1.8. Dienstag 2.8. Mittwoch 3.8. Donnerstag 4.8. Sonnabend 5.8. Dienstag 6.8. Mittwoch 7.8. Donnerstag 8.8. Sonnabend 9.8. Dienstag 10.8. Mittwoch 11.8. Donnerstag 12.8. Sonnabend 13.8. Dienstag 14.8. Mittwoch 15.8. Donnerstag 16.8. Sonnabend 17.8. Dienstag 18.8. Mittwoch 19.8. Donnerstag 20.8. Sonnabend 21.8. Dienstag 22.8. Mittwoch 23.8. Donnerstag 24.8. Sonnabend 25.8. Dienstag 26.8. Mittwoch 27.8. Donnerstag 28.8. Sonnabend 29.8. Dienstag 30.8. Mittwoch 1.9. Donnerstag 2.9. Sonnabend 3.9. Dienstag 4.9. Mittwoch 5.9. Donnerstag 6.9. Sonnabend 7.9. Dienstag 8.9. Mittwoch 9.9. Donnerstag 10.9. Sonnabend 11.9. Dienstag 12.9. Mittwoch 13.9. Donnerstag 14.9. Sonnabend 15.9. Dienstag 16.9. Mittwoch 17.9. Donnerstag 18.9. Sonnabend 19.9. Dienstag 20.9. Mittwoch 21.9. Donnerstag 22.9. Sonnabend 23.9. Dienstag 24.9. Mittwoch 25.9. Donnerstag 26.9. Sonnabend 27.9. Dienstag 28.9. Mittwoch 29.9. Donnerstag 30.9. Sonnabend 1.10. Dienstag 2.10. Mittwoch 3.10. Donnerstag 4.10. Sonnabend 5.10. Dienstag 6.10. Mittwoch 7.10. Donnerstag 8.10. Sonnabend 9.10. Dienstag 10.10. Mittwoch 11.10. Donnerstag 12.10. Sonnabend 13.10. Dienstag 14.10. Mittwoch 15.10. Donnerstag 16.10. Sonnabend 17.10. Dienstag 18.10. Mittwoch 19.10. Donnerstag 20.10. Sonnabend 21.10. Dienstag 22.10. Mittwoch 23.10. Donnerstag 24.10. Sonnabend 25.10. Dienstag 26.10. Mittwoch 27.10. Donnerstag 28.10. Sonnabend 29.10. Dienstag 30.10. Mittwoch 1.11. Donnerstag 2.11. Sonnabend 3.11. Dienstag 4.11. Mittwoch 5.11. Donnerstag 6.11. Sonnabend 7.11. Dienstag 8.11. Mittwoch 9.11. Donnerstag 10.11. Sonnabend 11.11. Dienstag 12.11. Mittwoch 13.11. Donnerstag 14.11. Sonnabend 15.11. Dienstag 16.11. Mittwoch 17.11. Donnerstag 18.11. Sonnabend 19.11. Dienstag 20.11. Mittwoch 21.11. Donnerstag 22.11. Sonnabend 23.11. Dienstag 24.11. Mittwoch 25.11. Donnerstag 26.11. Sonnabend 27.11. Dienstag 28.11. Mittwoch 29.11. Donnerstag 30.11. Sonnabend 1.12. Dienstag 2.12. Mittwoch 3.12. Donnerstag 4.12. Sonnabend 5.12. Dienstag 6.12. Mittwoch 7.12. Donnerstag 8.12. Sonnabend 9.12. Dienstag 10.12. Mittwoch 11.12. Donnerstag 12.12. Sonnabend 13.12. Dienstag 14.12. Mittwoch 15.12. Donnerstag 16.12. Sonnabend 17.12. Dienstag 18.12. Mittwoch 19.12. Donnerstag 20.12. Sonnabend 21.12. Dienstag 22.12. Mittwoch 23.12. Donnerstag 24.12. Sonnabend 25.12. Dienstag 26.12. Mittwoch 27.12. Donnerstag 28.12. Sonnabend 29.12. Dienstag 30.12. Mittwoch 1.1. Donnerstag 2.1. Sonnabend 3.1. Dienstag 4.1. Mittwoch 5.1. Donnerstag 6.1. Sonnabend 7.1. Dienstag 8.1. Mittwoch 9.1. Donnerstag 10.1. Sonnabend 11.1. Dienstag 12.1. Mittwoch 13.1. Donnerstag 14.1. Sonnabend 15.1. Dienstag 16.1. Mittwoch 17.1. Donnerstag 18.1. Sonnabend 19.1. Dienstag 20.1. Mittwoch 21.1. Donnerstag 22.1. Sonnabend 23.1. Dienstag 24.1. Mittwoch 25.1. Donnerstag 26.1. Sonnabend 27.1. Dienstag 28.1. Mittwoch 29.1. Donnerstag 30.1. Sonnabend 1.2. Dienstag 2.2. Mittwoch 3.2. Donnerstag 4.2. Sonnabend 5.2. Dienstag 6.2. Mittwoch 7.2. Donnerstag 8.2. Sonnabend 9.2. Dienstag 10.2. Mittwoch 11.2. Donnerstag 12.2. Sonnabend 13.2. Dienstag 14.2. Mittwoch 15.2. Donnerstag 16.2. Sonnabend 17.2. Dienstag 18.2. Mittwoch 19.2. Donnerstag 20.2. Sonnabend 21.2. Dienstag 22.2. Mittwoch 23.2. Donnerstag 24.2. Sonnabend 25.2. Dienstag 26.2. Mittwoch 27.2. Donnerstag 28.2. Sonnabend 29.2. Dienstag 30.2. Mittwoch 1.3. Donnerstag 2.3. Sonnabend 3.3. Dienstag 4.3. Mittwoch 5.3. Donnerstag 6.3. Sonnabend 7.3. Dienstag 8.3. Mittwoch 9.3. Donnerstag 10.3. Sonnabend 11.3. Dienstag 12.3. Mittwoch 13.3. Donnerstag 14.3. Sonnabend 15.3. Dienstag 16.3. Mittwoch 17.3. Donnerstag 18.3. Sonnabend 19.3. Dienstag 20.3. Mittwoch 21.3. Donnerstag 22.3. Sonnabend 23.3. Dienstag 24.3. Mittwoch 25.3. Donnerstag 26.3. Sonnabend 27.3. Dienstag 28.3. Mittwoch 29.3. Donnerstag 30.3. Sonnabend 1.4. Dienstag 2.4. Mittwoch 3.4. Donnerstag 4.4. Sonnabend 5.4. Dienstag 6.4. Mittwoch 7.4. Donnerstag 8.4. Sonnabend 9.4. Dienstag 10.4. Mittwoch 11.4. Donnerstag 12.4. Sonnabend 13.4. Dienstag

menen, alljährlich auftretenden „Vilztranskripten“ die ganze Weinbergsgenossenschaft vernichten, hauptsächlich die Veronspora, welche bereits in Zeitungen bejungen wird. So ließen unter anderem im vorigen Jahre in meinem Bezirk die großen, schönen, ausgebildeten Weinbergsanlagen des Ortes Radiburg ganz bedeutend; hier wurde die Weintraubenernte fast ganz vernichtet. Noch vor 12 bis 15 Jahren hörte man wenig von diesen Raubbergsanlagen, welche jetzt ununterbrochen einen heimischen Weinbau zu vernichten drohen, wenn sich nicht die Weinbergsgesellschaft vereinigen, gemeinsam hiergegen anzutreten und sonst nicht mehr dem einzelnen die Unterdrückung überlassen. Es ist die Möglichkeit vorhanden, die Vilztranskripten, insbesondere die Paraspora viticola, falscher Weltwurzel oder Blattfunktschicht durch wissenschaftlich festgestellte Mittel zu bekämpfen. Hierfür geben, und auch hier im Königreich Sachsen, besonders der König, die bereits genannten und angeführten Ritterverbände der Herren Weinbergsgesellschaft Radiburg, Böhmen, die Selbstverwaltung Bussardt, sowie Max Hoholz, wiederum die deutschen Gewerbe, indem hier sämtliche Weinbergsfeinde und Spälerden zwei oder dreimal mit Bordeleiterbrüche bestritten werden, und infolgedessen fast vollständig frei von der Paraspora sind. Die Spritzen müssen alljährlich vor der Blüte des Weines mit einer schwächeren Tinktur und nach der Blüte mit etwas stärkerer Wirkung ausgeführt werden. Die Herstellung der Bordeleiterbrüche besteht aus: 3 Kilogramm salzig gebrannten Kaff, 2 Kilogramm Kupferoxyd, 150 bis 200 Liter Wasser und 1 Kilogramm Schwefelsäure. Diese bläulich-flüssige Mischung wirkt präparativ und hält die Krankheit von den Reben ab. Man soll aber mit dem Spritzen nicht warten, bis der Pilz bereits sich bemerkbar macht, sondern sich fortan alljährlich zur Regel machen, im Frühjahr nach dem Schnitt der Reben, alsdann vor und nach der Blüte der Weinreben nochmals zu spritzen. Man spritzt nun nicht nur die Reben der Weinberge, sondern auch sowohl die Weinbergsanlagen, als auch die Haus-Rebenpflanze. Der Weinbergsgesellschaft Herr Böhme-Niederlößnitz ist seitdem, im nächsten Jahre sieben und auch größere Mengen Bordeleiterbrüche, eigenen Erhabungen entsprechend, billig abzugeben, und hierbei die Handhabung sowohl kleiner als auch größer auf dem Rücken getragene Spritzen, wie dieselben am Rücken üblich, und welche eignen zu diesem Zwecke von denselben angefertigt worden sind. Einfließender dieser Seiten soll auf einen größeren Fuß und Radtour im Monat Mai in dem Weinbaugebiet von Bingen am Rhein über Eltville, Nüdesheim bis St. Goar am Rhein Spritzen im größten Maßstabe vornehmen, wo die Weinbergsanlagen Gemüthungen gefährdet wurden. Auf zweitägigen Wagen, gezogen von einem Pferde, bewegen sich auf dem Landstraße eine große Anzahl Gelehrte, welche alle in großen, Jauchensäcken ähnlichen Behältern „Bordeleiterbrüche“ enthielten, und welche teilweise weiße, lehr schwärzliche Wege zurücklegten hatten. Am Rhein wurde noch vor wenigen Jahren fast gar nicht gewirtschaftet, daß sich jetzt gegen seihre Jahre immer mehr Vilztranskripten zeigen und so bestig aufstehen, daß dem Buchs der Reben und dadurch wiederum der Weinreben ein so unendlicher großer Verlust zugefügt wird, so kommt man zu dem Resultat, daß das Uebel in der Hauptstadt durch die Witterungsverhältnisse beworben wird, welche auch die anderen Weinbergsähnlichkeit, z. B. der erste Weltkrieg, deren Bekämpfung ebenfalls durch Belehrungen geschickt, beworfen. Weitere Nebenähnlichkeit tierischer Natur sind der Hirsch- und Sauerwurm, der Springwurm und der Weinrost, die große Nebenkäfer, der Käfer, der Nebenstecker. Diese werden durch sorgfältiges Ableben mittels Stacheldraht am besten unterdrückt. Auch die Gelbfleck oder Fleckfleck der Reben, sowie der rote Bremner oder Lanzentricher ist in Entwicklung gebracht. Alle diese Feinde der Reben entstehen zum größten Teile durch ungünstige Witterungsverhältnisse. Auch trug viel dazu bei, daß in den letzten Jahren so gut wie gar keine Winter waren. In früheren Jahren, wo oftmal der Schnee zugedröhnt lag, dazu wochenlang die größte geringste Kälte herrschte, vernichtete der Frost eine große Anzahl Sammervogeltranskripten, sowohl der Dorf-, als der Gartens- und Landwirtschaft. Es kann daher in Zukunft nicht nur den Weinbergsgeselligen, sondern auch den Besitzer von Gärten mit Weinplatanen dringend empfohlen werden, ihre Reben zu spritzen. Es empfiehlt sich sogar, selbst die Stachelbeer- und Johannisbeersträucher nach dem Frühjahrsschnitt oder vor dem Beginn der Blüte zu kürzen, weil auch hier bereits Gelegenheit, z. B. in Polen und den Letzowäldern an der Weichsel, zu vergrößern sind, wo dieselben von der Vilztranskripten Sphacelothec mors vasa, auch amerikanische Stachelbeerenläuse, befallen worden sind und die ganze Ernte dadurch zerstört wurde. In den Ostseestädten, z. B. in Berlin a. d. Havel, Oder, bei Frankfurt a. M., in Sachsenhausen, werden bereits alljährlich Stachelbeer- und Johannisbeersträucher mit bester Erfolge geprägt, was hier bis jetzt vollständig unbekannt ist. Man warte daher auch in bisheriger Gegend nicht so lange, bis es zu spät ist und deuge den Vilztranskripten beizutragen.

Die Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsbüchsen, Ortsgruppe Dresden“ veranstaltete im grünen Saale des Bibliotheksauses einen von Damen und Herren recht gut besuchten Vortrag und Gesellschaftsabend. Der Vorsitzende, Herr Baarm, eröffnete den Abend mit einer begrüßenden Ansprache und erklärte das Wort Herrn Buchhändler H. Bender zu einem Vortrage über „Vilztranskript“. Zur Illustration war eine große Zahl technisch und künstlerisch vollendeter, ein- und vielseitiger Bilder von Landschaften, Photographien und Abbildungen von Kunstsgegenständen ausgestellt. Herr Bender wies darauf hin, daß er von der allgemeinen Fortbildung nach Vilztranskript zu dem Vortrage gedrängt worden sei. Der Redner zeigte dann ein Beispiel, was die Vilztranskript ist und was sie sein soll, führte dann die Zuhörer im Geiste durch die 3. Deutsche Kunstsvereinigung und zeigte, wie sich gerade hier in der Abteilung „Vilztranskript“ das eigenartige künstlerische Empfinden eines jeden deutschen Vilztranskript anders offenbart. Dann wies der Redner auf die Bedeutung der Vilztranskript für die Erziehung und Bildung des Volkes hin und stellte die Fortbildung auf, daß die Vilztranskript nicht nur von einer bevorzugten Klasse, sondern von allen, auch vom Arbeiter, verstanden und ihre Formen durch Traditionen im Volke fortgeplant werden müssten. Die Vilztranskript bleibe der Grund zu einer gesunden Kunst. Der beständig aufgenommene Vortrag war von Klavier- und Geigenvorträgen umrahmt.

Deutscher Kunstgewerbetag Dresden 1906. Zum ersten Male findet in diesem Jahre, und zwar im Anschluß an die 3. Deutsche Kunstsvereinigung-Ausstellung, ein Deutscher Kunstgewerbetag statt. Die Veranstaltung ist vom Verband der deutschen Kunstsvereine beschlossen und wird von diesem in Gemeinschaft mit dem Dresdner Kunstsvereine durchgeführt. Die Anmeldungen von Künstlern und Kunsthändlern für den Tag sind aus ganz Deutschland überaus zahlreich eingegangen. Die Tagung dauert vom 24. bis 26. September; in Aussicht genommen sind nur zwei Vorträge, welche die kulturelle Bedeutung der Kunstsvereinigung beweisen für das deutsche Volk darlegen werden. Es bleibt somit geübige Zeit zur Besichtigung der Ausstellung.

Bei der Sächsischen Rentenversicherungsanstalt zu Dresden sind im Monat August 15 Personen mit 71 Einlagen im Gesamtbetrag von 10.255 Mark verübt und auf 30 frühere Stückeinlagen 2160,25 Mark nachgezahlt worden. Dagegen wurden an Renten 5408,75 Mark ausgezahlt. Seit Beginn dieses Sammeljahrs betrugen überhaupt die Rentenzahlungen 183.192 Mark für 592 Personen mit 1778 Einlagen, die Nachzahlungen 104.266,25 Mark auf 1774 Stückeinlagen und die Auszahlung an Renten 604.499,75 Mark.

Die vierjährigen Gerichtsferien erreichen mit Sonnabend, den 15. September, ihr Ende. Von diesem Tage ab werden bei den Gerichten sämtliche Rechtsblätter wieder in der üblichen Weise und ohne jede Unterbrechung erledigt.

Beim Umzug werden viele Haushalte sammelnden aufgerufen. Darunter befindet sich manches gute Buch, das der Allgemeindheit noch von Nutzen sein kann. Der Verein Volkswohl bittet, ihm derartige für seine Zwecke geeignete Bücher: Jugendbücher, Schulbücher, naturgeschichtliche Werke, Dialektalben, Reclam'sche Universitätsbibliothek, gute illustrierte Zeitschriften, Verlagen und Klopfings Monatshefte, Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, Geschichtswerke, deutsche und ausländische Romane, Alpenvereins-Beitschriften und ähnlich als Geschenke zuwandern. Eine kurze Notiz an die Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Königsbrüder Straße 21, 1. Etage, oder eine telefonische Mitteilung (2811) genügen, um die Abholung zu bewirken.

Das vom Verein „Volkswohl“ in Dresden begründete „Lebendesheim“ in dem eigenen Grundstück des Vereins Annenstraße 49, 1. Etage, hat den Zweck, unbefohlenen jungen Leuten (Lehrlingen, Schülern usw.), die nicht bei ihren Eltern oder Lehrerinnen wohnen können oder elternlos sind, das Elternhaus möglichst zu ersparen und sie vor den Gefahren des Großstadtlebens zu bewahren. Das Lebendesheim bietet den jungen Leuten ein gutes, rechtes Familienleben und zugleich volle Verdienstung, sowie Rücksicht und Fürsorge der Hauseltern. Gesunde Wohn- und Schlafräume sowie der Neugelt entsprechen Wohn- und Badeliegungen sind vorhanden, ebenso eine Hausbibliothek, die Tageszeitungen, ein gutes Blattino, Gesellschaftsspiele usw. Die Verdienstung schmackhaft kräftige Haushaltssuppe ist gut und reichlich. Jeder Kleingeld bekommt ein gutes reines Bett mit dazu gehöriger Bettwäsche, sowie Handtücher, seines einen Schrank für Kleidung. Wäsche usw. Das Kleingeld beträgt monatlich 35 Mark. In dem Wäschehaus des Vereins, Ammonstraße 24, part. finden junge Mädchen, die in Dresden Stellung suchen, gute und billige Unterkunft und auch bald passende Stellung, da die mit dem Heim verbundene Stellenvermittlung von den Geschäftsräumen gen in Anspruch genommen wird. Auch loschen Mädchen, die Schneiderin, Bügmacher und dergleichen lernen oder betreiben und nicht im Elternhaus wohnen können, aber auch zu wenig Verdienst haben, um sich gute, anständige Privatzimmer zu suchen, sieht das Wäschehaus jedergest offen. Der Preis für Wohnung, erstes Frühstück und Mittagessen beträgt wöchentlich 3 Mark 70 Pfennige. Bei täglicher Bezahlung 70 Pfennige pro Tag. Die Stellenvermittlung erfolgt für Dienstmädchen kostlos.

Unlängst wurde ein Prozeß vom Landesgericht in Reichenberg zu demokratischem Recht wegen grober körperlicher Verletzung verurteilt. Ein Prozeß aus der Weltmeister-Diözese nimmt, wie die „Katholische Kirchenzeitung“ 1906 Nr. 65 ausdrücklich mitteilt, daraus Anlaß, gegen das Zölibat aufzutreten: Dieser Standpunkt wird der christlichen Religion einen neuen Schlag verheißen. Die Schuld daran trägt das abhängliche System, das törichte Zölibat, ausgedacht zur Sicherung des Volkes. Also, auf alle zum Kampf gegen diese Abhängigkeit. Suchen wir die Abgeordneten und Senat aufzufordern, um Umsatz dieses alten Unfugs, welcher schon viele von uns vernichtet, aber vernichtet. Der Kampf gegen das Zölibat mit der größten Entschiedenheit, selbst gegen die katholischen Oberen geführt werden. Mit Gute wird es nicht geben, weil sie diese Institution benötigen zur Sicherung des niederen Clerus. Der Staat hat diesen Unfug bisher unterstützt. Sobald der Staat proklamiert, daß er sich dieser Polizei- und Zölibat in der Kirche begibt, im selben Augenblick ist es um das Zölibat geschehen. Und dieser Zeitpunkt ist nicht mehr weit.“

Der Ende 1904 nach Hinterlassung von Schulden lästig gewordene Direktor Gustav A. Sieber ist in der Schweiz festgenommen und auf dem Requisitionswege in die Untersuchungshaft des hiesigen Landgerichts eingeliefert worden. Sieber hatte zuletzt in dem Grundstück Wohlstraße Nr. 20 eine Unterrichtsanstalt für Herren und Damen geleitet und seine Schüler, nachdem er von ihnen das Honorar eingezogen hatte, im Stiche gelassen. Er verlor es nach seiner Flucht, sich lange spurlos verborgen zu halten. Die Anklage wegen Betrugs ist bereits erhoben und ihm zugestellt worden.

Eine besondere Heidefahrt wird Sonnabend, den 15. September, mittags 2 Uhr, anlässlich einer Informationsreise von Mitgliedern der Zentralstelle für Arbeiterschulbildung-Einrichtungen veranstaltet werden. Gleichzeitig findet im Naturtheater für die Heidefahrt eine Aufführung des vieraktigen Märchenstücks: „Hänsel und Gretel“ von Kurt Große statt. Die für die leichten Fabrik ausgegebenen Karten sowie die Dauerkarten haben für die Faust ebenfalls Gültigkeit und berechtigen zum freien Eintritt ins Naturtheater. Solche Karten sind noch am Tage vor der Fahrt in der Geschäftsstelle des Vereins und von 4 bis 7 Uhr im Volksheim Annenstraße 49 zu haben.

Im Konzerthaus des Zoologischen Gartens wird Herr Kapitän Adrian Jacobson am Mittwoch, den 19. September, abends 8 Uhr, einen Vortrag über seine Reisen und Erlebnisse im indischen Archipel halten, wou die Aktionäre, Abonnenten und deren Gäste freien Rattit haben. Der Vortrag wird mit 137 Lichtbildern illustriert und dürfte viel Interessantes und Erlebendes aus dieser wenig bereiteten Gegend bringen.

Heute, Sonnabend, abend gibt das Dresdner Schauspielensemble (Dir. A. Böschel) in Hammers Hotel in Striesen das reisende dreiköpfige Lustspiel „Der Damekttag“ von Scribe und Begouin. Vorverkaufskarten sind in Hammers Hotel zu haben.

Der heutigen Nummer b. M. liegt für die Postauslage ein Prospekt der Sonntags-Zeitung für das Deutsche Haus „Quibusius-Kahrgang“ aus dem Verlage von W. Göschel u. Co., Berlin und Leipzig, bei.

Befähigungsdrange den Eintritt in den Massenstraßen selbst auf die Gefahr einer sicherer Niedergabe hin fordert, nicht nur allerlei nationale Pläne einer sozialdemokratischen liberalen Wahlallianz vor, sondern daß auch in ihren Vorstellungen vom Charakter des heutigen preußisch-deutschen Staates und dem Einfluß des Liberalismus auf ihn eine geradezu sindliche Harmlosigkeit zum Vorhabe kommt. Den Beweis dafür liefert der obige Artikel.“

Sedanfest und italienischer Konsul.

Ein an sich recht belangloses Vorfall hat dadurch, daß ein französischer Chauvinistkreis an die große Glocke gehängt und zu einer Haupt- und Staatsaktion aufgezählt haben, einen höchst unangenehmen diplomatischen Aufschwung erhalten. Es handelt sich um die bereits telegraphisch gemeldete Tatfrage, daß der italienische Konsul in Leipzig am Sedantage als einziger unter seinen ausländischen Kollegen die italienische Flagge gehisst hat.

Zunächst muß festgestellt werden, daß die Hissung der italienischen Flagge nicht den internationalen Gevlogenheiten entspricht. Der Konsul hätte als Soche und Reichsdeutscher, der er ist, die deutsche Reichs- und die lädtische Landesfahne verausgabten müssen. Daß er kein Recht hatte, für den Ausdruck seines patriotischen Empfindens die italienische Flagge zu benützen, konnte ihm nicht unbekannt sein. Man kommt daher unwillkürlich auf den Gedanken, daß es sich wohl lediglich um ein Versehen des Konsuls handelt hat und daß der Konsul selbst ganz unbeteiligt bei der Sache ist. So wird die Angelegenheit auch in einem Leipzig Blatte als verbürgt dargestellt. Die französische Kolonie in Leipzig aber nahm sich den Fall ganz gewaltig zu Herzen, glaubte darin eine Demonstration erblitten zu müssen und unterbreite, daß „Ereignis“ dem Auswärtigen Amt in Paris, das dann schierheits durch den französischen Gesandten in Rom die italienische Regierung in Kenntnis setzte und „Aufklärung“ verlangte. Was darauf erfolgte, stellen französischfreudige italienische Blätter in der Form mit: „Man stellt sich vor, wie dem Unterstaatssekretär Compill zu Hause ward, als ihm die Beichtwerde der französischen Regierung zu Ohren kam! Es blieb ihm nichts anderes übrig, als die aufdringlichen Entschuldigungen darzubringen und zu berichten, daß der Konsul ganz aus eigenem Antriebe gehandelt habe unter dem Einfluß seiner eigenen unangebrachten Patriotisie. Es wurde sofort an den Konsul nach Leipzig ein Tadel seiner unbedachten Handlungswille telegraphiert und ihm zu verbieten gegeben, daß binnen kurzem sein Entlassungsdecret folgen werde.“

Wenn ein in jedem Falle minderwertiger Vorgang in solcher Weise von französischer Seite aufgebaut wird und die Regierung des doch mit Deutschland immer noch verbündeten Staates Italien nicht einmal den Verlust macht, der von französischer Seite zur Schau getragenen übertriebenen Empfindlichkeit die verlegenden Schäden bei der Reklamation des Konsuls zu nehmen, so ist das bestechend für die noch immer bei unseren westlichen Nachbarn herrschende Stimmung a la Decasse und für die peinlich zweifelnde Stellung, die Italien je länger desto mehr mit seinem zwischen Dreikönig und Karfreitag eintretenden Verhältnis einnimmt. Das französische Vorgehen erscheint um so minderwertiger, als es mit gleichzeitigen von Paris aus initiierten Trebereien in der italienischen Presse gegen Österreich zusammenfällt, die darin gipfelt, daß mit Begegnen allezeit angebliche „Unstimmigkeiten“ zwischen Rom und Wien breitgetreten werden. So wird behauptet, Kaiser Franz Joseph habe seine Teilnahme an den Seemannseren in Dalmatien nicht aus Gewissensbisse, sondern lediglich wegen der gereizten Stimmung abgelehnt, die augenfällig in Rom gegen Österreich herrschte, weil den römischen leitenden Kreisen die österreichischen Flottenmanöver im Adriatischen Meer auf die Nerven gefallen seien. Man sieht also: Das alte Teufelspiel der plausiblen Presse gegen den Dreikönig in Italien bereits als losgelöst vom Dreikönig und als „sichere Vente“ der Bestrebungen. Aus dieser Auffassung heraus muß auch das Vorgehen der Pariser Diplomatie in der Leipziger Angelegenheit betrachtet werden. Das behauptete Telegramm von der italienischen Regierung soll nach der Mitteilung eines Leipziger Blattes bis jetzt übrigens nicht eingetroffen sein.

Lagesgeschichte.

Schweden und Dänemark.

Der König Friedrich von Dänemark befindet sich zurzeit in Stockholm, wo er dem schwedischen Hof seinen Antrittsbesuch abstattet. Bei der Galatei, die am Abend zu Ehren des Königs stattfindet, hielt König Oscar nachstehende Rede: „Eure Majestät! Gestatten Sie mir, meinen aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen, daß mein Land das erste ist, das Eure Majestät mit Ihrem Besuch bedient. Ich will hier gern einen Freundschaftsbeweis führen, den ich in Wahrheit hoch schaue. Es ist ja nicht das erste Mal, daß Eure Majestät sich in der alten Königsburg Schwedens befindet. Als Kronprinz haben Eure Majestät bereits in den Tagen der Jugend und später zusammen mit Eurer Majestät hoher Gemahlin, meines Bruders Karl XV. Tochter, oftmaß hier gewesen, und wir haben als treue Freunde glückliche Tage innerhalb dieser Mauer erlebt. Aber heute, da Eure Majestät sich hier als König Dänemarks befinden, fühlt ich mich doppelt verantwortlich, meine brüderlichen Glückwünsche für Eure Majestät und Ihre kommende Regierungszeit auszusprechen, ebenso wie es meine Hoffnung ist, daß der vielseitige Freundschaftsbund zwischen uns auch weiterhin bestehen und ein gutes Verhältnis zwischen unseren Völkern erhalten bleiben möge. Mit diesen Worten bringe ich einen herzlichen Gruß und einen aufrichtigen Glückwunsch Seiner Majestät König Friedrich VIII. dar.“

In seiner Antwort dankte König Friedrich für den herzlichen Empfang, der ihm bereitet worden sei, und sagte: „Ich erfüllte nur eine liebe Pflicht, und ich folgte nur meinem herzlichen, innerlichsten Drange, als ich meinen ersten auswärtigen Besuch dem edlen, ritterlichen Könige von Schweden geltete. Eure Majestät, es ist jetzt 31 Jahre her, daß Eure Majestät begleitet von Eurer Majestät edler Königin, bei Ihrer ersten Reise nach der Thronbesteigung meine geerbten Eltern besuchten, und damals sagten Eure Majestät ein Wort, das ich niemals vergessen habe, und das ich heute bei diesem feierlichen Fest zu meinem eigenen machen will. Eure Majestät sagten: „Als Erbe von unserem geliebten Eltern haben wir die Freundschaft erhalten, die die Könige des Nordens vereint, und diese Freundschaft will ich bewahren, bis das Beste, was ich erhalten habe.“ Aus diesem Geschehen heraus, das ich aus ganzem Herzen teile, will ich es einer meiner größten Aufgaben fassen, die Freundschaft, die uns vereint, zu stärken und zu bewahren, und dieses Gefühl will ich stets meinen Kindern einprägen. Indem ich noch einmal Eurer Majestät für den herzlichen Empfang dankte, ziehe ich den Segen des Himmels auf Eurer Majestät den König und die Königin und auf das Königliche Haus herab und wünsche Schweden und seinem Volke Heil und Glück und Ehre.“

Im Außland

werden eifige Vorbereitungen getroffen an der bevorstehenden großen Konferenz, an der die hervorragendsten Staatsmänner teilnehmen sollen. Allem Antheim nach werden die Anhänger der verschiedenen Parteien aneinander geraten und dabei ist zu erwarten, daß diese Konferenz ein Schisma in den Regierungstreuen hervorrufen wird. Es wird behauptet, der alte Baldwin des Absolutismus habe jedenfalls einen Plan entworfen, der die Träume der konstitutionellen Periode endgültig liquidieren würde, und diese seine Bemühungen würden von Tschirnki, Graf Bonapart und einigen anderen Mitgliedern der Döppelpartei energisch unterstützt. Baldwin selbst ist natürlich gegen die Einführung des Reichstags in seinem Lande. Er fordert die Aufhebung des Reichstags und fordert die Rekonstruktion des Reichsrats in seiner früheren Form und die Wiedererrichtung des Ministerkantons. Die notwendigen Reformen auszuarbeiten, wäre Sache bureaukratischer Kommissionen, zu welchen „Adelste“ herangezogen werden könnten, jedoch nur mit konstitutioneller Kompetenz, also ohne Stimrecht. Auch die Freiheitheit soll eingehalten werden, da die Erklärungen des letzten Jahres deutlich gezeigt haben, daß die russische Presse der osterreichen Freiheit nicht würdig sei. Gegen dieses Programm soll sogar Trepow sich kategorisch aussprechen. Auf der Konferenz soll auch die Frage über ein Ministerium aus Repräsentanten der Gesellschaft beprochen werden. Auch gegen dieses Heranziehen starker Kräfte ist der gewaltiges Drausengertum, das in überquellendem revolutionären

alle Reaktionär und wird darin vom Komitee der Reichsverteidigung unter Großfürst Nikolaus und den Ministern Rodiger, Schwanedoch und Gotowess unterstützt. Die übrigen Mitglieder der Regierung haben eine passive Rolle außer dem Minister des Neuenrechts und dem des Handels, die Bobedonosovske feindlich gegenüberstehen. Welche Partei den Sieg davontragen wird, lässt sich nicht voraussagen; jedenfalls ist Bobedonosovske der stärkste unter allen Teilnehmern und hat den größten Einfluss auf den Kaiser.

Die Reichsverteidigung hat Unterlagen in Höhe von 7 Millionen Rubel entdeckt. Es handelt sich nach der "Königl. Rtg." um Operationen beim Bau von Kanälen und Wasserwegen im Gouvernement Wilna. Zur Zeit der Untersuchungen war Chef der Verwaltung der Wasserwege K. Nowinski, Minister der Wege-Kommunikation war Fürst Chiltow. In neun Bezirksgouvernements sind jetzt die Verfolgungen und Strafen wegen geheimer Unterrichtung aufgedroht worden, die eine Folge des Verbots der polnischen Sprache beim Religionsunterricht waren. Gegenwärtig ist für den Religionsunterricht die Plattenprache der Schüler und in den Schulen der polnischen Sprachunterricht gestattet.

Der schwarze Papst

hält die ausländische politische Presse nach wie vor in Unruhe. Daraufhin sieht die "Königl. Rtg." veranlasst, an leitende Stelle folgende Auskunft zu bringen: "Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß von französischer Seite der Versuch gemacht wird, die Wahl des Vaters Wenz zum Religionsgeneral als einen großen Erfolg Deutschlands hinzustellen. Tatsächlich könnte es wohl kaum etwas Besteeres geben, als diese Wahl als einen deutlichen Erfolg anzusehen. Man ist sich in Deutschland durchaus der großen Macht bewußt, die der Religionsgeneral nach verschiedensten Richtungen hin ausüben vermag, aber wie können die Geschichte und die Organisation des Ordens zu genau, um zu glauben, daß die Nationalität des Generals auf die Politik des Ordens von maßgebendem Einfluß sein könnte. Der Orden verfolgt internationale Ziele, und wenn die Versammlung der Jesuiten in Rom einen Deutschen an ihre Spitze berufen hat, so ist das zweifellos geschehen, weil sie davon überzeugt war, daß auch dieser neue General den Orden loyal in demselben Sinne leiten wird wie seine Vorgänger. Hätte er im Verdacht einer besonderen nationalen Vorliebe gehabt, so würde man wohl kaum gewählt haben. Wenn wir also sehr ruhig, ohne Begeisterung und ohne Enttäuschung die Wahl des Vaters Wenz vergleichen, so glauben wir auch ingleich bestätigen zu können, daß die deutsche Regierung mit seiner Wahl nicht das Geringste zu tun gehabt hat." Nur eine Frage hierzu: Warum "glaubt" die "Königl. Rtg." nur bestätigen zu können, daß die deutsche Regierung mit der Wahl nichts zu tun hat? Ein Dementi schlechzweg wäre doch jedenfalls noch wünschenswert gewesen.

Deutsches Reich. Dem Vernehmen der "Hochschulcorr." aufgabe beauftragt der national liberale Abgeordnete Dr. Baasche, der zugleich Professor der Staatswissenschaften an der Berliner Hochschule ist, aus Grundberichtsschriften zum 1. Oktober dieses Jahres in den Abgeordnetenrat zu treten. Ob Herr Baasche sich auch aus dem politischen Leben zurückziehen wird, steht noch nicht fest.

In der dritten Abteilung des Deutschen Juristentages beschäftigte man sich mit der strafrechtlichen Behandlung des rückfälligen gewohnheitsmäßigen und gewerbsmäßigen Verbrechentums. Professor Dr. Mayer-Straubburg wies auf die anomale Sanction der Rückfälle hin. Er kam in seinem Gutachten deshalb zu dem Schluß, daß das geltende Recht ungültig ist, der Strafe jene Sicherheit zu sichern, die von jeder kriministischen Richtung gefordert wird: die Pradention neuer Verbrechen des Verstrafen. Weiter legte Professor Mayer dar, daß der Gewohnheitsverbrecher, der bisher nur als toxikologischer Typus erkannt wurde, in irgend einer Form als strafrechtlicher Typus erkannt werden muß. Die vom Juristentage zu beantwortende Frage lautete deshalb nicht, ob eine besondere strafrechtliche Behandlung des Gewohnheitsverbrechens nötig ist, sondern welche Behandlung am richtigen Weg bezeichnete Mayer die Aufnahme des Rückfalls als allgemeinen Verjährungsgrund; denn nicht jeder Rückfall ist Gewohnheitsverbrecher, und nicht jeder Gewohnheitsverbrecher ist ein Rückfall. Das neue Gesetz muß auf der Unterscheidung zwischen Gelegenheits- und Gewohnheitsverbrechern aufgebaut werden. Der Begriff des Rückfalls muß aus dem Gesetz verschwinden, um dem des Gewohnheitsverbrechens Platz zu machen. Dann wird der Rückfall oder besser die Vorträge in die ihr automatische Rolle eintreten: ein frei zu würdigendes Indizium der gewohnheitsmäßigen Begehung von Verbrechen, vielleicht das wichtigste, teinesfalls das einzige. Professor Dr. Schaffhausen brachte behandelt die Frage vom Sanctione des Rückfalls. Er verlangt, daß die Strafart sich der Individualität des Bestraften anpassen soll und daß der Strafvollzug ein progressiver ist, der von der Einstellung bis zur Bestrafung im Kreis fortsetzt. Gegen Verbrecher, die gezwungene Delikte wiederholen, gewohnheitsmäßig oder gewerbsmäßig begangen, soll eine Strafe von unbestimmt langer Dauer verhängt werden. Die Verhältnisprinzipien sollen von dem Urteil einer Strafvollzugskommission abhängen. Besonders interessant sind die statistischen Nachweise des Prof. Schaffhausen über die Häufigkeit des Rückfalls. Die Statistik zeigt, daß die Zahl der Rückfälle im ersten Jahre 99, im zweiten 77, im dritten 53, im vierten 4 und im fünften 3,1 Prozent betrug. Von einer nennenswerten Verbrechensverhütung durch die verhühte Strafe könne also nicht die Rede sein, sonst würde der Rückfall nicht so bald eintreten. Die Statistik beweist ferner, daß von den 99maligen Verurteilten im folgenden Jahrhundert 15,8, von den schon früher einmal Verurteilten 30, von den zwei bis vier Mal Verurteilten 72,8 Prozent innerhalb der nächsten fünf Jahre von neuem bestraft wurden. Diese Zahlen beweisen, daß die lebhafte Strafe kein Gegenmittel gegen den Rückfall ist. Die wirksamste Waffe zur Bekämpfung des Rückfalls steht Strafvollzug ebenfalls im Strafvollzug. Professor Dr. Schaffhausen empfahl u. a. folgende Vorschläge: Gegen gemeinschaftliche und rückfällige Gewohnheitsverbrecher ist neben der Strafe auf Sicherungsholt von unbestimmter Dauer zu erkennen. Über die Zeit der widerrechtlichen Entlastung entscheiden gemäß aus Organen der Anstaltsleitung. Beamten der Staatsanwaltschaft und Ehrenbeamten gebildete Kommissionen. Ferner soll die Vorbereitung des Täters nicht als Voransichtung für die Annahme der gewohnheits- oder gewerbsmäßigen Begehung strafbarer Handlungen gelten. In seiner Begründung hob Prof. Dr. Kahl besonders diejenigen Punkte hervor, in denen er sich von dem Gutachten Prof. Mayer unterscheidet. Er hält zunächst an dem Begriff des Rückfalls fest, der in vielen Fällen bestimmter sei als der des gewohnheitsmäßigen Verbrechens. Mit großer Bestimmtheit wendet er sich gegen die relativ bestimmten Strafstrafen. Er kann nicht einsehen, warum ein Strafvollzug aus die Aufgabe, die Länge der Strafe festzulegen, vollkommen losgelöst können als ein unabhängiges Gericht. Das Strafvollzugamt werde immer auf die Rechte der Anstaltsdirektoren angewiesen bleiben und niemals die Strafhohe der Gefangenen des Strafangehörigen entsprechend abgrenzen können. Die widerlichste Sorte von Menschen, die Streiter, würden damit auch ihren Einzug in die Zuchthäuser halten. — Danckesgramme sind eingegangen von Kaiser Wilhelm und vom Kaiser Franz Joseph.

Der Bokalclub verband deutscher Brauereien macht angeblich des überall ausgebrochenen Bierkrieges ernst von sich reden. Hervorgerungen aus dem vor 12 Jahren errichteten Zentralverband deutscher Brauereien gegen Bierverderbklärungen, erhielt er am 15. Juli 1905 seine gegenwärtige fortgeschrittenen Gestaltung. 368 der bedeutendsten deutschen Brauereien, mit einem jährlichen Bierbrauverbrauch von etwa 7 Millionen Rentenmark, hatten sich am 1. Oktober des genannten Jahres unter seinem Geschäftsbetrieb zusammengefunden und seit jener Zeit — also seit rund 11 Monaten — haben sich dem Vereine weitere Mitglieder angegeschlossen, so daß demelben jetzt 708 Brauereien angehören, die einen jährlichen Bierverbrauch von 11% Millionen Rentenmark verfügen. — Für die zweckentprechende Vertretung der Mitgliedsinteressen und für die schnelle Abwicklung des Geschäftsbetriebs mit dem Vereinsvorstand und Ausschüssen sorgen die Vorstände von 30 Bezirksvorständen. Der alleinige Ausschuss des Verbandes ist die Schiedsgerichtschaft der Mitglieder für den durch Hochstiftungen jeder Art verursachten Minderstand an Bierbier, Weißbier und sogenanntem einfachem Bier, ferner die Geschäftsführung gegen seitigen Kundenstreit im Bokalfall und zuletzt die Schlichtung des einen Bokalfall verursachenden

Interessenstreites. Die Höhe der regelmäßigen Beiträge ist nach der Größe der Brauereien stufenmäßig berechnet und für die kleinen und mittleren Brauereien äußerst gering bemessen. Der der Kontrolle des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Brauereiverarbeitung unterstehende Verband hat bereits bei seiner Gründung die Unabhängigkeit des Bokalfalls sich zur Aufgabe gemacht; er befürchtet, es nicht darum, solche Bokalfälle zu entschuldigen bzw. zu verbüten, die aus dem Kampfe mit den Arbeitnehmern entspringen, sondern auch Bokalfalls aller Art, sowohl sie noch gegen das Gewerbe richten, unwirksam zu machen, so z. B. auch solche Bokalfälle, die von Gauwirken oder Spionen, Gruppen oder Vereinigungen anderer Art beobachtet werden.

Die Mitgliederzahl der deutschen Krankenfassen: Als Mitglieder gehörten im Juli 1905 den Krankenfassen an: in Preußen 2008 Männer, 716 560 Frauen; in Bayern 258 026 beobachtet 152 287; im ganzen Deutschen Reich 4 283 251 beobachtet 1 308 564.

Ungewöhnlich häftige Töne, die selbst einen Mehring häufig machen müssen, leistet sich der "Korrespondent", das Organ des Buchdruckers und Schriftleger, in einer Volkszeitung gegen die Leipzigser Volkszeitung". Er nennt sie "Das Organ der gewerbsmäßigen Sämlinge in der Partei, das an notorischer Verlogenheit leidet". Aus der übrigen "brüderlichen" Belebung, die der "Korrespondent" der "Leipziger Volkszeitung" angebietet, seien nur folgende Worte herausgezogen: "Niedrige Heze, ultrakatholische Pauluskirche, Altväter, Infante, Nebelblüthann, vollbrachter Schwund, Robustheit, unfindiges Gelehrte, Kapelle, Schrein, Schmidknecht, Hälfte, obmächtiges Geschimpfe, Verleumdung, lächerliche und schwindelhafte Anklagungen. — Der Bokalfall kann gut werden.

Österreich. Der Wahlreformausschuss ist gestern wieder zusammengetreten. Am Laufe der Verhandlungen betonte Ministerpräsident Freiherr v. Béde die unabdingliche Notwendigkeit der Wahlreform und forderte die Mitglieder des Ausschusses auf, nicht auf haimb Wege stehen zu bleiben, sondern in der Zukunft zur Verjüngung stehenden Zeit den Neubau der Verfassung durchzuführen. Weder schloß mit der Bitte, in öffentlicher und bürgerlichem Sinne vorauszublicken.

Michael Wulff überreichte am 11. d. M. eine Note der serbischen Regierung, in der diese Vorschläge befußt und erledigt, der Verteilung der Vertragsverhandlungen befußt. Der Inhalt der Note wurde jedoch von dem Wiener Ministerium des Innern für vollständig ungenügend befunden, so daß an eine Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht gedacht wird.

Belgien. An der Schlusssitzung des Polarisativerkantates in Brüssel soll Charcot-Krankenhaus bekannt, daß er binnen kurzer Zeit eine neue Expedition nach dem Südpol und nach Bénard, der Vorstige des Vereins für Meeresforschung im Golf von Gasconie, in gleicher Weise eine Expedition nach dem Nordpol auszurüsten gedenkt; beide Fortschritte würden zu gleicher Zeit stattfinden.

Vereinigte Staaten. Cuba nimmt die Aufmerksamkeit der Regierung zu Washington zurzeit fast völlig in Anspruch, wie sich durch die Tätigkeit der Staats-, Armee- und Marine-Departments fundiert. Präsident Roosevelt steht mit den betreffenden Behörden in telegraphischer Verbindung und sendet sogar ins einzelne gehende Anweisungen. Umsichtig wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten in bezug auf Cuba sehr vorsichtig vorgehen werden. Ein Eingreifen dürfte, wie von berufener Seite erwartet wird, erst erfolgen, wenn die Revolution weitere Ausdehnung annimmt.

China. Die chinesische Regierung hat amtlich bekannt gegeben, daß Tsching, Tungchian und Shantung für den internationalen Handel geöffnet werden. Nach einem Kaiserlichen Erlass ist Choufu als Generalkonsulat nach Canton verliehen worden. Der dortige Generalkonsulat hat die Provinz Nünan übernommen, und der Inhaber dieser letzteren Stelle ist mit dem Posten in Peking betraut worden.

Afrika. Aus Abidj-Ubobo wird dem Reuterischen Bureau gemeldet, daß Menelik Börgen, das englisch-französisch-italienische Übereinkommen in bezuglich Ueffelstein angenommen, keinen Grund nicht in der Opposition gewisser Personen habe, sondern darin, daß Menelik so weittragende Schritte nicht unternehmen könne, ehe er seine ständigen Ratgeber, die sich im Oktober oder November nach Ende der Regenzeit in Abidj-Ubobo versammeln, defragt hat.

Kunst und Wissenschaft.

+ Königl. Hoftheater. Im Opernhaus 1/2 Uhr Marie, die Tochter des Regiments"; im Schauspielhaus (7 Uhr) "Wilhelm Tell".

+ Im heutigen Venezia-Konzert der Mitglieder des Royal-Academy-Orchesters, das zugleich der letzte Waller und Operetten-Abend dieser Saison ist, kommen zum Vortrag: Pietro-Mariu von Blasberg; Lieder zu "Der Bettelstudent" von Mölder; Maria von Stach; "Auf, im Petrus", Vorposten von Holland; Ouvertüre zu "Die Riedermann" von Strauss; "In der Idomea blauen Donau"; Waller von Straub; Tonbild aus "Der Staatsarbeiter" von Strauss; Ouvertüre zu "Dreijs in der Unterwelt" von Offenbach; "Samt und Seide", Waller von Riedel; "Wenn zwei sich lieben" von Löder; Quodille aus "Der Risotto" von Sullivan.

+ Für die Philharmonischen Konzerte haben vorläufig folgende hervorragende Künstler ihre Mitwirkung angeboten: Mischa Elman (Violin), Henri Albers (Violon), Billy Rehberg (Klavier), Heinrich Knote (Tenor), Eugène Boivin (Violin), Pablo de Salas (Violoncello) und Marie Buison (Sopran). Die Verhandlungen mit den übrigen Künstlern sind noch nicht abgeschlossen. Mit heute beginnen die Ausgaben der Abonnements an die vorjährige Abonnenten gegen Bezahlung des leichten Billets-Abitutes (Kopf-Billet). Das Anrecht auf vorjährige Billets erlischt mit 6. Oktober. Von 8. bis 10. Oktober erfolgt die Ausgabe der bereits vorgemerkten, noch übrig gebliebenen Abonnementsplätzen. Am 11. Oktober beginnt der Cingle-Billetverkauf für das 1. Philharmonische Konzert in der R. Rieschen Hof-Musikalienhandlung (Rauhaus).

+ Nachdem Sonnabend (1/2 Uhr) eröffnet Herr Direktor Albers in der Bühnengasse einen musikalischen Sonnabend. So ist Albers Sonnabend über das Thema freigesetzt: "Wie soll der Musikunterricht für Gymnasien und Haushäuser" Sonnabend, den 22., über: "Der Musikunterricht zur häuslichen Ausbildung".

+ Ende dieses Monats, vorzugsweise Freitag, den 28. September, nachmittags 6 Uhr, wird in der Strelitzer Kirche wieder eine geistliche Musikaufführung stattfinden, welche wie ähnlich von Herrn Waller Böck zum Beste der Armen seiner Gemeinde, besonders der alten unter ihnen, veranstaltet werden wird. Kommerzienratin Frau Melanie Bauer-Jäger (Hof), sowie der Hofvorsänger Herr Dr. von Barth haben dafür, die Genehmigung des Generalintendanten der Königl. Hoftheater vorausgelegt, bereits ihre Mitwirkung zugestellt.

+ Anfang März nächsten Jahres feiert die Dresdenische Singakademie als ältester Chorverein unserer Stadt ihr 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird von ihr eine Festlichkeit — Feierliche der Akademie — veröffentlicht werden, mit deren Ablösung der bislang Musikkritischer Professor Otto Schmidt beauftragt worden ist, der seinerzeit auch die zur 50-jährigen Jubiläum des Tonkünstlervereins verfaßte.

+ Die Ausstellung der Neuwerbungen unseres Königl. Kunstmuseum-Libriks wird diesmal ausschließlich von ausländischen Graphiken bestreitet. Allen voran steht an Zahl der ausgestellten Blätter Etienne Boissé, der die prächtige Kollektion seiner Radierungen in dankenswerter Weise dem Publikum als Geschenk überreicht hat. Sie enthält hauptsächlich architektonische Darstellungen aus Venetien, Florenz, Rom, der Campagna und Paris. Wie können und darf an der glänzenden Schauette des Cadore und des Palazzo Contarini erfreuen, erblicken über dem Auge den Bonte Vecchio in voller Breitseite und die kunstgewerbliche hochberühmte Kapitälspelze von Santa Croce, sehen die gewaltige Kuppel des Petersdomes und den mächtigen Rundbau der Engelsburg auftauchen, während uns aus Konstantinopel Kapitale Notre-Dame und St. Etienne du Mont glänzen. Auf einigen Blättern ist das Gegenstück der weltbekannten Scheibenungen und der mit mächtigen Basaltblöcken befestigte Stand der kleinen westfälischen Insel Xerx. Auf all diesen Blättern tritt uns eine seine bildhafte und landschaftliche charakteristische Darstellung entgegen. Weniger plötzlich scheint der Künstler in der Beherrschung des Bildhaften zu sein. Werken, wie die beiden Erinnerungen aus Übermengenau, die Jungfrau von Orleans" und die "Kreuzfahrt" gehören zum mindesten nicht zu den gläubigsten Einsätzen des Louvre so trefflichen Bois. Außer den selben großen Gemälden Jean François Millet und Charles François Daubigny, von denen jener jenseits der Einfachheit und Leidenschaft, die tödliche "Butternde Frau", die mit einer "Weinlese" vertreten ist, kommen des weiteren nur noch ausdrücklich englische Künstler zu Wort. An einer Stelle ist hier der große Francis Seymour Haden mit einer Ansicht von Galais aus dem Jahre 1865 zu nennen. Ihm folgt der weit jüngere, aber auch schon bekannte Alphonse Legros, der, von Geburt französisch, bereits seit vier Jahren in England lebt, mit einem in seinem Selbstbundkunstwerk herausgeholt. Männerkopf und zwei Landschaften, von denen das "Timothe" in der Natürlichkeit seiner schaurigen Stimmung beiderwiderstehen ist. Als Schüler von Gros tritt uns Georges, der von Geburt französisch gegen die Bewegtheit seines "ungeübten Künstlers" zwar etwas angedeutet, aber doch ähnlich zu höhern weiß. Von Joseph Benner, dem angloamerikanischen Radierer und seinen virtuosen Arbeiten ist hier schon des älteren die Rede gewesen, besonders ausführlich aus Anlaß der bei Ernst Arnold vor zwei Jahren veranstalteten Holzschnitt-Ausstellung. Als Meisterwert ist diesmal zu registrieren, daß der Künstler sich auf den blei zu lehenden Blättern einmal nicht als Meister der Linienzeichnung zeigt, sondern daß er mehr auf tonische Wirkungen ausübt. Seltener schon als den meisten Künstler begegnet man den Arbeiten eines großen Vergrößerers, des Schotten William Strang, der sich in seiner Vorliebe für die Bedeutung religiöser Sujets, wie sie z. B. Christus in Emmaus" vertritt, als Künstlerverwandter unter Freiherr v. Ulde zeigt. Auch aus seiner Hölle des "Ancient Mariner", die Professor W. H. Singer, der ausgezeichnete Kenner englischer Grafik, als einen Gipfelpunkt der Radierung bezeichnet, ist ein Blatt "Tod und Leben" hier mit ausgestellt. Wie Thomas Couture mit einer sonderbaren Perspektive, so ist Wulfrid Bone, wohl einer der jüngsten unter den englischen Graphiken, mit einer sehr guten figurlichen Radierung vertreten. Als noch weniger bekannter Künstler ist des weiteren Frederick Burridge zu nennen, der sich gleichfalls der Landschaft, vereinzelt auch dem Interieur zugewandt hat und in seinen Darstellungen, wie etwa der vielbogigen Brücke über den "Stolz von North-Devon" und der Häuserzeile neben dem Florentiner Ponte Vecchio oder der Schmiedewerkstatt", eine gute Wirkung zu erzielen vermag. Nicht als Radierer, wohl aber als Steinradierer tritt uns schließlich Oliver Hall mit Werken von harmonisch geschmackvoller Wirkungslösung entgegen. — Als großer Reproduktionswert ist diesmal in dem Durchgang zum Studienzimmer der III. Teil von Franz Dulberg's "Arabisch-länder", der die in Italien befindlichen Werke dieses Künstlers behandelt, zum Liebeschönen aufgestellt, während die Schönheiten aus der "Schmiedewerkstatt", eine gute Wirkung zu erzielen vermag. Nicht als Radierer, wohl aber als Steinradierer tritt uns schließlich Oliver Hall mit Werken von harmonisch geschmackvoller Wirkungslösung entgegen. — Als großer Reproduktionswert ist diesmal in dem Durchgang zum Studienzimmer der III. Teil von Franz Dulberg's "Arabisch-länder", der die in Italien befindlichen Werke dieses Künstlers behandelt, zum Liebeschönen aufgestellt, während die Schönheiten aus der "Schmiedewerkstatt", eine gute Wirkung zu erzielen vermag. Nicht als Radierer, wohl aber als Steinradierer tritt uns schließlich Oliver Hall mit Werken von harmonisch geschmackvoller Wirkungslösung entgegen. — Als großer Reproduktionswert ist diesmal in dem Durchgang zum Studienzimmer der III. Teil von Franz Dulberg's "Arabisch-länder", der die in Italien befindlichen Werke dieses Künstlers behandelt, zum Liebeschönen aufgestellt, während die Schönheiten aus der "Schmiedewerkstatt", eine gute Wirkung zu erzielen vermag. Nicht als Radierer, wohl aber als Steinradierer tritt uns schließlich Oliver Hall mit Werken von harmonisch geschmackvoller Wirkungslösung entgegen. — Als großer Reproduktionswert ist diesmal in dem Durchgang zum Studienzimmer der III. Teil von Franz Dulberg's "Arabisch-länder", der die in Italien befindlichen Werke dieses Künstlers behandelt, zum Liebeschönen aufgestellt, während die Schönheiten aus der "Schmiedewerkstatt", eine gute Wirkung zu erzielen vermag. Nicht als Radierer, wohl aber als Steinradierer tritt uns schließlich Oliver Hall mit Werken von harmonisch geschmackvoller Wirkungslösung entgegen. — Als großer Reproduktionswert ist diesmal in dem Durchgang zum Studienzimmer der III. Teil von Franz Dulberg's "Arabisch-länder", der die in Italien befindlichen Werke dieses Künstlers behandelt, zum Liebeschönen aufgestellt, während die Schönheiten aus der "Schmiedewerkstatt", eine gute Wirkung zu erzielen vermag. Nicht als Radierer, wohl aber als Steinradierer tritt uns schließlich Oliver Hall mit Werken von harmonisch geschmackvoller Wirkungslösung entgegen. — Als großer Reproduktionswert ist diesmal in dem Durchgang zum Studienzimmer der III. Teil von Franz Dulberg's "Arabisch-länder", der die in Italien befindlichen Werke dieses Künstlers behandelt, zum Liebeschönen aufgestellt, während die Schönheiten aus der "Schmiedewerkstatt", eine gute Wirkung zu erzielen vermag. Nicht als Radierer, wohl aber als Steinradierer tritt uns schließlich Oliver Hall mit Werken von harmonisch geschmackvoller Wirkungslösung entgegen. — Als großer Reproduktionswert ist diesmal in dem Durchgang zum Studienzimmer der III. Teil von Franz Dulberg's "Arabisch-länder", der die in Italien befindlichen Werke dieses Künstlers behandelt, zum Liebeschönen aufgestellt, während die Schönheiten aus der "Schmiedewerkstatt", eine gute Wirkung zu erzielen vermag. Nicht als Radierer, wohl aber als Steinradierer tritt uns schließlich Oliver Hall mit Werken von harmonisch geschmackvoller Wirkungslösung entgegen. — Als großer Reproduktionswert ist diesmal in dem Durchgang zum Studienzimmer der III. Teil von Franz Dulberg's "Arabisch-länder", der die in Italien befindlichen Werke dieses Künstlers behandelt, zum Liebeschönen aufgestellt, während die Schönheiten aus der "Schmiedewerkstatt", eine gute Wirkung zu erzielen vermag. Nicht als Radierer, wohl aber als Steinradierer tritt uns schließlich Oliver Hall mit Werken von harmonisch geschmackvoller Wirkungslösung entgegen. — Als großer Reproduktionswert ist diesmal in dem Durchgang zum Studienzimmer der III. Teil von Franz Dulberg's "Arabisch-länder", der die in Italien befindlichen Werke dieses Künstlers behandelt, zum Liebeschönen aufgestellt, während die Schönheiten aus der "Schmiedewerkstatt", eine gute Wirkung zu erzielen vermag. Nicht als Radierer, wohl aber als Steinradierer tritt uns schließlich Oliver Hall mit Werken von harmonisch geschmackvoller Wirkungslösung entgegen. — Als großer Reproduktionswert ist diesmal in dem Durchgang zum Studienzimmer der III. Teil von Franz Dulberg's "Arabisch-länder", der die in Italien befindlichen Werke dieses Künstlers behandelt, zum Liebeschönen aufgestellt, während die Schönheiten aus der "Schmiedewerkstatt", eine gute Wirkung zu erzielen vermag. Nicht als Radierer, wohl aber als Steinradierer tritt uns schließlich Oliver Hall mit Werken von harmonisch geschmackvoller Wirkungslösung entgegen. — Als großer Reproduktionswert ist diesmal in dem Durchgang zum Studienzimmer der III. Teil von Franz Dulberg's "Arabisch-länder", der die in Italien befindlichen Werke dieses Künstlers behandelt, zum Liebeschönen aufgestellt, während die Schönheiten aus der "Schmiedewerkstatt", eine

Hiermit die schmerzhafte Mitteilung, daß Dienstag den 11. September abends 4½ Uhr nach schwerem Seelen mein herzensguter Gatte, unser treuer Vater, Großvater und Schwiegervater

Friedrich Wilhelm Palm

in Gott sanft verschieden ist. Um tiefsen Schmerz
Dresden, am 11. September 1906.

Marie Palm geb. Lehmann
im Namen aller Angehörigen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschloßenen findet
Freitag den 14. September nachmittags 3 Uhr vom
Trauerzug aus auf dem inneren Neustädter Fried-
hofe statt.

Porzellane Gebrauchs u. Luxusgegenstände
Anhäuser
Ritter-Schmiedestrasse

Gardinen, Stores, Vitrinen,
Brise-bisse und Wulst-Vorhänge z. v., ferner Bett-
decken und Sonnenstoffe findet man in reicher Auswahl zu
bekannt billigen Preisen bei
Gustav Thoss, Wilderstraße 18, I.
altrenomm. Vogtl. Gardinen-Spezial-Geschäft.

H. Hensel

Kgl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstrasse 51.

Trauerhüte
vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Seite 6
"Dresdner Nachrichten"
Donnerstag, 13. September 1906
Nr. 252

Mühlberg

Specialabteilung für

Hüte 5,50 - 42,-
Kleider 19,- 95,-
Röcke von 9,- an
Blusen „ 5,50 „
Paletots in all. Pr.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachl. Verkäuf.

Herm. Mühlberg Hoflieferant
Wallstrasse.

Mühlberg

Trauer-

Kostüme, Blusen,
Kleiderröcke, Kinderkleider, sowie
sämtliche Bedarfs-Artikel, als:
Handschuhe, Flöre etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18-20.

Fernspr. Nr. 241 und 3166.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Spezial-Milch-
u. Butter-Geschäft.

mit gr. Wohn-, 10 J. in einem
Bett, alterthalber für 2100 M.
verkauft. Miete 500 M. Tagesf.
ca. 60 M. Beute. Habenchen,
Dittengroße 1.

Textil-Maschinenfabrik,
Oberlauch i. S.,

für Bleiwaren, Rörwaren, Appretur
u. Damwirbelsäulen gut eingerichtet.
ist framheitshalber sofort zu ver-
kaufen ob. zu verpachten. Öff.
unt. R. 29 an **Gaasestein**
& **Vogler**, Zittau.

Verkäufe umst. halber mein

Prod.-Geschäft.

Schöner Edladen, passend zum
Schlachten, da 2 Fabriken in der
Rüde und sehr gleicher dort.
Gr. 200 Mf. Ans. evt. 500 Mf.
Off. u. G. Q. 166 Exp. d. Bl.

Ein selten gutes
Milch- und Buttergeschäft
mit viel Nebenartikeln, in zu-
gunstiger Lage Dresden, ist
framheitshalber sofort zu ver-
kaufen ob. zu verpachten. Öff.
unt. R. 29 an **Gaasestein**
& **Vogler**, Zittau.

Selten günstiges
Angebot!

Gutgehendes

Restaurant

mit Garten, vollbelebter Regel-
boden, mehrere Vereinszimmer, 2
Billards, ist Umlände halber
billigst zu verkaufen. Angabe
10-1200 M. Agenten verbet.
Werte Öff. unt. E. 9011
Exp. d. Bl. erbeten

Konditorei-
Gesuch.

Bon zahlungsfähigen Konditor
wird gutes Geschäft zu kaufen
oder kaufen gelucht. Öffentl. unt.
F. M. 139 in die Exp. d. Bl.

Hauptblatt des Vogtlandes.

Amtsblatt vieler Behörden.

Bezugspreis:

monatlich 50 Pfennige.

Gegründet 1789.

20
Vogtländischer Anzeiger
Verlag von Moritz Wiegert, G. m. b. H., Plauen i. V.

16-32 Seiten grosses Format.

Drobenummer an Jedermann kostenlos.

Eines der wirksamsten
Anzeigenblätter für Sachsen und Thüringen.

Restaurant,

hauptsächlich frequent, große helle Gastzimm., Gesellschaftssaal, Fremden-
zimmer, Veranda, Garten etc. bei einer Auszahlung von 20 bis
25 000 M. sofort zu verkaufen. Das Grundstück befindet sich
in allerbestem baulichen Zustande. Zahlungsfähige Räuber gesuchten
Näheres bei **W. Thomas**, Zittau i. Sa., innere Weberstr. 34.

Restaurant u. Hotel Lingke, Dresden-A.

per 1. April 1906 ev. früher

neu zu verpachten.

Allererste Verkehrslage an Seestrasse

u. Altmarkt.

Anfragen erb. an **Lingke**, Dresden-A., Fürstenplatz 4, II.

Fleischerei- Verpachtung.

Im Großen Sachsenwohl in die
älteste, in bester Lage an der
Hauptstraße gelegene Fleischerei
übertragen zu verpachten und vor
1. Okt. zu übernehmen. Näheres
im Grundstück dagegen.

Weine in einer ausblühenden
Industriestadt der Provinz
Sachsen, an drei Hauptbahnen,
am Markt gelegene

Restauration,

verbunden mit Brauerei. Ein
ich willens, Antritt halber mit
günst. Bedingungen sofort preiswert
zu verpachten. Öff. u. V. 30217
Exp. d. Bl. erbeten.

Bäckerei,

gutgebend, pass. f. Anfänger, per
1. od. 15. Okt. andern zu verpachten.
Öff. u. F. V. 148 Exp. d. Bl.

Verkaufe mein kleines, seit
Jahren vorzüglich ein-
geföhrtes, hochrentabiles

Grosso-Geschäft
(vielgebr. Spezialartikel)
in Dresden,

welches mir jährlich

— trotzdem ich mich eigentlich nur
sehr wenig darum kümmern
konnte —

4000 Mk.

reinen Verdienst
brachte.

Der Betrieb ist äußerst ein-
fach und erfordert keinerlei
Fachkenntnisse. Geamtan-
preis 4000 M., wovon ev. 2000
M. stechen lasse. Weitere 2000
M. genügen als Betriebskapital
vollständig, da meistens Rüste
innerhalb 30 Tagen. Geht
Anfragen unter M. A. 737 Exp.
d. Bl. erbeten

Papiergeschäft,

in guter Lage, für 1300 M. zu
verkaufen. Öff. u. M. M. 185
an die Exp. d. Bl.

Lizenzverkauf

des billigsten und leistungsfähig-
sten **Hand-Fenerlösch-**

Apparates soll für groß. oder
klein. Zwecke vergeben werden.
Bei Bedarf. und groß. Fabrik
der. eines. Erste Anerkennung.
Erste Riese mit verläng. Kapit.
v. einigen Tausend Mark erhalten.
Näheres unter J. J. 1122 d.
Rudolf Messe, Dresden.

Milch-, Butter- und Produkten - Geschäft

ist wegen Krankh. d. F. vereist. z.
vert. pass. f. junge Leute ob. als
Redebedarf. d. F. Tagessatz
35-40 M. Bill. Miete. Öff.
unter G. E. 155 Exp. d. Bl.

Wortgehandel, schönes

Milch- und

Butter-Geschäft,

ca. 36 000 M. Jahresumsatz, ist
verb. halb. für 3000 M. zu ver-
kaufen. Öff. unter F. B. 129
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Buttergeschäft, schön

und

gut gehendes

Restaurant, sehr

Der Invaliden- dank

für Sachsen, Verein zur
verbesserung der wirtschaftlichen Lage
deutscher Invaliden,

Seestrasse 5f

bittet um Unterstützung seiner
humanitären Bestrebungen
durch Benutzung seiner Geschäf-
tstellen, deren Ertrag ausschließ-
lich zum Besten deutscher Militär-
invaliden und deren Hinterbliebenen
verwandt wird.

Annونcen-Expedition

Lotterie-Kollection

Effecten-Kontrolle

(Garantie)

Theaterbillettakasse

Häuser-Verwaltung.

Seestrasse 5f

C.G.KÜHNEL

17 Webergasse 17.

feinstes frischer

Schellfisch,

a Stück 20, 25, 30, 35 und

40 Pf.

Kiel. Schle-Bücklinge,

Sprotten, Aale, Flundern,

Störfilet, Bellbutt,

Seelachs empfiehlt

C. G. Kühnel.

Gesuch.

Da ich beabsichtige, ein Spezial-
Geschäft mit Zigaretten (nur gut-
Qualität) zu eröffnen, suche
leistungsfähige Firma. Ge-
säßtige Öff. unter A. B. 676

vorauslegend Kundenwerte.

Alle Konfektionsläden

werden elegant modernisiert. Adr.
unter O. N. 532 erb. an den

"Invalidendank", Dresden, Seestrasse 5.

Hohe Preise zahlt

für getrag. Herren-, Damen-
u. Kindergarderobe, Möbel,
Betten, Wäde, Gold- und
Silberfächer u. altertümli.
Gegenstände, Porzellans.

Lebstadt, ganze Nachfrage
etwa Weitzig, Am See 7.
Räume auch außerh. Dresdens.

Schreibmaschinen-

-Vervielfältigungen.

-Abschriften-Diktate

E. Mehlhorn, Dresden

Johannesstr. 19 Tel. 2090.

S

Photograph,

in bestem Durst gefüllt,
wo **F. Villa** mit Atelier villa zu
mieten und zu kaufen ist. Off.
u. **G. M.** 162 Exped. d. Bl. etb.

C. Brauerei i. Einrichtung ein
Restaurant, verbund. mit Dresden
völlig neu. Unternehm. höchst tent.
Off. u. **N. 9026** Exped. d. Bl.

Moderna
Porzellan
Gebrauchs-
und Luxus-
Gegenstände
Anhäuser Jena

Unterrichts- Ankündigungen.

Gejachte, Rat,
Verträge, Räume, Testamente,
Gehirn, Tochte, Tafelieder,
Langjährig erfolgreich!
Literat. R. Schneider,
Große Brüdergasse 37, 2.

Auskunft,
Prospekt
frei.
Telephon
8062.

Rackows
Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handels-
fächern und Sprachen,
Altmarkt 15,

u. Leipzig, Unterstrasse 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
holt, Korrespond., Stenogr., Ma-
schinenrech., Kurse für Damen
und Herren.

Bildigte und fleißige Schüler
werden vom Institut direkt
placiert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Va-
kanzen für Geschäftsinhabern
gemeldet. Dr. Rackow.

London,
13–15 Victoria Rd,
Upper Norwood.
Englisch

in 3 Monaten. Erfolgs garan-
tiert. Prof. Mendel wird
Donnerstag d. 27. Sept.
bis 5 Uhr nachmittags in
Dresden (Hotel Continental)
sein. Rücktritt von Köln, Mit-
woch, 3. Okt. Herren können sich
ihm anschließen.

Buchführung,
kaufm. und Bankrechnung
lebt gründl. und gut. erf. Raum
Spez. Einzel-Unterricht. Off. u.
E. 452 Haarleinsdorfer Vogler, hier.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder
Abend-Stunden in nachfolgenden
beliebig einzeln auswählbaren
Fächern:

Buchführung, Deutsch
(Prachtlehre), Briefstil,
Rechtschreiben, Literatur,
Korrespondenz, Englisch,
Französisch, Geographie,
Geometrie, Handels-
betriebslehre, Rechnen,
Schreibschrift, Rund-
schrift, Maschinenschreiben,
Stenographie (in Gabels. u.
Stolz-Schriften), Verkäufungs-
und Geschäftskunde, Volkswirt-
schaft, Wechseltkunde,
Warenkunde, Zeichnen,
auch Bauzeichnen.
Getrennte Abteilungen für ältere
und jüngere männliche u. weib-
liche Personen.

Klemich'sche
Handels- und Höhere
Fortbildungs-Schule
Dresden 19, Moritzstr. 3
Direktion: 2 Lieben;
Kernsprecher 3509.

Verhindere

Konkurse.
Ordne
Sahlungsschwierigkeiten,
Vergleiche u. Pfändungen.
Von einem Büchereivor. Off.
u. **B. W.** 57 Exped. d. Bl. etb.

SPRACHEN

lern man rasch und gründlich
durch Lehrer betr. Nation im
Sprachinstitut Amalienstrasse 7.

Prospekt frei durch Dr.

Shirkkes

Wir leistungsfähigen, erfolgreicheren

Privat-Tanz-

Unterricht jedeweit, auch Sonn-
tag erstellen will im eig. Soale
und Garantie. Dir. Henker
und Frau. Maternistraße 1,
nahe Kunstuhr, 5 Min. v. Spiel.

Unterricht

im Malen u. Zeichnen i. Domäne
und Herren. Kopf, Tagessatz und
Abendalt, ohne Korrektur Honor.
50 Pf. mit Korrektur monatlich
10 Pf. vom 1. Oktober ab
Atelier Wilscher Str. 22, 5.

**Mal- und
Zeichenunterricht**
erteilt **Theophil Heiske**,
abg. geb. Walter. Näh. Dres-
den, Terrassenstr. 28. 1. Mitt-
woch u. Sonnabend 11–1 Uhr.
Auskunfts - Maucksch

ist maßgeb. u. zuverlässig für
Büro- u. Geschäft-Ausbildung.
Detektiv. Ermittl. Beobacht. u.
Wardrobe 10. Geogr. 1897
T. 600. Sep. Sprech-Warte,
Junge Damen können das
Zuschneiden und Nähen
amt. Wände gründl. eilen
Witter. Galeriestraße 9.

E. Friedrich's
Tanz-
Stundenkurse,
Reichigerstraße 78.
Bauher Strasse 18.
Anmeldung und Prosp. doselbst.
Count. Kurz. Auf. Ottbr.

Jede Schrift
wird schön,
durch
brieflichen
Unterricht!
auch



Isers

Unterrichts-Anstalt
i. Schreiben u. Handelswiss.
König Johann - Str. 21.

Gründliche Ausbildung
in Schreibschreiben, u.
Buchführung, Mechanik, Korrespondenz,
Stenogr., Maschinenrech., re-
Ausflüsse und Prosp. frei.

Vertrauliche
Auskünfte
unbedenkt
bar auf jed.
Det. über
Militär.
Familie.

Auf. Vorlesen u. Erinnerungen,
heiml. Überwachung, Beweismat-
tegl. Att. Jahnke, Detektiv-
bureau, Grü. älteste Firma
Sachsen, 10 Schloßstraße 10.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Alt.
Ingenieur, Technikar, Werkmeister,
Chausseekurse. Prosp. frei.

Weissnäh-Unterricht
gewissenhaft und gründlich erteilt
E. Neisch. Türrerbl. 3.

Bergkeller.
Saal
zur Ablösung von Feuer-
seiten empfohlen.

Täglich frische

Steinpilze
genieht man in der

Pomona,
Hauptstrasse 9, I. Etg.

Dampfschliffrestaur.
Wachwitz.

Sonntag u. Montag d. 16. u. 17. d.

Grosse Kirmesfeier.

Selbstgebauter Kochen all-
bekannter Güte. Zum Besuch
laden freundlich ein
Edvard Ehleb.

„Wachberg“

Nächsten Sonntag und Montag

Gr. Kirmes-Feier.

H. Soalle u. selbstgebackenen

Kirmesfischen in 10 verschied.

Garten.

Vorabendungsvoll

Bernh. Schulze.

Wittelsbacher Bierhallen.

Heute großer

Reh-Gessen,

dazu das beliebte

Tucherbräu,

1½ Liter 20 Pfg.

Familienverkehr.

A. Diecke.

II. Asphalt-Riegelbahn

Montags frei

Stiftstraße 3.

Es ist und bleibt
das angenehmste Getränk

Obermoseler à fl. 60 Pf.

Weißwein.

C. Spielhagen,

1 Ferdinandplatz 1.

Bestand noch auswärts.

Sächs. Karabiniers

Militär-Verein 9

(vorm.

III. Reit.-Reg.)

Dienstag versteckt unter Ras-

mer und langjähr. Vorstands-

mitglied

August Uebel,

3. K. S. Reit.-Reg., 5. Eskadron,

findet Freitag nachm. 1½ Uhr

auf dem Tolkewitzer Friedhof

statt.

Um zahir. Ehrengesteit bittet

Der gesch. Ausschuss.

Alpiner Deutscher Touristen-Verein, Sektion Dresden.

Täglich frischer

Most.

Meissner Weinstuben,

Hinter der Sophienkirche.

Bartholds Weinstuben,

Moritzburger Str. 20.

Unverhofft Glücks

Station:

Edle Krone,

prachtvoll im wilden Weißerholz

gelegen, bält sich angelegentlich

empfohlen. Großer schattiger

Garten. Tel. Amt Tharandt 15.

Jäger,

waldger. sucht Vokabschule

und Gelegenheit zur Hübner.

Woch. auch kleine, gute

Jagd. Offeren mit Preis unter

F. S. 145 in die Exped. d. Bl.

Privat-Besprechungen

Zur Traube

2 Weissesgasse 2

Von Einheimischen u. Fremden

gerne aufgesuchte Weinstuben.

Spülkannen

vom 1. Werk an.

Ernst Götting,

Polamenten und Tapeten,

Webergasse 25.

Ausflug

Sonntag, 16. Sept. 1906.

Absatz: Dresden - Hbf. 8.30 vorm.

nach Auffig (Flüchtlingshafen)

dann mit Schiff nach Sebnitz

Wanderung durch die Obst-

Anlagen und Besuch des

Kühlerhauses der Obst-

Kult.: Dresden - Hauptb.

2.4.–6. Damenabteilung:

Hirschmüller-Schmilkau.

Schrammle, Schandau.

Mitglieder - Abteilungen:

Schandau, elekt. Bahn bis

Groß. Waisenhaus, Hubstall (Widels-

bach), Kleinmühle, Brixmühle,

Ammel, Kleinstein (Mittagstr.).

Teichstein, Zeughaus (Kaffee-
station). Hinteres Raubitsch.

Klein, Wasserfall, elekt. Bahn

nach Schandau.

Gefälliges Versammeln aller

Abteilungen in Hegenbachs

Grillstube.

Gemeinde Rückfahrt abends

9 Uhr 23 Min.

Absatz aller Teilnehmer vom

Hauptbahnhof Dresden früh 7 Uhr.

Gäste willkommen. Anmeldung

zur Gesellschaftsfahrt beim Ha-

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert
von dem Königlichen Belvedere - Orchester.
Dreitags: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Donnerstag den 13. September

Grosser Walzer- u. Operetten-Abend.
Benefiz für die Orchestermitglieder.
Abonnements- und Vorverkaufskarten haben an diesem Abend
keine Gültigkeit.

Eintritt 1 Mark.



Ausstellungs-Park.

Donnerstag den 13. September 1906:

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des R. S. 1. Bionier-Bat. Nr. 12.
Dir. A. Lange, Regt. Stabshornist.
Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Eintrittspreis 1 Mk. Von 7 Uhr ab 50 Pf.

Morgen:

Großes Konzert vom "Philharmonischen Orchester".
Im Jägerhof: Orig. Bayr. Bauernkapelle D' Dachauer.
Im Ratskeller: D' Spezialisten.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.
Täglich grosses Konzert
von der Kapelle des Danies unter Leitung des Musikkapellmeisters
H. Wenzel.

Heute Mittwoch Walzer- und Operetten-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll H. Müller.

Theater- u. Redekunst-Schule Senff-Georgi.

Heute Donnerstag, abends 1/2 Uhr, Rüfferstraße 4:
Die versunkene Glocke. Ein deutsch. Märchendrama in 5 Aufz. v. Gerd. Hauptmann.
Im Winterhalbjahr: 6 Aufführungen im Residenztheater.
Schüleraufnahme: Täglich 1-3 Uhr Maridenerstraße 24.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr
das große September-Programm, u. a.:
Albert Laszlo-Trio mit seinem Amerik. Musical - Alt.
Stürmischer Kocherfolg.
Soeurs Belmonté, österreichische Akrobatten
und Tänzerinnen.
Phine Delciseur, das urkomische Berliner
Uncum.
The Brianos mit ihren Akrobaten-Affen.
The Origin. Klelings "Schusterjungenstreiche".
Alles Nähere siehe Platette.

Wein-Cabaret „Lila Hölle“ Wein-Cabaret

Gräß's Weinstuben, Scheffelstrasse 32.
Täglich ab 9 Uhr abends:
Ellen Bartholdy Friedrich Sommer
Gisela Brandl Theodor Freiberg
Regine Korn Eugen Brauneck.
Eintrittspreis (einschl. Garderobe) 140 Pf.

Dresdner Hofbräu

Waisenhausstraße 18.
Bestes Familien-Restaurant.
Grosser Mittagstisch

Menu zu 60, 90, 125 Mk.

Reichhaltige Abendkarte.
Täglich um 5 u. 1/10 Uhr frische Spezialgerichte
zu kleinen Preisen.

Hochachtungsvoll Karl Wolf.

Central-Theater-Café

bis 2 Uhr Nachts
dezent. Abendconcert.

DRESDNER MUSIKTHEATER

BOHÈME-ABEND
täglich

Anfang 9 Uhr
Überleitung A. Rosé

WEINSTUBEN
A. MARCHI & CO.
Seestrasse 131

Ende Mitternacht.

Wiedereröffnung Sonnabenden 15. Sept.

Victoria Salon.

Abends 1/2 Uhr:

Neu! Der berühmte 14jährige Kunstradfahrer Felix Brunner. Neu!

Überdem:

Ihre Exzellenz die schöne Fehim Pascha

mit Gesellschaft:

das Cölnische Burlesken-Ensemble „Endlein-Tünnes“;

der moderne Humorist A. Wolff, u. a. als Ringkampf-Parodist, u. c. m.

Im Tunnel von 1 Uhr an: Wiener Künstler-Konzert. Entrée frei! Kein Programmzwang!

Central-Theater. Merian's

weltberühmte Hunde-Komödie

„Ein treulos Weib.“

Einlass 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Otto Reutter.

Außerdem

alle übrigen Attraktionen.

Sonntags 2 Vorstellungen.

1/4 Uhr ermäßigte, 8 Uhr gewöhnl. Preise.

Kaiser-Palast.

I. Ranges. Schönstes, größtes u. mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen. I. Ranges.

Von den besten Familien bevorzugt.

Feinster Mittagstisch

in allen Preislagen von 12—1/4 Uhr. Dinners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mk.

Bestes Abend-Restaurant.

Nach den Ausstellungskonzerten u. Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Soupers zu 2 und 3 Mk.

Das Arno Diessner-Orchester,

feines Abend-Konzert bei freiem Eintritt.

Separate Wein-Abteilung, bietet an den großen Saal austretend! American Bar! Kleine Säle Otto Scharfe.

und separate Salons für Besuchertreiten.

Arrangement der Firma F. Ries.

Fünf Grosse Philharmonische Konzerte.

Anfang 7 Uhr.

Gewerbehaus.

Solisten:

I. Konzert am 23. Oktober 1906.

Mischa Elman (Violin),
Henri Albers (Bariton).

II. Konzert am 27. November 1906.

Willy Rehberg (Klavier),
Gesangsmitswirkung noch unbestimmt.

III. Konzert am 11. Dezember 1906.

Heinrich Knotz (Tenor),
Instrumentalmitswirkung noch unbestimmt.

IV. Konzert am 15. Januar 1907.

Eugène Usage (Violin),
Gesangsmitswirkung noch unbestimmt.

V. Konzert am 19. Februar 1907.

Pablo de Casals (Violoncello),
Marie Buisson (Sopran).

In Verhindernsfällen der Künstler sind Veränderungen vorbehalten.

Orchester: Gewerbehaus - Kapelle (Direktion W. Olsen). Begleitung: Karl Pretzsch.

Abonnements-Anmeldung bei F. Ries, Seestrasse 21 (Kaufhaus), u. Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, Hauptstrasse 2.

Sitzplätze für alle 5 Konzerte zu 16, 12, 8 M.

Steckplätze für alle 5 Konzerte zu 4 M.

Den werten vorjährigen Abonnenten bleiben die früheren Plätze bis spätestens den 6. Oktober reserviert und werden nur gegen den vorjährigen letzten Billett-Abschnitt (Kopf-Billett) bis dahin ausgehändigt. (Der Abholungstermin kann auf keinen Fall verlängert werden, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.) Vom 8. bis mit 10. Oktober erfolgt ab-dann die Ausgabe der bereits vorgemerkten, noch übrigen Abonnements-Karten. Mit 11. Oktober beginnt der Einzel-Billett-Verkauf für das I. Philharmonische Konzert.
Kartenverkauf v. 9-1, 3-6 Uhr.

Variété-Theater Deutscher Kaiser

Dresden-N., Leipziger Str. 112.

Täglich abends 8 Uhr

daß große

neue Parade-Programm

der
Oscar Junghähnels
humoristischen Sänger.

Neue Schlager. Neue Kostüme.

II. a.: Der Komponist in Verlegenheit, Dirille von Dr. Junghähnel.

Der Geist eines alten Dresdnern.

Die 3 Verbündeten Deutschland, Österreich, Italien.

Der Kräutersepp usw.

Zum Schluss lebte Woche:

Der Eigentumsurlauber oder bei Jeden-Gute.

In Vorbereitung: Zigeuner im Dorf.

Sonntags 2 Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

Vorstellungskarten haben Wochentags, sowie Sonntags

nachmittags Gültigkeit.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.

Neues Programm.

Täglich abends 8 Uhr

Josef Weinreiss

mit seinem

Elite-Burlesken-Ensemble,

Einzig dastehend! Noch nie erreicht!

Sonntags 2 Vorstellungen, nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Der Vorstellungskarten vom Deutschen Kaiser haben wochentags sowie Sonntag nachmittags Gültigkeit.

Kakteen,

Gebrauchtes Reformbett und Ausziehtisch, gut erhalten, zu kaufen gel. Off. mit Br. verlaufen. Endere, Bücherei, u. G. K. 20 lag. Postamt 21.

Bearbeit. Redakteur: Meim in Sendorf in Dresden (Adress. 145-8)

Berleger und Drucker: Steylich & Reichardt in Dresden (Adress. 28)

Eine Gewähr für das Erreichnen der Anzeigen an den vorgeschriebenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das deutsche Blatt enthält 24 Seiten in der

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Vorauflage betreffend Brospelet der Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus (Publizierung), aus dem Verlage von W. Bodenb. u. Co., Berlin und Leipzig.

Ehrlichs Musikschule:

Director Paul Lehmann-Osten,

Walburgistraße 18.

Gernspr. 374.

Hammers Hotel, Striesen.

Donnerstag den 13. September 1906

Dresdner Schauspiel-Ensemble (Direktion: J. Beischke).

Der Tannenwald, Lustspiel in 3 Akten von Schiller u. Legendre.

Anfang 1/2 Uhr. Neue Bühne. Vollständige Preise.

Deutschliches und Sachsisches.

Sum Konfirmanden-Unterricht. Evangelisch-lutherische Eltern Dresden haben das Recht der freien Wahl des Geistlichen, bei dem ihr Kind den Konfirmanden-Unterricht empfangen soll. Das Recht erlischt aber, wenn die Eltern nicht spätestens am 6. Oktober mündlich oder schriftlich die Anmeldung bei dem betreffenden Geistlichen bewirkt haben. Es wird jedoch falls das Kind zum Vorberichtsunterricht und zur Konfirmation dem Seelsorger des Bezirks überwiesen.

Die Billinicher Straße ist neuerdings um ein Standbild ärmer geworden. In ihrer Mitte, da, wo die Straßen- und Kanalstraße einmünden, war die vielen Jahre daher und zwar seit die Rose Straßenbahn auf ihrer Fahrt nach dem Hauptbahnhof sie kreuzt, ein kleines Männlein am Zaun mit einer rot-worchen Scheibe, um Abend mit einer grünen Laterne zu leuchten, das durch seine Signale einen Zusammenstoß der gelben mit der roten Straßenbahn zu verhindern und das sonstige Fuhrwerk auf das herannahende der "Elektrischen" aufmerksam zu machen hatte. Wünschte die Sonne gähnende Straßen auf die Häupter der Menschen lenken, mochte einige Nässe Ohren, Hände und Füße erstarren lassen, mochte Sturm die Straßen entlang fegen — das Männlein waltete seines Amtes gewissenhaft, jedoch niemals ein Unfall vorform. Vor einigen Tagen nun ist dieses Männlein verschwunden. In seine Stelle ist eine mechanische Vorrichtung — wie auch anderwärts schon — getreten. In der Mitte der Billinicher Straße ist, von allen Seiten aus sichtbar, in entsprechender Höhe eine längere Zeit auf seine Aufrichtigkeit erprobtes elektrisches Signal in Tätigkeit getreten, das, mag die Straßenbahn von oben oder von unten, von rechts oder von links nördlich, ein deutliches "Halt" sichtbar werden lässt. Die Führer der Straßenbahn sind davon in Kenntnis gesetzt und haben ihre Anweisungen. Wenn nun weiter auch die übrigen Fahrenden die nötige Aufmerksamkeit der neuen Einrichtung zuwenden, dann wird auch in Zukunft der gerade dort überaus lebhafte Verkehr nach Möglichkeit gesichert erscheinen.

Eine Erneuerung erfuhren in den letzten Wochen die Dresdner Orientierungssäulen. Die als geschmiedete Monumental-Giebelbauten gestalteten Säulen, die wohlgemessen erscheinen, das Straßenbild zu verschönern und zu beleben, erhalten eine neue, laubreiche und gefällige Ausstattung. Besonders gut gewählt sind ihre Aufführungsorte am Hauptbahnhof, an der Annenstraße, am Neustädter Bahnhof, auf dem Albertplatz, auf dem Neustädter Markt und in der Ausstellung. Zwei weitere Säulen werden demnächst auf dem Brünlaschen Platz und auf dem Kurfürstenplatz aufgestellt. Sie tragen auf ihren vier Seiten eine große Anzahl von Säulen, in denen unter Glas wirkungsvoll Reklamen angebracht werden können. Abends wird der ganze Bau, bis hinauf in eine von drei Frauengestalten getragene, das Ganze krönende rote Engel erleuchtet. Am oberen Ende des eleganten Turmchens befindet sich eine Uhr, die in den Säulen vor den Bahnhöfen durch weitere Reklamefelder erichtet ist. Außerdem enthalten die Orientierungssäulen wechselnde Bilder von den neuesten Ereignissen, Wettervorhersagen, Barometer, Thermometer und Hygrometer.

Die Sächsische evangelisch-soziale Vereinigung wird nächstens ihre Hauptversammlung in Dresden abhalten. Die Tagung beginnt mit einem öffentlichen Gottesdienst Sonntag, den 30. September, 6 Uhr in der Jakobikirche, wobei Superintendent Böhme-Wersberg die Predigt halten wird. Die am Sonntag abend und im Laufe des folgenden Montags zur Verhandlung stehenden Themen sind: "Die Grundlinien der Wohnungsreform?" "Wie wird unsere Verbündigung vollständiger?" und "Kirchliche Junglingsvereine oder neutrale Jugendvereine?" Interessenten, die als Gäste zu den Versammlungen willkommen sind, erhalten auf Wunsch genaueres Programm durch B. Röthig, Döhlener Straße 25.

Am Sonntag früh unternahm der Militärverein I unter starker Beteiligung mit Anhängern (120 Personen) einen Ausflug nach Königstein. Nach Besichtigung der Festung wurde in der "Neuen Schänke" zu Mittag gegeessen und dann durch das schöne Vielatal hinüber nach dem Basteistein gewandert. Dort wurde nach leiblicher Stärkung flott getanzt. Nebst Gebühr gegen Abend nach Königstein zurückgekehrt, hielt man im "Almshof" nochmals kurze Einkehr und dankte dem Vorsteher, Kamerad Frey, für die Führung und seine bisherige gelehrte und tatkräftige Leistung des Vereins.

Nächster Sonntag, den 16. September, unternimmt der Turnverein für Neu- und Antonstadt-Dresden seine Herbstturnfahrt. Früh 7 Uhr verlassen sämtliche Teilnehmer den Hauptbahnhof. Das gemeinsame Ziel aller Wandertouren ist Schandau.

Die Freie Vereinigung städtischer Bürogemeinden unternahm am Sonntag ihren Herbstausflug. Die Teilnehmer benutzten zunächst die Eisenbahn bis Niedersedlitz, von dort wanderten sie durch den Lockwitzgrund über Großbörnchen nach Röhrsdorf, wo im Gasthof des Herrn Enig gemeinschaftliche Kaffeetafel stattfand. Dann wurde die Wandertour fortgesetzt, die über Görlitz, Bojowitz, Wölau nach dem Postturm führte. Hier wurden die Teilnehmer durch Vorträge und Tonaufnahmen unterhalten.

Die Vereinigung der Sachsen-Altenburger zu Dresden hält nächstens Sonntag im Goethegarten zu Blaueschloß anlässlich des 80. Geburtstages ihres Protectors, des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg, eine größere Feier in Gestalt eines Altenburger Erntedankfestes ab, bei der Konzert, Festansprachen, eine Theateraufführung und Ball stattfinden.

Das Dresdner Mäzenatengesetz eröffnet am kommenden Sonnabend wieder seine Bühne. Auch die Freunde des Wigwam-Häuptlings Rose werden den Mäzenatengesetz nicht wieder erleben, denn in den letzten Wochen hat Alexander Koranowitsch das alte Heim in Karlsbad Weinstraße, Nr. 13, nach eigenen und vorhandenen Erfahrungen fast völlig neu ausgestattet und umgebaut. Neben Friedrich Wilh. begegnet man noch der Berliner Soubrette Lucie Engelle vom Theater des Weltens, der Bayreuther Sopranistin Christa Scribe, auch Emmy Goldammer wieder, der Entdeckung des Häuptlings, und einer hübschen Novize, Ilse Rattenkot. Und all das zwischen neun und — Mitternacht.

Der Turnverein zu Loschwitz hält im Hotel "Dennith" die erste sogenannte "Festtag" ab. Den ganzen Abend füllte ein reichhaltiges Programm aus und bot viel Interessantes. Nach Konzerten begnügte der Vorsitzende Herr Heller die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Gruppenstellungen, bei denen sich auch die Damentrete beteiligte, und Turnspiele am Red umrahmten die Feier. Gleichzeitig wurden die im vergangenen Jahr ausgeschriebenen Wettkämpe durch Stiftung kleiner Kundens, Radeln mit dem Bildnis des Turnvaters Jahn, geehrt. Weiter wurde auch ein dem Verein seit 25 Jahren angehörendes Mitglied durch Überreichung eines Diploms und einer silbernen Tafelurhr besonders ausgezeichnet.

Geellschaftsabend nach Paris. Auf die günstige Gelegenheit zur Teilnahme an einer Gesellschaftsabend nach Paris wird laut Anzeige in gelöster Nummer hingewiesen. Die Reise beginnt am 27. September und führt über Frankfurt a. M., Heidelberg, Straßburg, Metz und Sedan. Der Rückweg erfolgt über Köln; von hier aus lädt sich eine Kreispartie anschließen.

Weinbühl, 11. September. Immer größer wird die Zahl der Fabrikationsstätten, die auf den Fluren unserer Nachbarorte Brodovitz und Södewitz entstehen. Sieben Fabriken, und vor zwei Glashütten, ein Dampfkesselwerk, eine Porzellan- und eine Steingutfabrik, eine Schnellspinnfabrik und eine Tapetenfabrik, sind bereits innerhalb weniger Jahre errichtet worden und mit dem Bau der achten, einer großen Webefabrik von Heinrich Bleßling in Dresden, wird demnächst begonnen. Wegen der Errichtung einer neunten Fabrik, die gleich der Leberfabrik auf Brodovitzer Flur erbaut werden soll, sollen bereits Verhandlungen schwören. Zugleich mit den Fabriken sind in der Nähe auch eine große Anzahl kleiner Wohnhäuser entstanden, die jedoch noch immer nicht ausreichen, um den heurischen Wohnungsmangel zu befriedigen. Infolgedessen sind viele fremde Arbeiter genötigt, in den umliegenden Orten Wohnung zu

nehmen. Die Fabriken sind für die Oste der Umgebung aber auch insofern noch von großer wirtschaftlicher Bedeutung, als sie zahlreiche Familien beschäftigen zu lotender Beschäftigung dienen. In den zur Zeit bestehenden Fabriken werden zusammen über 1000 Arbeiter beschäftigt, eine Zahl, die noch um mehrere Hundert steigen dürfte, sobald die geplante Leberfabrik in Betrieb genommen sein wird. Das zur Bebauung mit industriellen Unternehmungen geeignete Areal auf Brodovitzer und Södewitzer Flur erstreckt sich über eine Fläche von über 500 Hektar und ist längs der von Dresden nach Meißen führenden Bahnlinie gelegen.

Der 14% Jahre alte Haushalter in Riesa wurde am Montag erhangt aufgefunden. Der Leichnam war schon in Verweichung übergegangen, so der Selbstmord vermutlich kommt am 31. August getrieben ist.

Der Röthig stand am Montag die 31. amtliche Hauptkonferenz der Direktoren und Lehrer des Schulinspektionsbezirks Röthig statt. Der Konferenz wohnte als Vertreter der obersten Schulbehörde Geh. Schulrat Dr. Kühn aus Dresden bei. Den Hauptvortrag hielt Schuldirektor Andre Hartmannsdorff über "Die erziehbare Bedeutung des naturwissenschaftlichen Unterrichts nach seinem gegenwärtigen Stand."

In Werda beginnt der Fleischhersteller August Kloster das 50-jährige Meisterjubiläum. Die Fleischherstellung steht ihr Mitglied durch Überreichung des Ehrenmeisterbriefes.

Am Sonntag wurde die vom Orgelbaumeister Eule in Bautzen für die Kirche zu Clauhaini erbaute Orgel, nachdem sie durch den Hoforganisten Rothe-Dresden geprüft war, vom Pastor Vogel aus Rastau geweiht. Zu den Kosten stiftete eine Gönnnerin der Gemeinde Clauhaini aus Leipzig 1000 M.

Geflügelzohler ist durch Herrn Viejklerstorff Dresden in Blaues i. S. bei einer Sendung Enten (16 Stück) beschafft worden. Die Köder waren aus dem sächsischen Ort Neu-Berum an der russischen Grenze auf dem unteren Elbeabschnitt eingetroffen. Am davon fanden keine, während fünf Tierebold nach umstanden. Die übrigen beiden entarteten Enten erwiesen gelblich zu sein.

Die Postagentur in Bautzen ist am 1. Sept. (Vro. Tel.) wieder eine Post- und Telegraphenbüchse in Bautzen.

Der kürzlich in Zwischenau verstorbenen Rentier Thost hat dem dortigen Bürgerhospital 10000 M. und dem Fonds für ein König Albert-Museum 5000 M. legitiert vermach.

Am Montag früh ist in Johannebergenstadt der in Touristenkreisen bekannte Lindnerische Gasthof "Gute Hoffnung" mit Tanzsaal niedergebrannt. Der Wirt wurde im ersten Stock isoliert von Feuer überwältigt und elte in die Räume des Erdgeschosses; er lebte jedoch bald zurück, um einen in seiner Kammer aufbewahrten Geldbeutel von 600 Mark zu retten. Hierzu eilte er so schwere Brandwunden, daß er in ein Nachbarhaus getragen werden mußte. Bereitete konnte außer dem Vieh und dem Mobiliar des unteren Stockwerkes nichts werden. Das eben erst eingebaute Fenster und Grummel, Betteln und Galbenen wurden ein Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden ist ganz bedeutend.

Bauben, 12. September. Der Bauarbeiter und Hausbesitzer Schneider aus Cölln ist gestern abend hier dadurch schwer verunglimpt, daß er beim Aussteigen vor einem Geschirr mit seinem Fahrrad stürzte, unter den beladenen Wagen geriet und überfahren wurde. Schneider erlitt dadurch außer schweren Verletzungen am Kopf und an der rechten Schulter einen Oberarmelbrand. Der Bergungsfonds fand Aufnahme im Stadtkrankenhaus.

Erhängt hat sich am Dienstag in Löbau der Invalidenrentner Riebling.

In Kleindehsa bei Löbau hat sich der 56 Jahre alte Wirtschaftsberater Sch. erhängt.

Die Lehmannsche Mittelmauer in Bischdorf bei Löbau ist am Sonntag abend niedergebrannt.

Bauberg. Der wiederholte vorbestrafte Handarbeiter Ernst Karl Krause aus Dresden nahm zu Anfang des Sommers in Köthenbroda Wohnung, stieg bald darauf einen Wohnungsgenossen die Legitimationspapiere und wandte sich nach Dresden. Hier fand er Arbeit bei einem Kohlenhändler, unterdrückt von den vereinbarten Kundengeldern etwa 50 Mark und verjüngte das Geld zum Teil auf der Vogelwiese. An einem schönen Sommerabend unternahm Krause mit einem guten Freunde einen Spaziergang auf den Elbwiesen und verlor unterwegs, seinem etwas angebrachten Begleiter das Portemonnaie aus der Hosentasche zu ziehen. Das Gericht schied den unverdächtlichen Dieb auf 1 Jahr ins Gefängnis und sprach ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat sich die 1886 in Cunnersdorf geborene Zimmervermieterin Amalie Auguste Huble wegen Ruppelai zu verantworten. Dasselbe Delikt hat der Angeklagte bereits 3 Monate Gefängnis eingekauft. Die 8. Herrenstrafkammer erkennt noch mehrstündig Beweisaufnahme auf 6 Monate und spricht ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. — In gleicher Situation hat

** Zu den neuen alpinen Ausfällen, über die wir schon kurz berichteten, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der auf dem Wildgall in den Oechtaler Alpen abgestürzte Dr. Kar. v. Moosengel ist jetzt 22 Jahre alt und wohnt im Siegmundshof zu Berlin. Er war ein Sohn des im Jahre 1900 verstorbenen außerordentlichen Universitätsprofessors v. Moosengel in Bonn und studierte an der Berliner Universität Physik. Nachdem er frisch aus den Examen bestanden hatte, begab er sich in den Berge in die Oechtaler Alpen. Am Sonntag unternahm er eine Gleitschierpartie auf den Steilenfelsen. Von hier aus stieg er in das Tauerental absteigen, um Dosen an erreichen. Beim Abstieg hat der junge Tourist den Tod gefunden. Nach den bisherigen Nachrichten steht es noch nicht fest, ob und wie weit Herr v. M. einen Verantwortlichen für die schwerige Tour angenommen hätte. Wahrscheinlich hat er den Abstieg ohne Begleitung gemacht. Ein Telegramm aus Salzburg meldet weiter, daß ein Dr. Hildebrand aus Berlin bei einer Partie auf dem Sonnenberg in den Tauerntal 30 Meter tief in eine Gleitschierpartie gefallen, von Bergführern aber gerettet worden ist. Die Periodizität des Bergungslückens hat sich bei der großen Zahl der den Namen Hildebrand tragenden Berliner in der kurzen Zeit noch nicht feststellen lassen. Dr. H. war mit seiner Gattin am Sonntag von Gastein aus auf viel begangener und ungewöhnlicher Weise auf den nahen Sonnenberg gegangen, der eine prächtige Aussicht bietet. Das Ehepaar wollte vom Sonnenberg aus übernachten, die Partie nach Heiligblut zurückzuführen. Aber schon eine halbe Stunde später haben Gäste der genannten Schubhütte, wie die Gattin des Dr. H. händelnd um Hilfe rief. Ihr Mann war vor ihren Augen in eine Gleitschierpartie gefallen. Punkt zwanzig noch im Schuhhaus weilende Bergführer eilten herbei und zogen den Verunglückten aus einer Tiefe von 30 Metern heraus. Die Verlegungen des Dr. H. erwiesen sich nicht lebensgefährlich. Er wurde im Schuhhaus bis auf weiteres geborgen. Wie noch aus Innsbruck telegraphiert wird, ist der Wünchner Tourist Hans Maurhofer, über dessen in dem Kaisergraben erfolgten Absturz berichtet wurde, im Krankenhaus Aufstein seinen Verleugnungen erlegen.

** Eine nachahmenswerte Einrichtung, Graf Douglas auf Ralswiek-Rügen hat einen Schrank zur Kräuterküche auf dem Lande im Stalwicker Schulhaus aufstellen lassen. Dieser Schrank, der auch mit den nötigen Arzneimitteln und mit allen Verbandstoffen zu einer ersten Hilfeleistung versehen ist, steht unter der Aufsicht der Lehrerstraße an der Greifswalder Universität in Ralswiek und in der ersten Hilfeleistung ausbildung. Es wäre wünschenswert, wenn diese Einrichtung auf dem platten Lande, wo es oft Stundenlang dauert, bevor nach einem Unfall ein Arzt zur Stelle gebracht werden kann, Verbreitung finde. In Industriestädten hat wohl schon jede größere Fabrik einen eigenen Verbandskasten; auf dem Lande fehlen derlei Hilfsmittel dagegen leider noch sehr, wenn auch seltenweise bereits besondere Einrichtungen, wie z. B. die Margarethen-Spende in Schleswig-Holstein, begründet worden sind. Sind überdies die Gerätschaften des Schrankes verleihbar, so würde er auf dem platten Lande noch lebensrettender wirken. Man vergewissigt sich, wie schwer dort sowohl ein gewöhnlicher Eisbeutel, ein Luftkissen, eine wasserdichte Unterlage usw. zu beschaffen sind!

* Im Sönhimer Hafen lag vor kurzem ein proßer Frachter, dessen Kavlan ein künstliches Bein hatte. Neben die Ursache dieser Verstümmelung erzählt er, laut "Cicero", folgende merkwürdige Geschichte, die ein Beispiel für die Treue und Intelligenz eines Hundes gibt: Vor einem Jahre lag ich mit meinem Schiff sturmgeschüttelt in einer stillen Bucht unter Fennland vor Anter. Um mir die Zeit zu vertreiben, nahm ich mein Gewehr und ruhte mich mit einer Zolle in der Bucht unter, um womöglich irgend etwas Nützliches zu suchen; mein Hund, ein Kortterrier, war mit in das Boot gekommen. Die Bucht war voll Klippen und großer Felsküste, so daß ich das Schiff bald außer Sicht bekam. Plötzlich entlud sich durch irgend einen unglücklichen Zufall das Gewehr, und die ganze Ladung grobes Schrot ging mir ins Bein. Ich schrie einige Male aus Leidenschaft und Schrein, dann schwand mir infolge des großen Blutverlustes die Bewußtsein. Als ich wieder zu mir kam, befand ich mich mit regelrecht verbundenem Beine in einem finnischen Fischerboot auf dem Wege zu meinem Schiff. Die Fischer hatten nach dem Lande bei ihren Neben gearbeitet, als plötzlich ein Hund sich ihnen schwimmend näherte und aufgenommen wurde. Da sie weit und breit weder ein Schiff noch ein Boot oder irgendeine menschliche Seele wahrnahmen, konnten sie sich die Anwesenheit des Tieres nicht erklären und wollten zu Lande rudern. Da aber wurde der Hund unruhig, begann laut zu bellen und zu winseln, sprang aus dem Boot ins Wasser, schwamm eine Weile in entgegengesetzter Richtung und kehrte dann wieder winzlich zum Boot zurück. Dies wiederholte sich einige Male, bis die Leute stutzig wurden und mit dem Boot dem nun laut bellenden schwimmenden Hund folgten. - Hinter einer Klippe fanden sie dann den blutüberströmten, bewußtlosen Kapitän in seinem Boote, der durch die Intelligenz und Treue seines Hundes somit vor einem langjährigen, qualvollen Ende gerettet worden war.

* Nifotinüberträger durch Schnupftabak. Wir lesen in der Zeitschrift "Die Gesundheit in Wort und Bild": Nifotinvergiftungen durch Schnupftabak sind äußerst selten. Geht doch durch das Garen, dem man den Tabak bei der Herstellung des Schnupftabaks unterwirft, ein großer Teil des Nifotinengehalts verloren, beim Rösten verfliegt sich noch ein weiterer Teil des Nifotins, sodass die starken Schnupftabaksorten nicht mehr als 2 Prozent Nifotin enthalten. Der Schnupftabak wirkt daher meist nur örtlich auf die Nase; infolge der häufigen Reizung entsteht eine chronische Schleimhautentzündung, und es gibt daher wohl kaum einen Schnupfter, der nicht einen chronischen Nasenstorch hätte. Manche Schnuppter sind mit diesem Kater sehr zufrieden, weil sie ihn als Ableitungsmittel gegen Blutandrang nach dem Kopfe betrachten. Bei übermäßiger Schnupfung wird auch die Augenhautdecke und der Nasenrachenraum in Mitleidenschaft gezogen. Einen sehr seltenen Fall von allgemeiner Nifotinvergiftung bei einem sehr starken Schnupfer konnte Dr. Neumann in Karlsruhe auf der letzten Wunderversammlung südwürttembergischer Aerzte vorstellen. Es handelte sich um einen 47jährigen Mann, bei dem sich im Anschluß an das Abreisen in übertreibender Weise geistige Schwächen ein eigenartiger zeitiger Schwachsinnstand ausgebildet hatte. Die Denkfähigkeit des Patienten war in aufsehender Weise herabgesetzt, seine Stimmung wechselte oft, der Puls war unregelmäßig, die Hände zitterten. Natürlich waren auch kataraktäre Veränderungen an der Augenhaut nachzuweisen. Durch sorgfältige Entzündung des Tabaks gelang es, die geistige Sichtung zu bessern.

* Größere Handschuhe für die Damen! Wie oft hat sich schon weiblicher Heldenmut im Tragen von zu engen Handschuhen offenbart! Und in der heißen Zeit der letzten Tage waren diese Qualen noch verstärkt durch die unangenehme Tendenz, die sonstige Frauendomäne zeigt, bei großer Hitze ein wenig anzuschwellen. Sie hat die Präge des Tragens von langen Handschuhen so auf Seele und Stimmung der Modefrauen gelassen, wie in diesem Sommer. Denn die furchtigen Hersteller erzwungen das Anlegen von langen Handschuhen, und der enge schwedische Lederhandschuh ist nun einmal das vornehmste Kleidungsstück in dieser Hinsicht, dem gegenüber die garten durchbrochenen Gelpunkte von Spangen und Seide nur als Surrogate erscheinen. Aber aus die Not am höchsten wurde, da fand die weibliche Klugheit auch einen reizvollen Ausweg aus diesem Dilemma, und es ging von Paris ganz einfach die Parole aus, daß weite Handschuhe, die halten werden, daß Schichte und Modernste seien. Es werden also nun in Paris nur noch Handschuhe gekauft, die ein oder zwei Nummern größer sind als früher, und man zieht die Handschuhe, die man früher mühsam auf die Finger pressen mußte, nun sorglos über und summert sich nicht darum, ob sie die Form der Hand etwas größer und plumper gestalten. Sehr häufig aber ziehen die Modefrauen die Handschuhe auf, und es ist ein feiner Effekt, wenn aus einer ziemlich voluminösen Säule ein kleines, zartes Häubchen hervorläuft. War früher Hand und Arm darunter in das enge Gefängnis des Handschuhs eingeschlossen, so hat jetzt eine viel größere Beweglichkeit und Leichtigkeit im Gebrauch der Handschuhe Platz gegriffen. Auch die Engländerinnen haben diese Pariser Mode freudig aufgenommen, denn beim Sport ist das Tragen enger Handschuhe besonders lästig, und die Bewegungsfreiheit der Hand, der man zu den meisten Spielen bedarf, wird eigentlich erst durch den weiten Handschuh gewährleistet, der, nachdem ihn nun auch die Fortsetzung sehr nächste Seite.

Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreiche Sachsen.

Losungs-Liste Nr. 104.

Pfandbriefe, gezogen am 10. September 1906, zahlbar am 1. April 1907 bei der Kasse des **Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen zu Dresden** und bei den sonst noch bekannt gegebenen **Zahlstellen**.

Die Verzinsung der gelosten Pfand- und Kreditbriefe hört mit dem Fälligkeitstage auf.

3½ % Pfandbriefe: Serie X A. Lit. A zu 2000 Mark Nr. 856 859 408 550. — Lit. B zu 1000 Mark Nr. 144 260 364 366 401. — Lit. C zu 500 Mark Nr. 181 304 420 511. — Lit. D zu 100 Mark Nr. 43 75 88 111 118 367 404 558.

Serie XBA. Lit. A zu 2000 Mark Nr. 896 901 949 1194 1542. — Lit. B zu 1000 Mark Nr. 682 754 1122 1223. — Lit. C zu 500 Mark Nr. 756 888 990 1153 1238 1244. — Lit. D zu 100 Mark Nr. 1261 1351 1776 1789 1881.

Serie XII. Lit. A zu 2000 Mark Nr. 31 33 406 505 559 683 954 1035 1178 1241 1354 1368 1485 1545 1565. — Lit. B zu 1000 Mark Nr. 98 260 348 458 558 603 605 794 1071 1094 1259 1292 1391. — Lit. C zu 500 Mark Nr. 198 210 388 526 536 654 665 669 710 931 949 1193 1239 1448. — Lit. D zu 100 Mark Nr. 207 273 308 439 549 714 981 1042 1079 1361 1417.

Serie XIV. Lit. A zu 2000 Mark Nr. 239 282 317 406 431 593 768 891 1026 1089 1100 1503 1731 1809 2075 2117 2280 2324. — Lit. B zu 1000 Mark Nr. 345 417 418 631 652 723 1030 1117 1168 1170 1287 1351. — Lit. C zu 500 Mark Nr. 289 433 586 671 722 881 882 887 927 976 1346. — Lit. D zu 100 Mark Nr. 103 246 304 506 758 946 1053 1070 1133 1472.

Serie XVI. Lit. A zu 5000 Mark Nr. 65. — Lit. A zu 2000 Mark Nr. 51. — Lit. B zu 1000 Mark Nr. 126. — Lit. C zu 500 Mark Nr. 25. — Lit. D zu 100 Mark Nr. 29 50 551 739 766 936.

Serie XVIB. Lit. A zu 5000 Mark Nr. 171. — Lit. A zu 2000 Mark Nr. 275 385 515 589 1199. — Lit. B zu 1000 Mark Nr. 608 791 885 1221 1226. — Lit. C zu 500 Mark Nr. 510 646 978 1110 1280. — Lit. D zu 100 Mark Nr. 1568 2042 2124 2510 2624 2709.

3 % Pfandbriefe: Serie XVIII. Lit. A zu 5000 Mark Nr. 226 356 537. — Lit. A zu 2000 Mark Nr. 221 226 471 616 1195 1209 1349 1643 1674 2113 2146. — Lit. B zu 1000 Mark Nr. 346 367 492 714 735 894 1286 1363 1707 2125. — Lit. C zu 500 Mark Nr. 106 220 276 281 664 982 1174 1821 1703 1835 2051. — Lit. D zu 100 Mark Nr. 223 617 1052 1886 1461 1674 1882 1893 2117 2203 2278.

Serie XX. Lit. A zu 2000 Mark Nr. 71. — Lit. B zu 1000 Mark Nr. 123 558. — Lit. C zu 500 Mark Nr. 64 204 329 438. — Lit. D zu 100 Mark Nr. 261 480 750 768 822.

Rückständig sind:

3½ % Pfandbriefe: Serie XA. Lit. A Nr. 72. — Lit. B Nr. 492. — Lit. C Nr. 422. — Lit. D Nr. 522 565. — Serie XBA. Lit. B Nr. 1430 1571 1703. — Lit. C Nr. 1431 1490 1631 1660 1884. — Lit. D Nr. 1171 1172.

Serie XII. Lit. A Nr. 555 557 679. — Lit. B Nr. 449 480 604 1022 1173. — Lit. C Nr. 86 88 — Lit. D Nr. 56 124 1063.

Serie XIV. Lit. B Nr. 127 1301. — Lit. C Nr. 242 885. — Lit. D Nr. 389 418 545 1003. — Serie XVI. Lit. C Nr. 337. — Lit. D Nr. 130 623 664 901 1136 1142. — Serie XVIB. Lit. A Nr. 556 702. — Lit. B Nr. 856. — Lit. C Nr. 1097. — Lit. D Nr. 1889 2201 2262 2559.

3 % Pfandbriefe: Serie XVIII. Lit. C Nr. 347. — Lit. D Nr. 390 1246. — Serie XX. Lit. D Nr. 292. Die Restanten der Pfandbriefe mit Januar-Juli-Zinsen, sowie der Kreditbriefe Serie XBA stehen Losungliste Nr. 101. Die Restanten der Pfandbriefe mit April-Oktober-Zinsen unter der Serie-Nr. 102 und die Restanten der Kreditbriefe unter der Serie-Nr. 103.

Gemäß der Bekanntmachung des Königlichen Ministeriums der Justiz vom 2. Dezember 1875 und dem Königlich Sächsischen Gesetz vom 22. Dezember 1899 sind alle Bürden des Königreichs Sachsen, die Verwaltungen öffentlicher Räten und Stiftungen, sowie beiziehdlich das Vermögen ihrer Vergebotenen in Baudritten oder Kreditbriefen des Vereins anzulegen.

An Stelle der ausgelosten 3½% Pfandbriefe können bei uns neue Stücke zum Tageskurse bezogen werden.

Dresden, den 11. September 1906.

Das Direktorium.

Bestes Motorrad der Welt!

Das Neckarsulmer Motorrad hat sich bei allen sportlichen Veranstaltungen und im praktischen Gebrauch als durchaus überlegen erwiesen und ist das betriebssicherste Motorrad der Gegenwart.

Ober 10 000 Stück im Gebrauch. Älteste tonangebende Marke. Fahrräder, Bromosahnen.

Katalog gratis.

Neckarsulmer Fahrrad-Werke A.G.
Königl. Hoflieferant Neckarsulm.

An meine Kunden!

Das „Magazin zum Pfau“ ersucht seine hiesigen und auswärtigen Kunden, etwaige Reparaturen von Damenpelzmänteln, Herrenpelzmänteln, Muff-Fütterungen oder sonstige Umarbeitungen, ebenso wie Anfertigung ganz neuer Herrenpelze und Damenpelzmäntel recht bald bestellen zu wollen, damit die oft viel Zeit beanspruchenden Arbeiten geliefert und sorgfältig ausgeführt werden können.

Reparaturen und Umarbeitungen im besonderen stellen sich viel billiger jetzt als bei Lichtarbeit im Winter.

„Zum Pfau“, Robert Gaideczka, Kürschnerei, Frauenstr. 2. * Prager Str. 46.

Spezialinstitut für Haut- und Narbenleiden, Schwächezustände etc.

Inhaber hat an der S. S. Universität in Wien den Dr. med.-Titel erlangt und sich nachher in Wien und Berlin längere Zeit speziellistisch ausgebildet. — Medicinalstraße 1. Ecke Strobelstraße nächst der Prager Straße. Sprechstunden 10—1, 5—7 Uhr. Sonn. u. Feiertags nur 9—1 Uhr.

Geheimer Arzt, frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Dantaustrichläge aller Art, Geschwüre etc. behandelt seit 25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 9—4, ab 6—8, Sonn. u. Feiertags nur 9—3 Uhr.

Hupfelds Phonola

Einziger Klavierspiel-Aapparat mit Original-Künstler-Mollen. Dresden, Prager Straße 9 und Phonola-Pavillon a. d. 3. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung.

Mode funktioniert hat, von allen geplagten und geprägten Bräuenbänden willkommen gesehen wird.

** In der "Münch. Allgem. Blg." beschäftigt sich ein nicht aktiver deutscher Offizier mit dem Leben und Treiben in einer österreichischen Garnisonstadt. Aus seinen Beobachtungen ist folgendes wiedergegeben: Es ist hier nur von einer Infanteriegarde die Rede, bei den berittenen Waffen wird es wohl in mancher etwas lieblicher zugehen. Die Gage der Offiziere ist um ein bedeutendes geringer als in der deutschen Armee, so besteht z. B. ein Hauptmann zweiter Klasse nur 2400 Kronen (gleich 240 M.), ein solcher ersten Klasse nur 3000 Kronen (gleich 360 M.), bei uns 3000 und 3900 M., sowie 1 Krone (gleich 88 Pf.). Manöverzulage, bei uns 3 M., dazu treten noch das Quartier-, Buntschied und der sogenannte Möbelzins für Nutzung des Mobilhauses, aber alles in allem immer noch bedeutend weniger als bei uns. Die meisten Offiziere, jedenfalls der größere Teil, kommt mit der Gage aus, einzelne unterstehen sogar noch ihre Familien, selbst in der Stellung des Leutnants. Obligatorische Salagen gibt es nicht, und es waren wenige, die solche erhielten, diese führen dann kein luxuriöses Leben, sondern wohnen sich dem der Kameraden an, während bei uns der Reiche den Ton angibt und der Wenigbemittelten folgen muss; ob er kann oder nicht, er muss. Die Lebensweise mittags im Casino ist sehr einfach, der billige, meist selbst bezogene Wein wird gemeinsam und sehr häufig genossen. Abends verkehren die Offiziere mehr auch im Casino oder im Gasthaus, andere – und das nicht wenige – tun sich in Gruppen zusammen und spielen zu Hause auf den Zimmern. Zu diesem Nachtmahl besorgen die Dienstleute die nötigen Einläufe, man braucht sich Tee und plaudert gemütlich. Meist tritt nachher der so beliebte Taroc, die Zigarette oder Virginia, sowie ein Stamps Schnaps in ihr Rechte. So wird das Abendbrot abwechselnd bald bei diesem, bald bei jenem eingenommen. Auch die verheirateten Offiziere leben meist sehr häuslich für sich. Große Gesellschaften, Diners, Soupers, waren wenigstens dort ganz unbekannt, gesellschaftlichen Swang gab es nicht. Die Offiziersfamilien verkehrten mit denen der Bürger ganz zwanglos, jeder Kaffeegeflügel war fern. Die Feier des Geburts-, Namenstages des Kaisers, Erinnerung an Schlagtage, Abholen von Truppenstellen und einzelnen Kameraden gingen in einfacher Weise vor sich, und bestanden bei ersteren aus Kirchenparade oder Feldmesse mit nachfolgender Anprobe, woran sich ein Festmahl mit verbesserten Speisenfolge anschloss. Trocken herrschte schon von Anfang an ein heiterer, gemütlicher Ton, und gehörte Feste von Tumulten an solchen Tagen wirklich zu den Ausnahmen. In Uniformen wie im großen und ganzen kein Luxus getrieben. Anständig gekleidet, fast peinlich läuder, gingen alle Offiziere.

** Der Mord im Tunnel. Das Geheimnis der Ermordung von Fräulein Monet Monen, welche am 24. September vorigen Jahres im Tunnel bei Merstham erfolgte, scheint sich aufzulösen. Ein junger Mann, Mitglied einer Theatertruppe, der wegen Schwundelns, die er an jungen Mädchen verübt hat, im Gefängnis sitzt, steht im Verdachte der Mörder zu sein. Er pflegte Ladenmädchen, die über etwas erwartete Geld verfügten, zu betrügen, nachdem er vorher durch Freibitsch für Theater ihre Gunst erworben hatte. Nun steht fest, daß Fräulein Monen das Londoner Bestend-Theater mit Freibitsch besucht hat. Ganz in der Nähe des Mordgeschehens, in dem sie angestellt war, batte der Betreffende eine Wohnung; eine andere Wohnung hatte er in Purley, unweit des Eisenbahntunnels von West Brom, in dem man die Leiche der Ermordeten fand. Er verließ zwei Tage nach dem Mord einen grauen Anzug, und ein Mann in einem grauen Anzug war an einem Sonntagabend zusammen mit Fräulein Monen gesehen worden. Man hat auch Schmuckstücke in seinem Besitz gefunden, welche Fräulein Monen an jenem Abend getragen hatte. Er pflegte kurze Briefe, die nur mit Initialen unterschrieben waren, an seine Tochter zu schicken, und solche Briefe erhielt auch Fräulein Monen. An der Leiche der Ermordeten fand man Spuren eigenartiger Griffe von der Hand des Mörders, und mit ähnlichen Griffen soll der Betreffende auch im Sinn die Mädchen angegriffen haben, die er beraubt wollte. Der Verdacht des Mordes liegt schon lange auf jenem Manne; zwei Mitglieder denselben Theaterteams haben ihm, unabhängig voneinander, gesagt, er müsse von dem Mord wissen. Man weiß auch, daß er mit demselben Juge gefahren ist, aus welchem Fräulein Monen stürzte oder geworfen wurde.

* Zu dem Inhaber eines Konfektionsgeschäfts am Almblätz in Hamburg an der Saale kam einmal, so wird erzählt, im Frühjahr ein gänzlich abgebrannter Ritter der Landsknechte mit einem kostbaren Deckel auf dem Kopf. Der auffällige Ladeninhaber riet ihm, den kostbaren Helm wegzunehmen, und verehrte ihm dafür einen noch neuen Strohhut. So „behüte“ durchwanderte der Ritterbruder die deutschen Haine. Am nächsten Frühjahr mit den Nachttägeln stellte er sich wieder in Hamburg ein, zeigte der Strohhut, welcher Sommer- und Winterstürmen getrotzt hatte, vor und erhielt dafür einen neuen. So tat er Jahr um Jahr. Einmal aber taten die Nachttägeln und der alte, treue Kunde blieb aus; die Nachttägeln dachten schon wieder an das Ritterliche, und er kam immer noch nicht. Endlich, gegen den Herbst hin, kam ein anderer Lüftlinienpürger und stellte sich dem Geschäftsinhaber als Freund des Untabuchbers und zugleich als dessen Universalberater vor. Dies unten an der Donau hatte er seinem Straßenjungensohn die Augen zugedrückt. Geld und Gehaltswert hatte er nicht zu vereinen gehabt, nichts als das Unrecht, alljährlich oben im schönen Thüringen, am Homburger Almblätz, einen Strohhut zu erhalten. Dies mit dem Namen des Spenders vermachte er dem Genossen. Der hatte sich durch Österreich und Süddeutschland bis nach Hamburg durchgeföhrt und stand nun da, um seine Erbtochter zu erheben. Daß sie ihm richtig ausgebildet wurde, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

** Die Wäschfrau. In einem Bandchen humoristischer Dichtungen im Mainzer Dialekt von Josef Hamm-Mainz, betitelt "Ebbes van Meens" (Verlag Josef Singer-Straßburg) findet sich folgendes heitere Genrebildchen aus dem häuslichen Leben: Der Mensch lebt nicht allzu zum Schlosse, sondern auch zum See um irische. Gut gefeiert und getrunken hält Leib und Seele zusammen. Es hat alt Sprichwort secht: Gut geträchtigt hält die ganze Dag, gut geschlacht des ganz Johr um gut geheirat das ganz Leue. Es gewe aber Leut, die frischste die ganze Dag un die halb Nacht. Ihre ganze Verdienst verschwind durch des deiter Vog unner de Ros. Diese ihrn Bauch is de reinste Marinenadelscherf. – In de Wertschaft von de Rei Vog in Meens war ein frische West kommt. Ein echte Barier Franzos. Der hot glei in de erste Dag e Wäschfrau gebraucht un in de Stadt da hole losse. Wie die Frau komme is, dat sie gesagt: Ich bin die Wäschfrau, wo dennoch geschild habe! „Ah bien, was muß ich Sie geb?“ „Swäb Mark for de Dag.“ „Combien?“ „Was mäune Sie?“ „Was muß ich Sie geb?“ „Ich hab's Röne jo ewig gesagt, swäb Mark for de Dag.“ „Un da is zwäb hinger debet hoch will, hot's der Stodfranzos jetzt verstante. Bon!“ reicht er. „Ja, aber außerdem frieh ich noch zu esse. Wenn ich morins um jichte Uhr komm, es Scheele Kaffee, mit zwäb drei We.“ „Oui.“ „E Stund odder annerthalb Stund später ungefärb noch e Scheele Kaffee mit me We.“ „Oui.“ „Um ühres sechz e Heesche odder Röste un en Schoppe Vier zum Friedrich.“ „Oui.“ Dann zum Widdagsesse e ordentliche Supp, Häsch, Gemüs un Kartoffle.“ „Oui.“ „Gegen drei, halb vier e Portion Kaffee mit We odder Butterbrod.“ „Oui.“ „Na un dann zum Schluss um sechs noch jo e biße was, was Widdags iwig gebüme is.“ „Oui.“ „Des is es! Un dann nobierlich frieh ich noch zwäb Mark!“ „Ah bien, was muß ich Sie geb, wann Sie die ganze Dag frieh?“

Sport-Nachrichten.

Zur den Wahlen des Generalsekretärs des Kaiserlichen Automobilclubs ist, wie der "B. U. A." erfaßt, Herr Lieutenant d. C. de la Croix in Aussicht genommen. Er gehörte früher als aktiver Offizier dem Dragoner-Regiment von Wedel (Pommersches) Nr. 11 an und ist als eisriger Anhänger des Automobilclubs wohl bekannt.

** Wittig, Scheffelstr. 15, 2, für geheime Krankheiten.

** Goseinsky, Johannesstr. 15, 1, heißt geb. Leiden.

** Sargs Kalodont, unentbehrliche Zahnb. Creme. Hervorragende Objektivität bestätigen, daß eine fortgärtige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magenkrankheiten können so verhindert werden. Als bestmögliches Mittel hierzu erwies sich "Kalodont", welches die antiseptische Wirkung mit der notwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet. Niederlassung zu haben.

Königl. Mechan.-therapeutisches Institut,

Anstalt für manuelle und medico-mechanische Zandergymnastik,
Massage und Orthopädie.

Übungsstunde 4-5.

Telefon 1258.

Prof. Dr. v. Reyher, Geh. Med.-Rat,
Wiener Straße 18.

Überall
erhältlich

Siemens-Cantallampe

Elektrische
Spar-Glühlampe



Milchvieh-Verkauf in Niedersedlitz.

Von Sonnabend den 15. Septb. bis Montag den 17. Septb. stellen wir abermals einen großen Transport bestes schweres Milchvieh, hochtragend u. neumelkend, sowie schwere junge Bullen und Kalben in Niedersedlitz, Milchhof, Dorfstraße, zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Beflockungen werden gern entgegengenommen.

Telefon:
Siegmar 50. Paul Pinkus & Co.

aus Neustadt bei Chemnitz.



Oldenburger Milch- und Zuchtvieh.

Nächsten Montag den 17. September stelle ich einen sehr großen Transport bester Oldenburger Kühe und Kalben, ganz hochtragend und adgetalt, prima Rassettiere, bei mir zum Verkauf.

Meissen, Am Bahnhof. Max Kiesel.
Herrnreicher 393.

Kohlen

Steinkohlen (sächs. oberfl. u. engl.), Braunk. u. Steinkohlen, Bitkets, Deutsche Braunkohlen (gehobte und ungesiebte), lieferbar:

täglich ca. 40 Waggons, offert:

M.E. Poetschke, Dresden-A., Kohlen-
Telegr.-Adr.: "Kohlenpoetsche". Fernsprecher 2218.



Ein mit einem Transport selten schöner

fünfjähriger

Seeländer Wagenpferde

eingetroffen, darunter mehrere ganz egale Paare. Stelle die Pferde nächstes Freitag mit jeder Garantie zum Verkauf.

Tel. 3697. Karl Jahrmarkt,
Dresden, Sechstraße Nr. 40.

Von heute an sieht ein großer frischer Transport

Oldenburger und
Holsteiner
Wagenpferde,
sowie dänischer
Arbeitspferde

unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Dresden-N. Paul Augustin,
Sechstraße 29.

Unübertrifft

in Auswahl, Schnitt, Eleganz
und Billigkeit

sind

Samters

mollige

Schlafröcke

von 10-125 M.

Rab. Mok in 24 Stunden.

2 Frauenstraße 2.

Bekannte Schlafrock-Ecke.

— Illustrierte Kataloge franko. —



Geheime Leiden

Flüssigkeiten, Bunden, Haarsalben, Geschwüre und
Schwüreinfälle behandelt n. 12jährigen Erfahrungen streng
reell, diskret u. erfolgreich, ohne
Quetscher, nur nach dem

Naturheilverfahren

bei möglichen Preisen Prof. Dr. Schüller, Naturheilkundiger,
Sechstraße 73, Sprechz. 9-11 u. 2-4.

Bürsten, Pinsel
und Staubwaren
für gewerb. Zwecke
und Haushalt
bei
J. Rappel,
Übergraben 8
und Stamzener Str. 22.

Das Beste gegen Zahnschmerzen
ist Endont. Für 50 Pf.
zu haben bei
Dann, Fürstenstraße 23, 4.



**Warenhaus
Hermann Herzfeld**
Altmarkt.

Die billige Woche!

von Montag den 10. bis Sonnabend den 15. Septbr.

Bedeutend reduzierte Preise
in allen Abteilungen.

Lebensmittel-Angebot

während der billigen Woche:

1 Pfd. Lachs 25. 5 Pfd. Pfauen 20.

Beachten Sie bitte die Preise in unsren Schaufenstern in der Schössergasse!

Im Erfrischungsraum

während der billigen Woche:

Kaffee mit Kuchen 10. Torte mit Sahne 10.

Offene Stellen.

Jg. Bursche,

im Alter v. 14—15 J. als Hausbursche u. Regelaufl. sofort gesucht. Höheres Stiftsst. 3. p.

Mechanikergehilfen,
in Montage von Hausteileg. be-
wandert, sucht

Georg Zimmermann,
Bismarckstraße 17.

**Mechaniker-
Gehilfe**
gesucht Walther, Warenhaus-
straße 40.

Kontordiener,
gewandt im Kopieren und
Registrieren, mit gefälliger
Handschrift für groß Kontor sofort
gesucht. Offerten mit Bezugsnach-
richten u. Loburkundenbriefen er-
beten unter **T. J. 611** an den
"Invalidendienst" Dresden.

Kommis-Gesuch.

Ein tüchtiger flotter Verkäufer
in jüngeren Jahren aus der
Colonialwaren-Branche wird vor
1. Oktober 1906 gesucht. Offert.
find unter **H. 884** nebst
Angabe des Gehalts bei freier
Station und Bezugsnachrichten
in der Exped. d. Bl. niedergelegt.

Zeichner,

Maschinen-, Ott. v. Schilderleute
in Blasewitz gesucht. Beding.:
Schnelles, fehrt genaues Bauen,
sehr leichte Zeichenschrift. Außer-
dem Seidner für kleinste Neben-
arbeit. Ott. mit Gehaltsanträgen u.
G. 9014 Erbet. d. Bl. erb.

Für meine Butter-Großhandl.

suche bei hoch Gehalt v. sofort.

event. 1. Oktober einen jüngeren
tückig, mit der Branche vertrauten

Reisenden.

Offerten mit ausführlichen An-
gaben der bissigen Tätigkeit,
Bezugsnachrichten und Gehalts-
forderung werden u. **G. T. 169**

a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein jüngerer tüchtiger

Berwaltter

wird per 1. Oktober gesucht. Ott.
unt. **10** v. Bl. Bischovau, Sa.

**Vogt-
Gesuch.**

Den 1. Oktober wird ein zu-
verlässiger junger Mann als
Vogt gesucht. Södne kleinere
Landwirte, oder solche in ähn.
Stellung, vom Militär frei, be-
vorzugt.

Ritterg. Gebersbach

bei Waldheim.

**Brenner-
Gesuch.**

Für bevorstehende Campagne
wird auf Rittergut Schnorfau
ein tüchtiger erfahrener Brenner
gesucht. Gehalt nach Verein-
fert. Besonders zu melden ob
Bezugsnachrichten einleitend an

Rittergut Rauschbach

bei Döbisch.

Otto Gadegast.

Tapezierer und Dekorateur,

Jüngere Mamsell,

Selbständiges
Wirtschafts-Fräulein

tätig u. erfahren in allen Wirt-
schaftszweigen, sucht Rittergut b.
Dresden 1. Oktober. Ott. nebst
Gehaltserklärungen u. **U. 8002**
in die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird von Standorter
Herrschaft im Jahr g. Stelle
v. 1. Okt. ein best., einige 20 J. alt.

Hausmädchen

das in der Nähe erfahren in gut
empfohlen ist. Lohn anfangs 22
Mark. Bezugsnachr. u. **S. 10**

postl. Hainsberg b. Dresden. I.

Eine perfekte, selbständige

Kochin

oder Kochfräulein zur Leitung
und Führung einer besseren und
größ. Restaurationsküche (Jahres-
Stellungen) und eine

Mamsell

für alte Küche werden jetzt oder
später gesucht. Erfoten mit
Bezugsnachrichten, Gehaltsanträg.,
wenmöglich mit Bild, Alter und
näheren Angaben befördert die
Exp. d. Bl. unter **M. 8846**.

Sauberes Hausmädchen

(Lohn 15 Mark) nicht Engau,
Laudagast, Gartenstraße 17.

Schneiderinnen

für
**Jacketts
u. Mäntel**
sucht

Adolph Renner,
Altmarkt 12.

Reisedamen

f. leicht verlässl. f. g. Haushalt-
Konsumartikel gesucht. Höhe
Provisionen ev. Lohn wird ge-
zahlt. Ott. unter **F. Q. 113**

Gesucht alle 14 Tage ja. laub.
Waschfrau für 2 Tage
Bergstraße 25.

Gesucht ein 16—18jähriges
Hausmädchen

sofort oder später im Restaurant
Rathausstr. 25. Dresden-Reit.

Stellen-Gesuche.

**Vertrauens-
stellung**

nicht junger, im Bankfach aus-
gebildeter **Kaufmann**, 27 J.
alt. Gewünscht eine nicht zu an-
strengende Tätigkeit, auch halb-
tägige Beschäftigung, als Privat-
sekretär z. Engl. u. französl.
Sprachenkenntniss. Beworbt Vorort
von Dresden od. auf dem Lande.
Beste Bezugsnachr. und Reisenreisen.
Ott. u. **T. 29820** erb. Exp. d. Bl.

Ein jung. Landwirt, welch. selb-
ständl. wirtschaftl. kann, sucht
Stellung als
Vogt oder Wirtschafter.
Ott. unt. **C. H. 50** postl.
Sommerlich erbeten.

Monteure

für elektrische Licht- und Kraftanlagen, vollkommen selbständig,
finden dauernde Beschäftigung. Schriftliche Offerten erbeten unter
D. B. 500 an Rudolf Mosse, Dresden.

Für das Königreich Sachsen

wird von angesehener, auf eingeführter **Haftpflicht-**
und Unfall-Versicherung-Aktien-Gesellschaft ein

tüchtiger Reisebeamter

als Direktions-Inspektor zu engagieren
gesucht.

Die Stellung ist gut dotiert und bietet bei zufrieden-
stellenden Leistungen gute Chancen für späteres Vorwärts-
kommen. Ges. Offerten unter **G. 589 II.** an Haase-
stein & Vogler, Dresden, erbeten.

Warenhaus- Dekorateur

für große Schaufenster, der auch tüchtiger Verkäufer in Manu-
fakturwaren sein muss, vor 1. Oktober gesucht. Bewerb. mit
Bild und Bezugsnachrichten nebst Gehaltsanträgen zu senden an

Grimmaer Warenhaus,

Grimma i. Sa.

Guter

Pferdeknecht

als alleiniger auf Landgut ge-
sucht. Kleiner Bauerhof er-
wünscht, doch nicht Bedingung.
N. 47 Weidewitz,
Post Pomritz bei Bautzen.

Ein zuverlässiger, tüchtiger, ver-
brauchter

Oberschweizer

mit 2 Gehilfen wird bei jedem
Lohn u. Tanteme per 1. Oktober
gesucht.

Schmutzler,

Gornau b. Bischovau, Sa.

J. Köche, J. Kellner,

Hausburschen,
Kaltmams.,
Büfettmams.

sucht Centralbüro f. Gastronomie

Carl Wielisch, Stellens-
Gesellsch. Grimma i. Sa.

Von 1. Januar 1907 verbrauchter

Schweizer

mit 2 Tanten für 15 Rübe, 6—7
St. Jungvieh, 30—40 Schweine,
in Brauerei, Pro. Brotb., gesucht.
Milch kommt Molkerei, Bräu
muss können reinigen z. Ott.
mit Gehaltsanträg. u. **N. 8974**

in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ober- und Unter- schweizer

sucht und empfiehlt stets Grün.

Stellenvermittlerin, Bettinerstr. 47

Suche sofort:

mehr. herrsch. Diener, ledig.
j. Martheller i. Kolonialw.,

j. Kellner i. Kolonialhandl.,

j. Haussdiener i. Hotel an der

E. Pante, Vermittlerin,
An d. Kreuzkirche 1, 2.

Wirtschafterin

zu eins. Herren in Provinzstadt
bei Dresden gesucht. 30 bis

40 J. alt. Ott. u. **O. 9030**

Exp. d. Bl. erbeten.

Gewandte Verkäuferin

suche für mein ff. Luxuswaren-
geschäft zum 1. Oktober. Branche

keine erwünscht.

Julius Mähr.

Max Knatzschke,

Witzdorffstr. 44.

Als lernende Verkäuferin

suche ich ein junges Mädchen

achtbares Eltern.

Max: Wagner,

Wallstr. 13.

Mägde, Knechte

Hausmädchen für Privat,
Mietst. 20—30 R. Bäcker.

Bäckerei, Heizer sucht Frau

Kanzlei, Stellenvermittlerin,
Schleißergasse 17, III.

Zum baldigen Antritt wird ein

3 anständiges junges

gesucht.

Mädchen

zu 2 Kindern von 3 u. 1 Jahr

als **Kindermädchen** ge-
sucht, welches möglichst im Schneiders-
atelier ist. Ott. mit Gehalts-
ansprüchen erbeten.

Rittergut Auerwalde

bei Chemnitz.

Suche gewandte, branchebefindliche

Verkäuferin.

Antritt zum 15. Sept. od. 1. Ott.

Konditorei R. Hülfer,

Dresden, Prager Str. 48.

Einfache Stütze oder bess. Hausmädchen,

der Neu Jahr gesucht, welches sich

seiner Arbeit scheint, in der Nähe

von Dresden, mit Familienmahl-

zeit. Ott. u. **G. F. 1**

90 Pf.

Saisonschluss-Tage. 90 Pf.

Der Verkauf dauert nur noch zwei Tage!

Wir müssen um freundliche Nachsicht bitten, dass der unerwartet grosse Andrang uns nicht gestattete den berechtigten Ansprüchen an exakte Bedienung durchgehends zu entsprechen.

Als spottbillig geben wir für **Donnerstag** in den Verkauf:

Einen Posten

Ballstoffe,

doppeltbreit, in vielen Farben,
z. T. reine Wolle, solange Vorrat Meter

90 Pt.

Kessner & Waldschmidt

II Wilsdrufferstrasse II

Stellen-Gesuche.

Vertrauensstellung

ob. in Beziehung sucht erfahrt., alt. rüst. Landwirt m. best. langjährigen u. Empfehl. bei beiderdeid. Anprüchen. Off. u. S. Z. 603 "Invalidenbank" Dresden.

Gutsbesitzersohn. Mitte 20. ges.

Militär, mit besten Empfehlungen, nicht Stellung als

Schiffsmü. od. Wirtschafter

jetzt oder später. Werte Off. erh.

an die Expedition dieses Blattes unter B. B. 37.

Suche für meinen Freund

täglich, mit wenig Familie

ausbezahlt.

Oberschweizer-

Stelle

z. 1. Ott. Gute, lang. Zeugn.

neben z. Verfügung. Bitte werte

Brücke v. Herrn an Bruckmann,

Überbau. Leubusik d. Berlin.

Werkführer

für Fabrikerei nicht Stellung, mög.

lang. Wirtschaftsinst. Stelle im 20.

Lebensabre und bin im Kauf-

häusern und Detailszeichnen firm.

Eine weitere Beteiligung nicht

ausgeschlossen. Off. unter E. S.

Vorstand 16.

Jg. Kaufmann

mit Gymn. Bild. lang. Bank-

beamter, sucht tage, ob. Stunden-

meile, ob. auch auf einige Woche-

zeit. Belehrung in Büros.

Geschäften ic. Off. u. G.D. 151

Exp. d. Bl. erbeten.

Herrlich. Rüttcher, verb., 31 J.

Habt. vol., m. g. lang. Zeugn.

gut stehend. Sucht Arbeit u.

g. Wiederhol. sucht 1. ob. 15. Ott.

f. hier ob. ausw. dauernde Stell.

Off. u. G. N. 163 Exp. d. Bl.

Volontär.

Suche f. m. 16ähr. talentvoll.

Bruder, Abiol. e. Königl. Real-

schule, mit tadellen. Handlichkeit,

guten Kenntn. in Englisch, Franz.

und Stenographie, in Dresden

Volontärin in form. Anna

oder Bank. Ein. Qualifikation

ewig. Angeb. an Dr. Stummf.

Magdeburg. Altestraße 11. o.

Tel. 249.

Gesellschaft m. b. H. Kapitalist,

sucht für Berlin u. Vororte

die Generalvertretung bez. Allein-

Verkauf einer gut eingeführten

Zigaretten-Fabrik

zu übernehmen. Offerten erh. u.

K. K. 54 an Haasenstein

& Vogler, Berlin W. S.

1 Rechnungsführer

sucht gest. f. Arbeit bald oder

1. Oktober 1. Stellung. Off. u.

D. G. 88 Exp. d. Bl. erbeten.

Die Vertretung leistungsfähiger Holzpappen- u. Lederpappensfabrik

übernimmt bestens eingeführter Sachmann. Gest. Offerten unter

D. L. 92 Exp. d. Bl.

Vertrauensposten

sucht f. d. Werte eines soliden Mannes fest. Mutter, 34 J. alt., verh. verh. Rantzen vorh. Werte Aus-

gabe erh. u. B. 102 postlag.

Radebeul.

Gelehrte gewandter, stecknämer

Drogist,

Wer Drog. müsste gute

dauernde Stellung bei soliden

Ansprüchen, gleichviel welcher Art,

ev. auch Kontrollstellen gr. degt.

angebaut. Gest. Off. u. M. 632

Haasenstein & Vogler, Dresden,

erbeten.

Tüchter

Hausmann,

42 J. alt. verheir. kinderlos, der

in allen Zweigen d. Gartenarbeit,

z. B. Gemüse, Beerenhof u.

Wenbau vollständig vertraut

ist, sucht per 1. Ott. od. später

dauernde Stell. Off. u. M. 3024

Exp. d. Bl.

Younger Koch,

19 J. alt. w. bemüht ist, sich im

noch nach ausgebild., sucht b. bes-

iebt. Arbeit. in Hotel od. Rest.

mögl. bald Stell. Off. erh. u.

F. H. Hotel Röber, Bärenburg

bei Lipsdorf i. Erzgeb.

26j. Mädchen,

das Hochzeit geendet hat, sucht

f. 2. Mannell., um sich weiter

auszubilden, in einem gr. Hotel

oder baldig. Stellung. Gest. Off. erh.

Glaubmann, Löbau B. Bl. Halle.

Witwe ohne Kind mit guten

Zeugn. kinderlos, sucht St.

als Stell. Werte Off. A. 100

postl. Überwintern. Bez. Dresden.

Bereit englisch sprechende

Verkäuferin

sucht Stellung für sofort. Off. u.

G. H. 158 Exp. d. Bl.

Wie gewünscht,

so beschafft

Kellnerinnen und An-

Freudenberg & Hille, Stellenvermittler, Brauerei 3.

Bureau z. Adler, Teleph. 3609.

Teleph. 7438.

Gebildetes junges

Mädchen

aus guter Familie sucht bei nur

gegenliegende Vergüt. od. 11 Töchtern

oder Stellung. Schneiderin, Weiß-

näher, Sticken, Handarbeiten, erlernt.

Off. K.O. 30 hauptpostl. Görlitz.

Ein einfaches

Büffettfräulein,

welches 2 Jahr in ein größerem

Bahnhof war, sucht Stellung in

einem Hotel ic. Gest. Offerten

unter „Solid“ L. S. Ann.

Bureau Zittau, Mandau-

berg 12 erbeten.

Geldverkehr.

Bank-, Kassen- u. Privatgelder

auszustecken und vermittelte zur L. II. event. III. Stelle.

Anträge an H. Körber, Dresden, Struvestrasse 23.

Leipziger

kräftig aufblühender Zeitschriften-Berlag mit nachweisbarem Erfolg sucht belustig. Bergsteiger einen Capitalisten mit disponibl. 30–50 Mille. Sicherheit, n. Referenzen, keine Verbindung. Off. u. L. 2327 befördert Daube & Co., Leipzig.

Geldverkehr.

Nationaldruckerei, G. m. b. H., Dresden

Inhaberin der

Dresdner Zeitung,

zu verkaufen. Antrichten mit Limits unter D. D. 3020 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

2000 Mark

ges. ante Hyp. u. amb. Sicherheit auf schönes Büro- u. Geschäftsbau, Dresden-A., mit 5% Verzinsung und

400 M. Verlust

somit sofort. Werte Offerten unter T. Z. 62 "Invalidenbank" Dresden erbeten.

Staatsbeamter sucht bis 1/2. 07 400 M. 50 M. Berg. Off. und Jgk. 307 log. Postamt 1.

7000 Mark

zum Anf. ein. Grundst. m. Ges. schaft, jof. gef. Als Stand. Son. u. kein Ecke, wo jährl. 1600 M. Zinsen gebracht werden, von. Rückzahlung v. 1000 M. jährlich. Off. von Selbst. unt. F. L. 138 Exp. d. Bl. erbeten.

2500 M. Verlust

ges. ante Hyp. u. amb. Sicherheit auf schönes Büro- u. Geschäftsbau, Dresden-A., mit 5% Verzinsung und

400 M. Verlust

ges. ante Hyp. u. amb. Sicherheit auf schönes Büro- u. Geschäftsbau, Dresden-A., mit 5% Verzinsung und

400 M. Verlust

ges. ante Hyp. u. amb. Sicherheit auf schönes Büro- u. Geschäftsbau, Dresden-A., mit 5% Verzinsung und

400 M. Verlust

ges. ante Hyp. u. amb. Sicherheit auf schönes Büro- u. Geschäftsbau, Dresden-A., mit 5% Verzinsung und

400 M. Verlust

ges. ante Hyp. u. amb. Sicherheit auf schönes Büro- u. Geschäftsbau, Dresden-A., mit 5% Verzinsung und

400 M. Verlust

Geldverkehr.

Geld-

Darlehen jed. Höhe auf 2 J. zu 6% mit Ratenzahlung gibt
Bank-Agentur Dresden,
Niederdorfstraße 26, part.
9-1, 8-7, S. 11-1. Rückporto.

Geld in jeder Höhe u.
für jedermann,
auch ohne Bürgschaft.
Bentschel & Co., Cassel,
gerichtl. einget. Firma.

Geld wird ausgeliehen, reell,
Gold-Hauptstr. 15, Hof 1.

Geld gibt es, ohne Bürgschaft,
Rückporto, nach Überweisung.
Haudek, Albrechtstraße 11.
Viele Dankesungen.

Geld in jeder Höhe schnell-
stens 2. Hamburger,
Berlin, Neuer König-
strasse Nr. 58.

Pensionen.

In der Lößnitz.
Töchterliche u. Pensionat
Hoffmann, Post und Telegraph,
Rößchenbroda.

Väterlichenhaus Hauschild,
Dresden-U., Sedanstraße 2,
Fotobild i. Wissenschaft, Sprachen,
Musik, Sonderarbeit u. daneben.

Suche einen Schüler
zur Weiterziehung des einz. 18-jähr.
Sohnes (Schüler) in gute u.
strenge Pension. Addressen erh.
unter G. D. 45 an die
Hl. Exp. d. Bl. G. Klosterstrasse 5.

Pension finden 2 jg. Mädchen im gebild.
Haus zu mäß. Preis. Anfragen
unter G. D. 55 erh. an die
Hl. Exp. d. Bl. G. Klosterstr. 5.

Damen best. Std. sind, diskrete,
hdi. Aufz. bei St. verw. Körner,
Hd. Blasewitz, Tolkewitz Str. 42 II.

Damen best. St. sind, lieblich,
Aufz. b. Frau Beaufert, Hdb.,
Dresden, Bautzner Str. 20, II.

Damen

i. best. u. diest. freundl. Aufz. bei
Hd. Charl. Schillinger, Hdb.,
Prag 11, Ecke Prösseck u. Kärtner,
Gasse 171. (A. Bünlich reise ausw.).

Miet-Gesuche.

Möbliertes
Garçon-Logis,
bestehend aus bezauberndem (Rachels-
chen) Stube mit Schlafstube, im
Innen der Stadt, auf die Zeit
vom 1. September bis Anfang
November geliehen. Off. erh. d.
H. 9015 Exp. d. Bl.

Dr. polit. wünscht kl.
möbl. Wohnung (in Kl. B.) in vorn. Lage. Off.
m. Monatspreis u. F. P. 142
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gef. 1. verl. Hauptstr. Dresden,
gr. Post, f. Reitkunst u. Th.
Post, dass. Off. m. H. d. Bl. u. Br.
u. N. 9027 Exp. d. Bl. erh.

Bäckerei
Etablissements,
hier ob. ausw., zu mieten gelieht.
Off. u. U. Q. 936 Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.

Für 250 Mark
Stube, Kammer, Küche, Vor. v.
1. Oktober zu vermieten
Bautzner Straße 20, pt.

Stube u. Kammer
zu vermietet Bovis 9.

Freundliche Wohnungen,
1. Etage, 2 St., Kammer, Küche,
280 M., 4 Et., 2 St., Kammer,
Küche, 320 M., sofort an ruhige,
ordnungsliebende Mieter zu ver-
mieten Wacholderstr. 1.

Maxistraße 10
find. 2 Wohn. 3. Et. für 280 u.
185 M. zu verm. Näh. Wilh.
Winfeler, 1. Et.

Marienstraße 42
Wohnung im 3. Obergeschoß

neu vorgerichtet, 3 Zimmer und reichliches
Zubehör, sofort ob. 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Marienstraße 38, I.

Große, helle Räume
mit bequemer Einfahrt

Bautzner Straße 24
in welchen zuletzt Pferdehandel betrieben wurde, passend
für jeden Fabrikbetrieb oder Großhandel, mit oder ohne
Wohnung im Hause zu vermieten.

Freiberger Str. 43
schöne neue vorgerichtete
Wohnungen in 1. u. 2. Etage f.
520 und 650 M. zu vermieten.
Näheres datelbst Kontor.

Villa Blasewitz,
Schubertstr. 42, herlich gelegene
Wohnung, 8 Zimmer u.m.,
mit gr. Garten, 1. Etage oder
Parterre billast per 1. Okt.
zu vermieten. Näheres bei
Kontor datelbst.

Freundl. möbl. Part. 4 Zimmer
billig zu vermieten Friedrich-
straße 22, Gartenhaus part.

Gr. sonn. 2 sestr. Stube mit
Kammer ist für 15 M. an
eine Leute ob. Dam. zu vermieten
Heimrichstr. 16, 2. Mitte.

Leuben

bei Niedersedlitz, Kaiser-
strasse 8.
Schöne Wohnungen in
moderinem Stile, Gas, Wasser-
leitung, Badzimmer, Gartenz.
 sofort oder später zu vermieten.

**Grundstücks-
An- und Verkäufe.**

Bei Kauf
oder
Beteiligung
wuns.
Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verlässlicher
bürgerl. und anständiger Geschäfte,
Fabrikgründungen, Güter, Güter etc.
Teilhabergesellschaften jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Orientierung,
die jedermann bei älterer Angabe des
Wunsches vollkommen kostenlos zu-
gibt. Kein Rent, neues zw.
keiner Seite Provisio.

E. Kommen nacht. Dresden
Schreiberstraße 10, II.

Goldgrube?
Verkaufe mein m. viel Hinter-
land in Dresden. W. befindl. schönes

Haus u. Geschäftshaus
in vorzügl. Lage f. einen Zwott-
preis, verzinst sich sehr gut!
Anzahlung ganz wenig. Bei
vielen Jahren leistungsfähig. Off.
unt. D. C. 5144 an Rudolf
Mosse, Dresden.

En einem Vorort Dresden
S ist ein im flott. Verz. befindl.

Gasthof

mit Tanzsaal, Fleischerei, Kon-
zertsaal u. 5000 m² Bauland
billig zu verkaufen. Off.
Unter D. P. 5124 an Rudolf
Mosse, Dresden.

Herrschaf. Villa

in d. schönen gewundenen Lößnitz,
ganz nahe Dresden, außerordentlich
vorzugl. Klimate, sonnige Lage, 8
eleg. gr. Zimmer, u.m., schön. spatz.
Gart., elektr. Bahnverbind., Real-
schule u. Progymnasium (gerade
im Bau begriffen). Pr. 40000 M.
Ges. Off. Unt. G. A. 013 an
"Invalidendank" Dresden.

Altrenomm. Gasthaus,
Mitte Dresden-U. idem eingerichtet,
mit 20 Fremdenb., häufig besetzt,
Wiete qüllig. Ist anbaulender
Krankheit bald. bei 4000 M. vor.
Ang. los. zu verl. Nebenwohnung
fort. Näheres Dresden-U. Selle-
rievogel 16, 2.

Grundstück

mit ca. 2000 m² Winterland
Nähe der Bahnhöfe Dresden-
Alt., bei größerer Ans. zu
kaufen gesucht. Off. unter
L. 653 an Haasestein &
Vogler, Dresden.

Gutskauf.

Bei 10-12000 M. Ang. wird
von jungen Landwirt e. hübsches
Gut zu kaufen evtl. einzeln gel.
Off. u. C. B. 60 Exp. d. Bl.

Marienstraße 42
Wohnung im 3. Obergeschoß

neu vorgerichtet, 3 Zimmer und reichliches
Zubehör, sofort ob. 1. Oktober zu vermieten.

Näheres Marienstraße 38, I.

Große, helle Räume
mit bequemer Einfahrt

Bautzner Straße 24
in welchen zuletzt Pferdehandel betrieben wurde, passend
für jeden Fabrikbetrieb oder Großhandel, mit oder ohne
Wohnung im Hause zu vermieten.

Näheres datelbst beim Handmann ob. Marienstr. 38, I.

Zur Anlage eines hochherrschaftlichen Landsitzes

eignet sich ganz vorzüglich ein an dem berühmten Elbgrundstück
zwischen Loschwitz und Pillnitz gelegenes, mit einer
herrschaftlichen Villa versehenes Grundstück, das ca. 40000 qm
groß und bei 750000 Mk. Anzahlung zu leih. Einzel-
heiten täglich. Die Fläche besteht teils aus bewohntem Park,
teils aus Wald, teils aus großen, musterhaft gelegten Beeten-
kulturen und so. Säulen und Gondolobauwerken. — Näheres
erteilt erschließbarem.

de Coster,

Dresden-U., Annenstraße 14, I.

Haus Engel-Apotheke.

Rittergut

bei Plauen i. V., reichl. 300
Acker groß, insl. 135 Acker
Wald, Rest beliebte Blumwiesen u.
gute Felder, ist mit bestem Vieh
u. Inventar bei 100000 M. Ang.
zu verkaufen. Neue mass. Ge-
bäude, herrlich. Wohnhaus,
Ausflugslokal u. ergänzige Ind.
Weiteres an erst. Selbstläufer

Rittergut

enth. ca. 1400 Mrg. 1½ schön.
Buchenwald, Schloss mit
ca. 20 J., ein Park mit Teichen
u. Forellenteichen, zu verkaufen.
Einschl. wertv. leb. u. tot. Inv.,
Zuckerfabrikation etc. Preis
600000 M. Näh. August unter
Fol. 1055

Rittergut

enth. ca. 1400 Mrg. 1½ schön.
Buchenwald, Schloss mit
ca. 20 J., ein Park mit Teichen
u. Forellenteichen, zu verkaufen.
Einschl. wertv. leb. u. tot. Inv.,
Zuckerfabrikation etc. Preis
600000 M. Näh. August unter
Fol. 1055

Rittergut

Preis 600000 Mk.,
Anz. 250000 Mk.
Näh. August unter Fol. 1055

Rittergut

Gut, Größe 80 Scheffel,
i. d. Nähe v. Pirna, zu verkaufen.
Off. u. G. P. 400 an Haase-
stein & Vogler, Pirna, erb.

Rittergut

in Teubn. bei Dresden, zur
Hüttenerzeugt geeignet, f. 45000 M.
verkäufl. Anzahlung 16000 M.
Beauftr. Häubchen, Dresden,
Dürerstraße 1.

Rittergut

in Dresden u. Leipzig, an
Babestation mit Güterverkehrls-
stelle, ca. 315 Acker groß, nur
ebene Ländereien, sehr gut entwi-
ckelt, gute Gebäude u. gr. Schloss
bei 200000 M. Ang. zu verkaufen.
Von jedem Preis zu verkaufen.
Erste 100000 M. Ang. zu verkaufen.
Einschl. wertv. leb. u. tot. Inv.,
Zuckerfabrikation etc. Preis
600000 M. Näh. August unter
Fol. 1055

Rittergut

in Dresden u. Leipzig, an
Babestation mit Güterverkehrls-
stelle, ca. 315 Acker groß, nur
ebene Ländereien, sehr gut entwi-
ckelt, gute Gebäude u. gr. Schloss
bei 200000 M. Ang. zu verkaufen.
Von jedem Preis zu verkaufen.
Erste 100000 M. Ang. zu verkaufen.
Einschl. wertv. leb. u. tot. Inv.,
Zuckerfabrikation etc. Preis
600000 M. Näh. August unter
Fol. 1055

Rittergut

in Dresden u. Leipzig, an
Babestation mit Güterverkehrls-
stelle, ca. 315 Acker groß, nur
ebene Ländereien, sehr gut entwi-
ckelt, gute Gebäude u. gr. Schloss
bei 200000 M. Ang. zu verkaufen.
Von jedem Preis zu verkaufen.
Erste 100000 M. Ang. zu verkaufen.
Einschl. wertv. leb. u. tot. Inv.,
Zuckerfabrikation etc. Preis
600000 M. Näh. August unter
Fol. 1055

Rittergut

in Dresden u. Leipzig, an
Babestation mit Güterverkehrls-
stelle, ca. 315 Acker groß, nur
ebene Ländereien, sehr gut entwi-
ckelt, gute Gebäude u. gr. Schloss
bei 200000 M. Ang. zu verkaufen.
Von jedem Preis zu verkaufen.
Erste 100000 M. Ang. zu verkaufen.
Einschl. wertv. leb. u. tot. Inv.,
Zuckerfabrikation etc. Preis
600000 M. Näh. August unter
Fol. 1055

Rittergut

in Dresden u. Leipzig, an
Babestation mit Güterverkehrls-
stelle, ca. 315 Acker groß, nur
ebene Ländereien, sehr gut entwi-
ckelt, gute Gebäude u. gr. Schloss
bei 200000 M. Ang. zu verkaufen.
Von jedem Preis zu verkaufen.
Erste 100000 M. Ang. zu verkaufen.
Einschl. wertv. leb. u. tot. Inv.,
Zuckerfabrikation etc. Preis
600000 M. Näh. August unter
Fol. 1055

Rittergut

in Dresden u. Leipzig, an
Babestation mit Güterverkehrls-
stelle, ca. 315 Acker groß, nur
ebene Ländereien, sehr gut entwi-
ckelt, gute Gebäude u. gr. Schloss
bei 200000 M. Ang. zu verkaufen.
Von jedem Preis zu verkaufen.
Erste 100000 M. Ang. zu verkaufen.
Einschl. wertv. leb. u. tot. Inv.,
Zuckerfabrikation etc. Preis
600000 M. Näh. August unter
Fol. 1055

Rittergut

in Dresden u. Leipzig, an
Babestation mit Güterverkehrls-
stelle, ca. 315 Acker groß, nur
ebene Ländereien, sehr gut entwi-
ckelt, gute Gebäude u. gr. Schloss
bei 200000 M. Ang. zu verkaufen.
Von jedem Preis zu verkaufen.
Erste 100000 M. Ang. zu verkaufen.
Einschl. wertv. leb. u. tot. Inv.,
Zuckerfabrikation etc. Preis
600000 M. Näh. August unter
Fol. 1055

Rittergut

in Dresden u. Leipzig, an
Babestation mit Güterverkehrls-
stelle, ca. 315 Acker groß, nur
ebene Ländereien, sehr gut entwi-
ckelt, gute Gebäude u. gr. Schloss
bei 200000 M. Ang. zu verkaufen.
Von jedem Preis zu verkaufen.
Erste 100000 M. Ang. zu verkaufen.
Einschl. wertv. leb. u. tot. Inv.,
Zuckerfabrikation etc. Preis
600000 M. Näh. August unter
Fol. 1055

Rittergut

in Dresden u. Leipzig, an
Bab



Kostüm-
Röcke

Bach & Eisenstaedt, Viktoriastr. 5, erste Etage.

Täglich Eingang von Neuheiten
für die Herbst-Saison.

Reichhaltige Sortimente in den neuesten Erscheinungen
der Mode. Preislagen 6.50 bis 120 M. in allen Weiten
und Längen.

Aenderungen schnell, korrekt, kostenlos.



Grosspriesner und Bayrische Bierhallen, Landhausstrasse 5,

sind eröffnet.

Biere exzellent. Vorzügliche Küche zu
kleinen Preisen, bitte zu probieren.

Familien-Verkehr.

Hochachtend Otto Huhle.

Weinstuben Binger-Schloss,

Alaunstrasse, Ecke Schnizer Str.
Dora Kuapp.

Kurhaus Schweizermühle

bei Königstein,

genannt das

Paradies der Sächs. Schweiz.

Empfehlung zur Herbst-Saison bei besonderer Preisermäßigung
prachtvolle Wohnungen mit und ohne Pension.

Hochfeine Diners.

Hochachtungsvoll Willh. Schröder.

Ideale Büste!

erhält man d. Geb. von angrenz.
• Büsten-Wasser, ärztlich begutachtet.

Rich. Freiselen, Postplatz 1, Probst. grat. (20 & 1. M.)

Glückliche Ehe

erfolgt gebild. Dame, 39 J., m. groß. Verm. und von herzensgutem Charakter mit best. Herin, auch Witwer mit Kindern. Güttige Eltern erbeten um. D. E. 503 Rudolf Mosse, Dresden.

Fabrikbesitzer, Mitte 30er, v. sehr gut. Charak., jährl. Einkommen 15.000 M. u. ein. Vermögen von 100.000 M. wünscht mit

gebildeter Dame,

auch vom Lande, sich glücklich zu verheiraten. Güttige Eltern, auch von Eltern oder Verwandten, unter Nach. streng. Diskussion erbeten um. Büffet. D. F. 504 an Rudolf Mosse, Dresden.

Fräulein, 30 J., Beamtenstochter, v. v. Vermög. u. schöner Aussehen, wünscht sich mit Verwandten bis zu 45 Jahren

zu verheiraten.

Off. u. G. S. 108 Erb. d. Bl. Ein solides, alleinst. Wädchen

ohne Ahn. u. mittl. Jahren, in längere Zeit in b. Stell. war, sucht mit acht. Herrn u. sich. Stellung bekannt zu werden bei

Verheiratung.

Erb. u. J. W. 44 hauptpostl.

Heirat.

Da. Arzt wünscht sich mit verm. jg. Dame zu verheir. durch Frau Hering, Villenstr. Straße 40.

Witwer mit 1 Kind. Reaktion, 33 J. alt, dem es an Zeit fehlt, sucht auf diesem Wege die Bekanntheit eines Fräuleins od. Witw. zwecks späterer

Verheiratung.

Erb. u. J. W. 44 hauptpostl.

Witwer mit 1 Kind. Reaktion, 33 J. alt, dem es an Zeit fehlt, sucht auf diesem Wege die Bekanntheit eines Fräuleins od. Witw. zwecks späterer

Verheiratung.

Witw. v. 5-6000 M. i. Geschäftsbetrieb erwünscht. Kunstgemeinte. Offerten bitte ic mit Angaben niedezulegen an.

F. O. 141 t. d. Erb. d. Bl.

Ein Paar gebrauchte leichte Arbeitss. Pferde. Geißhirsche zu laufen geucht. Off. m. Preisangabe an O. Fritzsche, Liebenau bei Görlitz.

Zwei Schwarzhirsche, stark, 5 und 6jährig. Wallache, seit im Juge, zu verkaufen Tharandter Str. 78, Dg.



Starke, hellgr. Schimmel, mitteljährig, gut. Arbeitspferd, soll für Mittag, aus Brinckholt zu verkaufen. Preis 450 M. Anfragen unter D. S. 5126 Rudolf Mosse, Dresden.

Pferde, für Landwirt pass., 5 u. 8jährig, sind zusammen od. einzeln billig aus Privat zu verkaufen Bilder Mann-Strasse 53.

Starkes

Arbeitspferd

mit guten Beinen aufs Land zu laufen geucht. Offerten unter R. 9023 Erb. d. Bl.

Oder 2 Pferde

werden auf ein Gut b. Dresden bei guter Pflege ins Futter genommen. Gell. Offerten unter L. 9024 Erb. d. Bl.

Araber

Vollbluthengst,

hochelegantes Hengst- od. Damens. Rennpferd, dunkelblau, mit lang. Schweif, fromm und vollständig schweiffrei, mit Rennbahnbefähig. 182 cm hoch, sowie ein elegant.

Gesellschaftswagen

(Malloach), circa 16 Personen fassend, ist sehr preiswert zu verkaufen. Räubers Kreuzkirch. 20 im Restaurant.

Elegantes 6jähriges

Wagen- u. Coupépferd, flott u. sehr ausd. starker Ung. 171 gr. fromm, weg. Aufz. des Gesichts aus Brinckholt preisw. zu verl. Hotel Stadt Dresden.

Flotter Einspänner,

fromm u. städtischer, m. Geschirr, v. für Fleischher. oder mittleres Geschirr b. zu verl. Dresden-N. Hotel St. Bauer d. Friedrich.

2 mittelfl. Arbeitspferde, ein Rennpferd so. dill. zu verl. O. Starke, Wittenberger Str. 35.1.

1 Pferd

wird für einige Wochen z. Aderarbeit ins Futter geucht. Sobrigau b. Loschwitz. Winkler.

Ein Pferd

wird event. bis Frühjahr in nur leichter Aderarbeit ins Futter genommen. Off. erb. u. G. M. von der Nadeburga.

Bismarck-Dogge

ein schönes Exemplar, fromm u. dabei wachsam, geeignet f. Wagens. Besitzer zu verkaufen. Offert. u. F. Z. 012 "Jubiläum" Dresden erb.

Edle Zwerggrattler,

schw. m. roßb., in g. d. zu verl. sow. 1 St. Blau. Frosch. 1 St. Gold-Wanddotted. 1 St. redbub. Italiener. Trierien, Tittmannstr. 17, I.

Rassehunde

in gr. Ausw. Poppe, Cora. Beimischer Str. 24

1½ jähriger, schöner

Neufundländer,

witbunt, sehr wachsam, für Büro oder Gut, unter 2 die Welt verfaßt billig

Rittergut Kreinitz

Boss. Strebla a. G.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank

Johannesring 10

Depositenkassen:

- A. Amalienstrasse 22
- B. Albertplatz 10
- C. Blasewitz, Schillerplatz 18
- D. Blasewitzer Strasse 17
- E. Wilsdruffer Strasse 13
- F. Weisser Hirsch, Kurhaus.

Der Präsentarif für die im Monat Oktober 1906 stattfindenden Verlosungen von Wertpapieren ist erschienen und steht Interessenten auf Wunsch an unseren Kassen zur Verfügung.

Gardinen.

Eine gute Gardine vor dem Fenster schmückt das ganze Zimmer. Wer Bedarf in Gardinen, Stores, Vitragen, Brise-blise, Null-Vorhängen, Bettdecken, Congressstoffen etc. hat und gute haltbare Ware recht preiswert kaufen will, wende sich an die altrenommierte und reelle

Vogtländische Gardinenfirma Gustav Thoss.

Einzelverkauf in Dresden Wilsdruffer Str. 18, I. (kein Laden).

Restbestände von Gardinen, Stores, Vitragen etc. aus der Frühjahrs-Musterung jetzt zu bedeutend ermässigten Preisen.

Versteigerung. Morgen Freitag, den 14. September, nachmittags 1 Uhr gelangen an der bieligen Produktionsstätte (Herrigs Einrichtung). Theaterplay 2, im Auftrage der handelsgerichtlich eingetragenen Firma Löwenhahn & Jänsch hier

ca. 20 Tons Laplatas Pollards

(Für Belebung wen es angeht) öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung zur Versteigerung.

Besichtigung bei Beginn der Versteigerung darlebt.

Bernhard Canzler, Auktionsator und verbl. Taxator, Pirnaische Strasse 33.

Versteigerung. Morgen Freitag, den 14. September, vor mittags 11 Uhr gelangen Landhausstraße 13.

ca. 25 geb., sehr guterhaltene eiserne runde Tische mit Marmorplatte, sowie 3 tadellos erhaltene Billards in Nussbaum (passend für Cafés)

und 1 Nussbaum-Pianino, sowie

1 Nussbaum-Konzert-Flügel (von März)

zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung dafelbst von 8-10 Uhr.

Carl Seidel, Auktionsator und Taxator, Landhausstraße 13.

Zwecklos ist eine Brücke (auch für Herren), Scheitel, wie auch jeder Haarsatzbehaar., wenn man dieselben, wie es vorschriftsweise vor kommt, ist als falsch erkennt. Einige Arbeit (meine Freunde), 11 bis langernde Beißlinge, sind entzündet unsichtbar. Wie eine "Isabella-Joyce", gefiel, anfangt, haben den Vorteil, daß sie jeden anderen Haarsatz entbeißlich machen und nicht so leicht brechen. Leo Stroka, Wiener Damenfriseur, Seite 16, I. Rein Laden.

Kutschgeshirre ca. 50 Std. 1-1. Blümchen, sowie

Brustblatt- und Kabriolett-geißhirsche, 1 Herrenstiel, 2 Kutscher-Blümchen u. Mantel,

Regenrad., Wagenlaternen u. v. m. verlaufen billig C. Hampel, Große Planenstraße 6.

Gebr. Tafelwagen, 80-100 Std. Trocken, sofort zu laufen geucht. Gell. erb. und F. Z. 150 Erb. d. Bl.

Hervorragender Gelegenheitskauf! 15 HP.

Cottreau Limousine, Modell 1906. 4 Zyl., doch elegant, wenig gekehrt, wegen Anhaftung eines älteren Wagens zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.

Anton Rütgers & Co., Aachen.

Hervorragender Gelegenheitskauf! 15 HP.

Cottreau Phaeton, noch ziemlich neu, billig zu verkaufen. Güterbahnhofshof, 9. I.

Ein gebrauchter Milchwagen, Güldenauer, zu laufen get. Off. und F. R. 144 Erb. d. Bl.

Gedrillwagen, wird verkaufen Dr. Strelitz 2. v.

Rheumatismus. Gicht- und Nervenkrankheiten unentzündlich mit, was mir noch viel längeren schweren Leiden vollständige Heilung brachte.

Th. Au. Mahrsomme, Niedervorstadt-Dresden, Hohenbergstr. 24.

Pianino billig zu verkaufen. Güldenauer, Güldenauerstr. 43, I. I.

Frauenleiden, Störungen, etc. beh. Harrich, Güldenauerstr. 149, Frau M. in Acht.: „Die Kur hat großart. gew.“

Gummiräder an Landauer passend, sind billig zu verkaufen. Off. und F. Z. 012 „Jubiläum“ Dresden erb.

Anton Rütgers & Co., Norden.

Ein Zahn Gummiräder

an Landauer passend, sind billig zu verkaufen. Off. und F. Z. 012 „Jubiläum“ Dresden erb.

Rittergut Kreinitz

Boss. Strebla a. G.

Allerlei für die Frauenwelt.

Russische Brautwerbungen. (Schluß.) Die Kosten der Trauung und Bewirtung der zahlreichen Gäste tragen ebenfalls die Braut sehr, deren Angehörige. Die Ausgaben für diese Brauernochzeit sind keine geringen, denn auch die entferntesten Verwandten und Freunde des Bräutigam, sowie die vielen Freundeinheiten der Braut werden alle eingeladen. Die griechisch-orthodoxe Kirche verbietet streng, Trauungen an Fasten- und Feiertagen zu vollziehen. Wer je Gelassenheit gehabt hat, einer russischen Trauung beizuwöhnen, dem wird diese eigenartige feierliche Handlung noch lange im Gedächtnis sein. Die Trauung findet in der Regel des Abends statt. Die feierlich geschmückte Kirche erstrahlt im hellsten Scheinkabinett, da auch die Hochzeitsgäste brennende Kerzen in den Händen tragen, und im Mittelschiff der Kirche ist ein Altar errichtet, an welchem das Brautpaar Blas nimmt. Der Knabenchor leitet die Feier mit stimmungsvollen Gesängen ein, darauf hält der Vater eine kurze Trausrede und es folgt dreimaliger Ringwechsel. Dann füllt der Geistliche einen Kelch mit Wein, reicht ihn dem Brautigam zum Trunk und dieser wiederum freudig ihm seiner Braut und diese alsdann wieder dem Brautigam, so oft, bis jedes der Brautleute dreimal den Kelch mit den Lippen berührt hat. Dann ist die Zeremonie zu Ende, und der Hochzeitstag begibt sich in das Wirtshaus, wo die Gäste ein leckerer Hochzeitsbiss erwartet. Die ganze Ausstattung der Braut wird in einer bunten Truhe gepackt und leichtere ebenfalls durch den Vater in der Kirche gegeben. Dann wird die Truhe in die Vorrichtung getragen und einer eingehenden Prüfung unterzogen. Das bare Geld, welches die Braut als Mitgift erhält, wird im Wirtshaus bis auf den letzten Heller vertrunken. Mit dem Geld alle, dann ist auch in der Regel das Hochzeitfest zu Ende. Die Truhe wird in die Wohnung des jungen Paars gebracht, die Gäste verabschieden sich, und der Alltag mit seinen Mühen und Sorgen tritt wieder in seine Rechte. An den reichen russischen Familien schenkt die Braut ihrem Erwählten an Stelle des einfachen Anzuges einen eleganten Schlafrock, dessen Erneuerung auch in der Ehe steht. Sache der Frau ist. Die Geschenke, die der Vater der Braut dem Schwiegervater macht, sind oft nur Luxusgegenstände, &c. Leidene Waffen, siedene Decken und Tücher, kostbare Teppiche, wertvolle Gemälde usw. Die bei uns üblichen Hochzeitsreisen kennt man im heiligen Land nicht, dazu trägt der ganze Brautstand einen viel zu geschäftlichen Charakter und entbehrt aller Poetie und Herzlichkeit. Die ersten Wochen verlebt das jungvermählte Paar stets bei den Eltern der jungen Frau, empfängt hier Besuch und hält erst einige Zeit später seinen Einzug in das eigene Heim.

Heimatlos. Novelle von Martha Grumbach. (Nachdruck verboten.) Kloster Vollmondshain ergibt sich über den großen, parkähnlichen Garten, der zum Erlenhofe gehört. Die Pfade waren fast taghell beleuchtet und die Steine der von der Veranda herunterführenden Treppe glitzerten wie Silber. Ein weicher Lufthauch wehte durch die Bäume. Kein störender Laut, kein Menschenleben ringsum! Nur der von Erlen umgebene Platz außerhalb des Gartens plätscherte leise. Ein Strahl vom Flaren, silbernen Mondlicht fiel auch auf die dunkelgefasste Mädchengestalt, die oben am weinumlaubten Treppengeländer lehnte und hinabschauten in den blühenden Garten. Doch nicht von einem lüften Traume behangen, wozu diese Stunde in der funkelnden Nacht eigentlich geschaffen zu sein scheint, nein, lieftaurig war das liebliche Gesicht, die blauen Augen von tiefer Schwermut verdeckt. Weiches, dunkles Haar, in das das Licht des Mondes funkelnde Sterne streute, fiel in dichten Lockengewirr in die hohe, weiße Stirn. Wie sie so da sah, hatte sie wohl jedes Mädelherz entzünden müssen. Obgleich Räthe Trautner erst 19 Jahre zählte, hatte sie schon viel — unendlich viel — Trauriges erlebt. Sie war die einzige Tochter des früheren Erlenhofbesitzers, der aus eigener Schuld so tief in Not und Schulden geraten war, daß man ihm vor einem halben Jahre den Hof genommen. Ihre Mutter war, kaum 40 Jahre alt, kurz vor der Katastrophen gestorben. Nachdem der Hof in das Eigentum eines anderen übergegangen, hatte sich der Vater aus dem Staube gemacht. Er war in die Welt hinausgegangen, kümmerlich arm und ohne Schutz zurückgelassen. Aber hatte sich die neue Besitzerin des Mädchens angenommen und es als Stütze im Haushalt beibehalten. Eine Zeit der Foten und des Friedens war es für Räthe freilich nicht. Man schenkte ihr keine Arbeit. Doch darüber wurde sie sich niemals beschlagen haben; im Gegenteil, sie schickte sich mit Leichtigkeit in die wirtschaftlichen, oft recht schweren Arbeiten. Aber die Haushfrau war stets unfreundlich und hart. Sie empfand weder Teilnahme, noch einen Funken von Mitleid für das stillle, traurige Mädelchen. Und Räthe schenkte sich so sehr nach einem alten Wort — nach Liebe — nach Verständnis. Niemand kümmerte sich indes um sie. Selbst diejenigen, die es früher als Kunst betrachteten, sich zu ihren Freundinnen zählen zu dürfen, wichen ihr aus. Man möchte nichts mehr mit ihr zu tun haben. Ihr Vater war ja ein Spieler, ein Trinker, der sich in der Welt umhertrieb. Unter städtischen Seidenwäldern stahlen sich Tränen herunter. Ein heiteres Verlangen nach Liebe überflammt. O, wie verlassen war sie doch! Durch die Mutterhand sie zärtlich geleitet.

(Fortsetzung folgt.)

Haararbeiten

fertigt gut und billig.

Damen

erhalten von ausgemüntem Haar
jeden Haarsatz.

Friseur Wenzel,
an der Kreuzkirche 2.

◆ Pianinos ◆
gebraucht, Gelegenheiten in ganz
verschiedenen Exemplaren, für
255, 290, 350, 400 M. u.
Deutsche Sachen v. Steinweg,
Gebr. Wenzel, Blüthner,
Viele u. Sybre, 14 Waisenhausstr. 14,
Ecke Brüderstr.

Fertig ist der Lack
von
Friedrich Glöckner

Patent-Bureau seit 1885
Jug. Carl Fr. Reichelt
Dresden-A Haydnstr. 3
Seit 1885 über 4000 Patent- u. 2750
Geb. M.- u. Warenz. Anm. erledigt.

Pianino,
Bratsinstrument, herliche
Tonfülle, sofort äußerst
billig zu verkaufen oder
zu verleihen
10, 1. Grüner Str. 10, 1.

Prakt. Obstgäste
von 9 Mark an
4, 6, 8 und 10 teilig
schnell und verschleißer
Eigene Fabrikat
F. Bernhard Lange
Amalienstr. 15.

Gelegenheit. Salontapete,
Zimmerdecke, neu, billig zu
verk. Amalienstr. 17, 1. I.

Unfallversicherung
gegen die Gefahren von

Reisen auf allen Meeren und in allen Ländern der Erde,
einschließlich des Aufenthaltes in allen Weltteilen

(WELT-POLICE)

oder gegen die Gefahren von

Seereisen allein, einschließlich der damit verbundenen Landreisen

(SEEREISE-POLICE)

gewähren unter günstigen Bedingungen und gegen billige Prämien
die in den

Seereise-Unfall-Versicherungs-Verband

vereinigten Gesellschaften:

Mordaten, Unfall- und Alters-Vers.-Act.-Ges. Berlin	Kontinent.-Capit.-Ueb.-Vers.-Bank Teutonia	Leipzig
Victoria zu Berlin, Allgemeine Vers.-Act. Ges. Berlin	Wilhelma Magdeburg, Allg. Vers.-Act. Ges.	Magdeburg
Comp. Belge d'Assurances Génér. sur la vie, Brüssel	Oberholsteinische Versicherungs-Gesellschaft	Mannheim
Royal Belge Soc. Anonyme d'Assurances	Bayerische Vers.-Bank, Act.-Ges. vorm.	
Foncière Pester Versicherungs-Anstalt	Vers.-Anst. d. Bay. Hyp. u. Wechs.-Bank	München
Vaterländische Lebens-Versicherungs-A.-G.	Rossia Versicherungs-Gesellschaft	St. Petersburg
Thuringia, Versicherungs-Cesellschaft	Allgemein. Deutscher Versicherungs-Verein	Stuttgart
Verzekeringsbank De Nieuwe Eerste Nederl.	Erste Oester. Allgem. Unfall-Vers.-Ges.	Wien
Kölnerische Unfall-Vers.-Act.-Ges.	Internationale Unfall-Vers.-Act.-Ges.	Winterthur
	Patent-Bureau Lehmann DRESDEN	

Garantiemittel ca. 830 Millionen Mark.

Sofa, Schreibtisch, Schränke
Bettito, Spiegel zu verkaufen.
Bischofsweg 52. Schmidt.

Reste! zu Damenröcken,
Regenmantl. Jackett. Knab.
Anzüg. bedeut. unter Preis
Zucklager Amalienstr. 17, 1.

Gehr. Möbel kaufen Unterlein,
Siegelstraße 57. v.

Gebr. Möbel kaufen Unterlein,
Siegelstraße 57. v.

Erste Sektorie Dresdner Nachrichten täglich Gegründet 1856

No. 212 Donnerstag, den 13. September. 1906

Junker unter der Asche.

Roman von W. Prohn.

(Nachdruck verboten.)

Weltlinger sah sie ernsthaft an. „Wenn Du wüßtest, wie das tut, wenn einem plötzlich, so völlig gegen den eigenen Willen, der Gedanke auftritt, den anderen — den hat sie liebt“, entgegnete er gespannt. Ungern rückte Dagmar sich empor. Ihre Braut hob und senkte sich in schmalen Atmungen, eine schlammige Note lag auf ihren Wangen, als sie langsam und schwer entgegnete:

„Magnus, hast Du das auch überlert, was Du damit sagst? Weißt Du, was das für mich heißt, Dein — den anderen hat sie liebt? — Sieh, als Du mir das damals, ich meine vor unserer Vermählung, sagtest, du verstandest dich, begrißt die quälende Sorge des Liebenden, ein teures Gut zu verlieren. Von Du mir das jetzt noch, noch all dem?“ Sie stützte sich auf, dann schlug sie die Hände vor das lächelnde Gesicht. „Das Du jetzt noch annehmen könntest, dem anderen gehörte auch nur ein einziger mehr als harmlos freundlicher Gedanke — weißt Du, wozu Du mich durch erniedrigst?“

Sie warf sich plötzlich hinterüber und schlug die Hände vor das Gesicht. „Du ganze Gestalt bebte in unterdrücktem Weinen. Magnus sah der Baron auf die leidenschaftlich Erregte, die ihm nie schöner und begehrter gewesen war. Langsam beugte er sich über sie. „Mein süßes Lieb.“ flüsterte er heis, „so weine doch nicht.“ Er preichelte ihr Haar und Wangen. „Glaube mir, wenn ich Dich traurig, so giochi das unablässliche und ans allzu großer Liebe an Dir.“

Wit leidenschaftlichem Zischen zählten seine Augen auf seine jungen Weibe. Abgeschrägter häuerte er tanzend ihre Liebesworte in ihr Ohr. Dagmar hörte wohl den edlen Herzenzt darin. „Sofern ich sie die Hände von dem verwirrten Antlitz finden. Ihre Augen jähren sonst auch und trugen ins Gesicht, das ihm ganz nahe über sie bengte. „Und Du wirst jetzt nie mehr denken, daß ich Dich hintergehen könnte?“ Er nickte wortlos. „Wirst Du Dir wirklich für alle Zeiten merken, daß ich nur Dir allein gehörde und gehörte will?“ Er nickte wieder. „Mir das ein Wort?“ „Ja!“ Lang es ernst und fest von Weltlinger Mund.

Mit einem plötzlichen Ruck setzte Dagmar sich aufrecht hin. Heise legte sie die Arme um seinen Hals. „Ich will Dir noch eins sagen, Magnus.“ gab sie erstaunt an, daraus magst Du ganz besonders erkennen, wie grandios Deine Eiferlust war. „Ich hätte Ichdots Gatten werden können.“ Der Baron sah sie gespannt. „Wana?“ fragte er heis. „Du lerrest ihn erst aus dem Hofball feiern.“ umging Dagmar die direkte Antwort. „Nichtig! Ich war ja damals gerade zur Zeit in Wittenberg.“ erinnerte sich der Stammerbetr. „Bist Du nun zufrieden?“ fragte die Baronin sinnend und dann legte sie den Kopf an seine Brust, während sie leise sagte: „Siehst Du, Magnus, den ganzen Drummer hastest Du Dir und mit etwas können, wördest Du diesen eingedient getroffen, was eine Dagmar Wollten gibt — gibt sie auch sonst.“

Da bog er ihr Antlitz zurück und preiste einen breiten Atem auf ihren Mund. „Mein süßes, holdes Weib.“ Erröten wollte sie sich aus seinen Armen winden, doch er zog sie nur deuter an sich. „Allzu lange wird Wittenberg die Kreuze, Dich an jenen, überbaut nicht haben“, meinte der Kammerbetr noch einiger Zeit, scheinbar gleichmäßig, wenn gegen Ende der Woche habe ich beschlossen, Dich, mein Herz, nach Weltlinger zu führen.“ Dagmar blieb ihm ersten an. „Witlich, Magnus? Das ist gut. Ich hatte auch schon ordentliche Schnüre nach geregelten Tätigkeiten.“ Er gab sie verlustig an. „Das Klingt gerade, als ob Du Räume austreichen willst.“ Das Gesicht war plötzlich ganz blass. Ein Leben ohne Arbeit ist nach meiner Ansicht ein aufloses. Deiner ernstdenkend. Wieder freit doch dann das Blau auszufüllen, auf dem er steht. Macht gibt Freude, aber auch — Böslichkeit. Das wollen wir doch nicht verpassen. Und — ein großer Verlust ist doch auch Macht.“

Abre schen Augen leuchteten begeistert und als Weltlinger erstaunt schaute, sah sie leise, wie zu sich selbst sprechend, jetzt: „Arbeiten muss doch nach natürlichem Schicksal, ob es hoch oder tief steht. Arbeiten kann deshalb, weil es die einzige Art ist, das unbewußte Schicksal zu stillen, was in jedem nachdenkenden Menschen lebt. Das Schicksal nach dem Besser. — Weitermorden.“ Er strich ihr lächelnd über das ergraute Gesicht. „Kleine Idealistin!“ — Das war alles!

Ziehung 18. bis 21. Septbr.

G Rote Kreuz-Geld - Lotterie.
10 744 Geldgewinne ohne Abzug.

173,000

Hauptgewinne:

40,000

20,000

10,000

5,000

Lose 2 M. Porto und Zoll
30 Pf. extra.

Adolph Hessel
Königl. Sächs. Lotterie-Kollektion,
An der Kreuzkirche 1
in Dresden.

Beste
Obstaufbewahrungss-
Gefälle
mit
Gebr. 4 oder 8
Eberstein, Horden
Altmarkt 7. zu
billigsten
Preisen.

Abbruchsgegenstände all. Art.
4 eiserne Einfahrtstore,
Türen und Fenster,
Gartengräber, Ziere,
2 eif. Wendeltreppen
am billigsten bei **B. Müller**,
Rosenstraße 13, Fernpreis 9044.

Pianinos
zu vermieten von 6 Mark an.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.2.

8. Kapitel.

Fast drei Wochen waren seit dem Tag verstrichen, wo Dagmar an der Seite des Gatten feierlichen Eingang in das Schloss seines Vaters gehabt hatte. Freit und schwatzlos, ein ruhiger Steinbogen, und so lebt jetzt, dass Wind und Wetter ihm in all den Jahrhunderten nichts anderes konnten, lag das Schloss des Stammherren da. Die Weltlinger, einem alten schwedischen Baronengeschlecht entstossen, waren zur Zeit des dreihundrigen Krieges nach dem damals schwedischen Vorpommern eingewandert. Von Karl XII. für einige Seiten erb- und eigentlich mit dem Besitz des Schlosses nebst Bergungen belehnt, wosor der eigenhändig von des Schwedenkönigs Majestät unterzeichnete Reges noch heute Blende gab, war der ansehnliche Besitz während all der Jahre vom Vater auf den Sohn übererbt. Dass der Kammerherr der letzte seines Stammes war, hatte ihn bisher nie wieder bewusst, seit er an der Seite seines jungen, labendröhnen Weibes durch das Schloss seiner Väter schritt. Zum erstenmal flog ihm jetzt dieser Gedanke fassend durch den Sinn, als er das Buch schlug, in dessen vergilbten Blättern getreulich alle Nachkommen des Christian Magnus Weltlinger eingetragen waren, des Stammherren des Schlosses, welches Hoffamersatz Seiner schwedischen Majestät Karl XII. zu seinen Angedenken!

Als Weltlinger mit leisem Seufzen den schweren Polianen auf die Platte seines breiten Diplomaten legte, sah Dagmar fragend auf. Sie lag vor dem hohen, altertümlichen Komin, in dem ein helles Feuer loderte. Knisternd sprühten ab und zu die Funken von den bilden Buchholzeln, die allmählich eine bedächtige Wärme in dem großen Schammb zu verbreiten begannen. Noch immer blieb Weltlinger schweigend vor sich hin. Da sprang Dagmar empor. Mit wenigen Schritten war sie neben ihm. "Was ist Dir, Magnus? Du siehst so traurig aus?"

Er hob langsam den Kopf. Und während er ihre schlanke Gestalt sah, zog sie sich hinzu. „Siehe hier,“ erwiderte sie, „wie ich über die Worte, die du mir gesagt hast, sehr traurig bin.“ „Wie kann es sein,“ fragte Dagmar, „dass du mich nicht mehr liebst?“ „Ich habe dich sehr geliebt,“ antwortete Weltlinger, „aber ich kann nicht mehr.“ „Wie kann es sein,“ fragte Dagmar, „dass du mich nicht mehr liebst?“ „Ich habe dich sehr geliebt,“ antwortete Weltlinger, „aber ich kann nicht mehr.“

Weltlinger zog die Peit seit ihrer Ankunft in Weltlinger an ihrem geistigen Auge vorüber. Wie kam es nur, dass sie trotz aller Aufmerksamkeit ihres Gatten mehr und mehr das Gefühl einer gewissen Sehre, ein Unbehagen empfand? Eigentlich hatte sie jeder Tag neue Freuden, neue Überraschungen gebracht. Wie hätte sie geahnt, dass das Landebrett so schön sei! Und wie rücksichtsvoll ging Magnus auf ihre Wünsche ein! Hatte er nicht noch vorher eine Woche einen Elektrotechniker bestellt, nur weil sie harmlos von der Annehmlichkeit der elektrischen Beleuchtung gesprochen hatte? Und nun wurde draußen bei der Wiege, am Ende des Parkes, mit allen Kräften an der Anlage gearbeitet, die das Schloss mit der tollen Beleuchtung versehen sollte, die Dagmar so heimisch fand. Sie lächelte. Ein edles Frauenschön, in dem Bewusstsein der Macht über ihren Gatten. Aber dann wurde sie wieder ernst.

Gewiss, Magnus tat, was sie wünschte, aber doch nur bis zu einer gewissen Grenze. Sie vergebenswütigte sich von neuem, wie er ihr rückwärtig die Bitte abschlug, im Dorf eine Dienststelle anzustellen. Ein Plan, den der Geistliche des Ortes ihr mit Geduld zu unterbreiten wußte und für den er ihr Interesse zu erregen verstandene hatte. Das hielt freilich bei ihrem empfindlichen religiösen Empfinden nicht aufzuhören.

Der Pastor Müller war überhaupt ein Prediger nach ihrem Sinn, einer, der es ernst meinte mit dem, was er den Bauern und Tagelöhnera nicht nur des Sonntags vor der Kanzel — jagte. Weltlinger schien leider ihre Vorliebe für den Geistlichen nicht zu teilen. Sie kann hin und her. Warum wohl nicht? Da kam Magnus zurück. Vorsichtig reug er das veraltete Bergament in der Hand, das auf der Oberseite das funktionslose Gemälde des Weltlingers zeigte. Er sah sich Dagmar gegenüber, in dem anderen Lehnstuhl, der auch vor dem Kamins stand. „Soll ich Dir vorlesen?“ „Ja,“ nickte die Angeredete, „aber wart eine Augenblick.“ Leichtfüßig sprang sie auf, um die Kerzen der beiden großen Kerzenleuchter anzuzünden, die auf dem Kaminsims standen. „Nun kannst Du besser sehen,“ meinte sie mit allerliebster Hauptschönheit.

Mit leidenschaftlichen Bildern war Weltlinger ihren raschen, geschickten Bewegungen gefolgt. Als sie sich jetzt hinlegen wollte, sah er sie sorglich am. „Wie wohl sollte Karlsruhe tut.“ Leicht die Hand auf seine Schulter legend, meinte sie einfach: „Ich tat es gern.“ Da sprang Weltlinger empor und ehe Dagmar es sich verließ, batte er sie im Arm und überküßte ihr schönes Gesicht mit seinen heißen Küssem. „Ich liebe

Dich ja so grenzenlos. Du meine Dagmar. Du mein liebes Kind.“ Rieb er über die Wangen, aber in seinem Blick lag noch das gleiche, heile Begehrten, als er lebensmüdig fragte: „Sag, Dagmar, hast Du mich lieb? Hast Du mir wirklich gut?“ Sie sah ihn traurig und ernst an. „So gut wie keinen anderen.“ Ein tiefer Stenung holte keine Lust. Ihre Augen sprachen die Wahrheit, er sah es wohl. „Ich glaube, es ist besser,“ begann er nach füger Boule in gänzlich verändertem Ton, „wenn ich Dir die Seele gleich auf Hochdeutsch vortrage.“ Er erging das Bergament. Dieses Mildeurtheil ist doch gewiss schwer verständlich.“ Dagmar war eisernstanden, aber verblüfft schüttelte sie den Kopf. Wie schnell Magnus sich wieder in der Gewalt hatte! Da schlug seine Stimme an ihr Ohr. Sehr und gedämpft, als ob er bei Holz ist.“ dochte sie mit verstoßenem Lächeln.

Anna Christina, Tochter des Morus Christianus Weltlinger, schwand Hofkammerrat von Karl XII. schwedischer Staatsrat, ist geboren am 4. Januar 1690 gestorben am 1. Dezember 1735 und am dritten Tage nach ihrem Ableben feierlich in dem Erdbeogräbnis beigesetzt worden. Ein Engel der Armen und Kranken soll sie still und stolz am Graben des Herzens gestanden sein, weil der Herr Vater ihre lebensfähigen Ritter nicht erhörte, sie dem Jäckel Hoyer zum ehelichen Gemahl zu geben. Selbiger Jakob Hoyer war wohlbestallter Magister zu Greifswald und ein guter Bürger und gelehrter Herr. Als er dies betrieb durch die abdrückende Antwort des Christian Magnus durch den Weltlinger Wald heimwärts ritt, nur in Begleitung seines grauen Wolfshundes, ist alsbald eine Räubertruppe auf ihn aufgekommen und hat ihn und seinen Hund elendiglich erschlagen. Wer das gewesen ist niemals herausgebracht worden. Anna Christina aber hat sich von Stund an als Braut des Jakob Hoyer betrachtet, und ihm seit ihres Lebens in grauer Tracht nachgetrauert.

Weltlinger hob den Kopf. „Siehst Du, Kind, das ist alles, was von der geheimnisvollen Anna Christina aufgeschildert steht. Das ich jedesmal in ihren neuen Gedanken erscheine, ehe ein Weltlinger die Augen schlägt, ist natürlich eben solch Ammenmärchen, wie die Geschichte mit dem grauen Hund, der immer durch Park oder Schloss laufen soll, ehe in Weltlinger ein Unglück passiert.“ Er lachte über Dagmar meinte, einen untreuen Klang heraus zu hören. Sinnend blickte sie in die rote Blut. „Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, von welchen unsere Schauweihheit sich nichts träumen lässt,“ antwortete sie nachdenklich. Weltlinger sah sie spöttisch an. „Na, weißt Du, überwinnliche Erscheinungen halte ich solange für absurd, wie ich sie nicht mit meinen eigenen Augen wahrgenommen habe. Und ich bitte sehr, doch Du Deine Ansicht nicht etwa gegen die Dienstboten äußert!“ schloss er gereizt. „Aber, Magnus,“ meinte Dagmar beruhigend, „das ist doch selbstverständlich. Hätte ich gewusst, dass es Dir unangenehm war, davon zu sprechen, so hätte ich natürlich nicht danach gefragt. Ich habe nun mal solche Visionen für alte Geschichten. Nichts reizt mich so, wie vergessenes Bergament und alte Bücher, die man auf Schrift und Tritt an die Vorhaben erinnert wird. Finden Sie deshalb auch tausendmal schöner, als den Herrlichen neuerbauten Palast.“

Weltlinger lachte, schnell versöhnt. „Nun, Deiner Leidenschaft für alte Schriften kannst Du in der Bibliothek genügend frönen. Vergiß nur nicht die Gegenwart über der Vergangenheit.“ „Ach,“ meinte sie heiter und redete in überquellender Lebensfreude ihre schönste Gestalt, „da sei ohne Sorge. Wenn ich alles das ausführen will, was ich mir vorgenommen habe, dann komme ich lange nicht soviel zum Umherstreifen in der Bibliothek, wie ich gern möchte.“

Es war ungefähr vierzehn Tage später. Grau und wolfsdunkler hing der Himmel über der regenfeuchten Erde, die, aufgeweicht von der tagelangen Regen überall da kleine schwüle Wölken zeigte, wo der Weg nicht schnell genug abfliehen konnte. Heulend fuhr der schwarze Postkutscher über die Felder, bereit ehemals weiter Mantel sich über Flecht in ein hässliches Grauwacke verwandelt hatte. Und weiter raste der böse Schell. Mit festigem Treten schüttelte er die faulen Fleste der uralten Linien, die im Halbkreis um das vor der Hauptfront des Schlosses befindliche Roten Rondell standen. Da ohnmächtigem Grimm knarrte und quietschte die Betterschafe, Indien die Löwen aneinander, an die auf einmal der Regen in großen, dicken Tropfen fiel. Schneller, immer schneller klatschten sie dagegen.

(Fortsetzung folgt.)

Staatl. Militär-Vorbereitungs-Anstalt Direktor Professor Rudolf Pollatz

Dresden, Marschnerstraße Nr. 3. — Telefon Nr. 2317.
Binnen Jahresfrist bestanden 12 Schüler der Anstalt die Höhere- und 43 die Freiwilligen-Prüfung, sowie 45 die Aufnahme-Prüfung für obere Klassen höherer Schulen.

Magnetische Heilmethode (Psychotherapie) Wilh. Ressel, Dresden, Rietschelstrasse 14.

Zwei 20jährige Praxis, 16 Jahre in Dresden. Zahlreiche Alteste, beste Empfehlungen. Sprechstunden täglich von 10 bis 3 Uhr, auch Besuch nach auswärtis.



Vaillants Patent Gas-Badeöfen

Kontor-Möbel.



Heinr. F. Schulze,
Annenstrasse 8.
Aug. Zeiss & Co.

Planino, franz. sehr gut
erh. breit. Ton.
bill. zu verkauf.
G. Ulrich, Bismarckstr. 1.
am Bismarckstr. Blaue.



Braun- und Steinkohlen, Briketts,
Anthracit.
Grösstes Kokslager am Platze.

Das landwirtsch. Kasino Alt-Thein
hat 2000-3000 Meterzentner vorzügliche

Feldpfauen

starke Ware ab Bahnhofstation Ausehn abzugeben. Reflektanten

Karl Dressler, Obmann.

Formhoff-Blattage Kleinmachnow, Elbstraße 8.

offiziell täglich frisch gepflückt, per Postpaket,

schöne große Blätter (Königin der Blütenarten) 5,-

mittlere Sorte 4,50.

desgl. schöne große Tomaten (Alice Rossenfeld) 2,-

mittlere Sorte 1,50.

schöne Bienen (gute Sorte) 2,-

Coniferen

in ca. 100 Sorten in allen Preislagen, als selten schöne

Blautannen, Hemlock-

tannen, Nordmanns-

tannen, Fichten, Bäumen,

Wacholder, Gold-

Spirellen, entwickebt

Herm. A. Glieme,

Baumhühne, Vogel.

Habe noch 100 schöne Gie-

wände abzugeben. D. O.

Krankenfahrstühle auch leidweise direkt in d. Fabrik Löbtau, Thorandter Straße 29.

14 herrliche Musterküchen

zur beliebigen Besichti-
gung ohne allen Kauf-
zwang

stellen aus

Gebr. Eberstein

Spezialgeschäft moderner
und zweckentsprechender
Rübenmühlen und dergl.
Geräte.

Altmarkt 7.

Abbruchgegenstände aller Art,
Türen und Fenster,
50 laufende Meter schön, edlem.

Gartengeländer,

10 Stück Tore u. Pforten,

Dauerbrand-Oefen,

Sparherde, Türkischer,

Winterfenster,

Schaukisten u. a. mehr, gebra.

am billigsten

kleine Blaue Gasse 33

bei W. Hänel. Tel. 6743.

Erfinder liest:

Was der Erfinder

wissen muss.

Von Ing. Fr. Weiß, Dresden, Firmasche

Se. 1. Preis 1 M. Tel. 7818. Prospekte frei.

1 Planino, 1 Geldkrauf,

1 Herren-, 1 Damenrad aus

Brivat gekauft. Off. mit Preis

u. H. 38 Postamt 18.

Lose à 2 Mk. (Post und Liste nach

auszahl 30 Pf. mehr)

sind zu haben bei den Herren

Kollektoren der Kgl. S. Landes-

Lotterie, in den durch die Plakate

kenntlichen Verkaufsstellen

und beim General-Débit:

Alexander Hessel!

Dresden, Weissegasse 1.

Rote + Lose

10744 Gelbgewinne ohne Abzug,

zu 173 000 Mark bar.

Ziehung vom 18. bis 21. September.

Los 2 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Gustav Gericke, Rgl. Südl. Lotterie-Gesellschaft

Annenstraße 6 (3. Haus rechts vom Postplatz).

Gesellschaft

zur Ziehung

vom 18. — 21. September.

Geld-Lotterie

zur Ziehung

des Landesvereins

vom Roten Kreuz

im Königreich Sachsen.

10744 Gelbgewinne, ohne Abzug

mit Mark

173,000

40,000

20,000

10,000

5,000

1 Gew. à 3000 = 3000

1 à 2000 = 2000

3 à 1000 = 3000

5 à 500 = 2500